Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
61 (1927)

295 (30.10.1927)

urn:nbn:de:gbv:45:1-747388

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. Man bestelle bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Geschäftsstelle, Peterstr. 28. Bezugspreis ohne Bestellgeld für den Monat Oktober 2,25 Goldmark.

Fernsprechanschlüsse: Schriftlt.: Nr. 190, Geschäftsstelle Nr. 46 u. 47
Bankk.: Old. Spar- & Leihbank.
Postscheckk.: Hannover 22381.

Nachrichten für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Einzelpreis 10 Pfg.

Anzeigen aus Oldenburg kosten die Zeile 25 Pfg., auswärtige 35 Pfg. Familienanzeigen 20 Pfg., Reklameanzeigen 1,50 Goldmark.

Bei Betriebsstörg., Streik usw. hat der Bezieher keinerlei Anspruch auf d. Lieferung d. Ztg. od. Rückzahl. d. Bezugspreises.

Nr. 295 — Oldenburg, Sonntag, den 30. Oktober 1927 — 61. Jahrgang

Finanzen, Wirtschaft, Währung.

Ist der Optimismus gerechtfertigt?

Die Reden der Minister Dr. Köhler, Dr. Curtius und des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht vor dem Hauptausschuß des Reichstages wird man, um zu einer eindeutigen Würdigung zu gelangen, nur als innere Einheit bewerten können. Sie stehen in sich in so engen Beziehungen zueinander, wie das ganze Leben des deutschen Volkes in allen seinen Einzeläußerungen. Eine geschickte Regie hätte die Ausführungen der drei Persönlichkeiten vielleicht in umgekehrter Reihenfolge vom Stapel gehen lassen, da schließlich alle Mitteilungen des Finanzministers über die finanzielle Entwicklung der nächsten Zukunft auf den Darlegungen des Wirtschaftsministers und des Reichsbankpräsidenten beruhen. Dr. Köhler wäre wahrscheinlich manche Kritik erspart geblieben, wenn die Oeffentlichkeit gewußt hätte, daß Dr. Curtius sich in seiner wirtschaftlichen Prognose weitgehend mit der Auffassung des Finanzministers deckt. Aber auch so haben seine nachträglichen Mitteilungen zweifellos ihren Hauptzweck erfüllt: Sie haben nämlich unzweifelhaft dazu beitragen, Inland und Ausland über die weitere Entwicklung der deutschen Wirtschaftskonjunktur zu beruhigen und das etwas ins Wanken geratene Vertrauen namentlich der ausländischen Geldgeber in die deutsche Kreditwürdigkeit wieder zu festigen.

Der Reichsbankpräsident hat sich in einer Reihe von Einzelfragen allerdings nicht unwesentlich differenziert von der Meinung der beiden Minister. Er war bekanntlich der eigentliche Vorkämpfer für die Drosselung der Auslands-Anleihen, und er hat diese seine Auffassung nicht nur mit rein währungspolitischen Gesichtspunkten, sondern auch mit wirtschafts- und finanzpolitischen Momenten zu stützen gesucht. Ein Vergleich zwischen seinen Mitteilungen vor dem Hauptausschuß und denen des Wirtschaftsministers zeigt diese Differenzen auch heute noch deutlich. Während Dr. Curtius die Gesamtbelastung Deutschlands durch Auslandsanleihen — kurzfristige und langfristige — auf etwa 7,5 Milliarden Mark schätzte, kam Dr. Schacht zu Ziffern, die zwischen 9 und 11 Milliarden liegen. Während Curtius sich weiter auch in gewissem Umfange für die Auslandsanleihen der Länder und Gemeinden einsetzte, ließ Schacht deutlich durchblicken, daß er eine schärfere Drosselung als bisher schon für wünschenswert halte. Endlich darf auch darauf hingewiesen werden, daß Schacht erneut für eine zentrale Finanzkontrolle namentlich der Gemeinden eintrat, die der Finanzminister am Tage vorher als technisch unmöglich bezeichnet hatte.

Trotz dieser Meinungsverschiedenheiten im einzelnen wird der Hauptnachdruck kaum darauf zu legen sein. Wesentlich erscheint uns vielmehr die Feststellung, die allen drei Reden gemeinsam ist, daß nämlich Deutschland in seiner gegenwärtigen Lage auf die Aufnahme langfristiger Auslandskredite noch nicht verzichten könne. Auch Herr Schacht hat sich, wenn auch etwas gewunden, zu dieser Auffassung bekennen müssen, d. h., er hat seinen früheren Standpunkt erheblich revidiert. Tatsächlich ist die Lage ja auch so, daß die Passivität der deutschen Handelsbilanz keineswegs Anlaß zu übertriebenen Besorgnissen gibt. Es ist überhaupt falsch, wenn man von der Auffassung ausgeht, daß eine passive Handelsbilanz der deutlichste Wertmesser dafür sei, das es mit einer Volkswirtschaft schlecht bestellt sei. Deutschland hat vor dem Kriege niemals eine aktive Handelsbilanz gehabt, und doch ist sein Wohlstand von Jahr zu Jahr gewachsen. Zuzugeben ist allerdings, daß wir vor dem Kriege in der Lage waren, unseren Kapitalbedarf aus eigenen Mitteln zu bestreiten, während wir jetzt notgedrungen Auslandsgelder hereinnehmen müssen. Daß aber auch sie ihren Zweck, die Wirtschaft zu befruchten, sie produktiv zu gestalten und ihr die Bildung von Eigenkapital wieder zu gestatten, in vollem Umfange erfüllen, hat Herr Schacht selber dartun müssen, als er darauf hinwies, daß der inländische Kapitalmarkt im Laufe der letzten Jahre, abgesehen von den zahlreichen und umfangreichen Aktienemissionen, allein für rund 7½ Milliarden Mark fest verzinsliche Werte finanziert habe. Das ist eine Leistung, die nach dem völligen Zusammenbruch von 1919 außerordentlich bewunderungswürdig ist, die aber doch nie erreicht worden wäre, wenn wir nicht erhebliche Auslandskredite hereingenommen hätten. Deutlicher tritt die befruchtende Tätigkeit der Auslandskredite noch in Erscheinung, wenn man bedenkt, daß im ganzen Reich Ende August 1926 erst ein Bestand an Spareinlagen in Höhe von 2,6 Milliarden zu verzeichnen war, während wir ein Jahr später bereits 4,2 Milliarden an Sparkapitalien zu verzeichnen hatten. Es ergibt sich somit zwingend der Schluß, daß die bisherigen Auslandsanleihen durchweg produktiv angelegt sind und daß gegen eine weitere Hereinnahme von Geldmitteln für produktive Zwecke keine Einwendungen erhoben werden dürfen. Wenn hiernach verfahren wird, dann dürfen wir mit einiger Aussicht in das nächste Jahr hineingehen. Wir dürfen dann vor allem hoffen, daß die optimistischen Voraussagen Dr. Köhlers für das nächste Jahr zu Recht bestehen und daß die Währung, gestützt durch die zunehmende Kraft unserer Wirtschaft, stabil bleibt. Aber wir dürften nicht nur hoffen, sondern wir müßten sicher sein.

Italienische Flottenveranstaltung vor Tanger.

Fünf Jahre Faschismus.

Mussolinis Aufruf an „Sein Volk". — Die außenpolitische Begleitmusik.

rf. Paris, 30. Oktober.

(Von unserem Pariser Korrespondenten.)

Der eigentliche fünfte Jahrestag des Marsches auf Rom, der als der Gründungstag des italienischen Faschismus' gilt, war der Freitag. Mussolini hat jedoch erklärt, das italienische Volk könne unnötige Feiertage sich nicht leisten und hat die offiziellen Festlichkeiten auf den heutigen Sonntag verlegt. Nach den verschiedenen Meldungen aus Italien boten jedoch schon gestern alle Straßen und Plätze, alle Schulen und Regierungsgebäude und darüber hinaus jedes einzelne Privathaus in Italien ein überaus buntes Bild. Ueberall erblickt man riesige Transparente mit dem Bild Mussolinis und der Inschrift „Dem Retter Italiens!". Jenes auch außerhalb Italiens berühmt gewordene Plakat der Faschisten „A noi!" (zu deutsch: Her zu uns!) prangt von allen Litfaßsäulen und allen Wänden und Mauern. Ebenso findet sich überall auf den Straßen der von Mussolini verfaßte Aufruf an die „Schwarzhemden ganz Italiens!".

Die allgemeine Stimmung in Italien läßt auf einen sehr bewegten Verlauf der sonntäglichen Feierlichkeiten schließen. Der Ministerpräsident Mussolini wird voraussichtlich in diesem Jahre nicht mit einer Rede an die Oeffentlichkeit treten. Die gesamte Presse hebt in genügender Weise seinen Aufruf hervor und weiß natürlich der politischen Eitelkeit der italienischen Volksseele zu schmeicheln durch ausführliche Berichte von einem Besuch italienischer Kriegsschiffe in Tanger, der nicht mehr oder nicht weniger ausdrücken solle, als daß Italien nicht daran denke, irgendwelche Abmachungen zuzulassen, die das Mittelmeer angingen und die ohne Italiens Zustimmung zustandekommen sollten. Die Kommentare der italienischen Presse sind keineswegs zurückhaltend, und lassen mit deutlicher Spitze gegen Frankreich erkennen, daß Italien für alle Mittelmeerfragen in Zukunft das unbedingte Primat für sich allein beanspruchte. Das ist absoluter Ernst, wenn auch die Aufmachung in erster Linie Szenerie für den heutigen fünften Jahrestag der faschistischen Revolution ist. Sachlich weiß sich Mussolini sicher in Punkto moralischer und effektiver Unterstützung seitens Englands, und was die äußere Wirkung nach innen angeht, so gehört nun einmal der laute Ton zum Rüstmaterial des italienischen Faschismus, auch im abgelaufenen fünften Jahre des Regimes Mussolini. Beachtenswert könnte höchstens erscheinen, daß in dem Manifest zum Jahrestag allzu auffällig das Wort „Aushalten!" hervorgehoben wird. Es wird von härteren Proben gesprochen, deren die faschistische Jugend sich gewärtig machen muß. „Unfähige Feinde" — „bewaffnete Legionen" — „feierliche Warnung" usw. sind weitere termini technici des Manifestes.

*

Die Mahnung an Frankreich und England.

London, 29. Oktober.

Die italienischen Flottenveranstaltungen vor Tanger sind nach Ansicht des diplomatischen Korrespondenten des „Daily Telegraph" als eine Mahnung an Frankreich und vielleicht auch Großbritannien und Spanien aufzufassen, daß es keine endgültigen Vereinbarungen über das Tanger-Statut geben könne, solange es nicht eine gleichwertige Vertretung erhalte. Solange Spanien und Frankreich ihre privaten Besprechungen ohne ein klares Ziel für ein Abkommen fortsetzten, werde Mussolini auf die Einberufung einer internationalen Tanger-Konferenz hinarbeiten.

Der Beginn der Verhandlungen mit Polen.

Bemühungen im Außenamt.

Das Primat der Außenpolitik. — Die Wirtschaftskreise konzessionsbereit.

(Von unserem Berliner Korrespondenten.)

rf. Berlin, 28. Oktober.

Der böswillige Kommentar, den der „Vorwärts" an das amtliche Kommuniqué über den letzten Ministerrat knüpfte, hat der amtlichen Mitteilsamkeit auf die Beine geholfen. Die beruhigenden Erklärungen in der heutigen Pressekonferenz, daß eine grundsätzliche Einigung bereits erzielt sei, finden in der gesamten Presse gute Aufnahme. Die Hoffnungen und die Polemiken, vor allem gegen den Minister Schiele, dürften allerdings verfrüht sein. Man hat sich lediglich, wie wir anzunehmen Grund haben, eben darüber geeinigt, daß es notwendig sei, mit Polen endlich ins Reine zu kommen, und dabei festgestellt, daß die Gegensätze innerhalb des Kabinetts durchaus überbrückbar sind. Bekanntlich hofft man damit, schon nach der Rückkehr des Kanzlers aus dem Rheinlande zu Rande zu kommen. Das beweist vor allem die diplomatische Anregung zu neuen Verhandlungen, die schon von Dr. Stresemann ausgegangen sind, der bereits mit dem hiesigen polnischen Vertreter Fühlung genommen hat.

Dies Drängen des außenpolitischen Ressorts dürfte aber auch auf die ganz besonderen Bedürfnisse der Außenpolitik zurückgehen. In England glaubt man, der Passus in der jüngsten Rede Chamberlains, auch andere Nationen sollten versuchen, zu ähnlichen Verständigungen zu kommen, wie Frankreich und Deutschland, sei auf Deutschland und Polen gemünzt. Es ist nicht unbekannt, daß Chamberlains Bemühungen auf der letzten Tagung in Genf schon dahin gingen, Deutschland und Polen zu einem Abkommen zu bewegen, damit England vor den Dominions seine Hände in Unschuld waschen könnte. Und wir unsererseits haben schon so manches versprochen.... Und außerdem steht der unlängst als Bote ins gelobte Land geschickte Julius Wolff vom „Berliner Tageblatt" den Kreisen ziemlich nahe, die im Auswärtigen Amt auf eine Verständigung drängen. Einige dieser wirtschaftlichen Verbände, deren Sendling Herr Wolff war, wollen sich unabhängig von der Regierung verständigen, von der sie meinen, sie lasse sich von den Ereignissen treiben und beherrsche sie nicht.

Aus dem Landwirtschaftsministerium hören wir, daß auch dort die Wege bereits angebahnt sind, die zu einer Verständigung führen können. Es ist unrichtig, so wird uns betont, wenn immer wieder gerade die Bedürfnisse als das stärkste Hindernis eines Abkommens mit den Polen hingestellt werden. Man weist in diesen Kreisen darauf hin, daß man dabei ist, die Verhandlungen aus der rein diplomatischen Sphäre wieder in die sachliche der Kommissionen zu verlegen. Die stärkste Hemmung aber sei der Widerstand Polens beim Niederlassungsrecht gewesen, wo selbst nach der Verständigung die Polen durch erneute Uebergriffe jede Konzession illusorisch machten.

Die Kattowitzer Stadtverordneten-Versammlung aufgelöst.

Ein neuer Unterdrückungsversuch.

Kattowitz, 29. Oktober.

In einer außerordentlichen Sitzung des Woiwodschaftsrates, die heute vormittag stattfand, wurde die Auflösung der Kattowitzer Stadtverordneten-Versammlung beschlossen.

Die aufgelöste Stadtverordneten-Versammlung wurde am 24. November 1926 gewählt und hatte eine deutsche Mehrheit. Die deutschen Parteien verfügten in ihr über 34 Sitze, die polnischen nur über 26. Die Auflösung kommt nicht überraschend, da sie seit der Stadtverordneten-Sitzung vom 8. September, in der es wegen der Eröffnung der untersten Klassen der Mittelschulen zu einem von polnischer Seite provozierten Konflikt kam und von da ab aus völlig unberechtigten Gründen die polnischen Parteien jede weitere Mitarbeit ablehnten, täglich von der polnischen Presse angekündigt worden war. Die Auflösung stellt einen erneuten Unterdrückungsversuch der deutschen Mehrheit in Kattowitz dar und will die Ausschaltung der Deutschen von allen kommunalen Angelegenheiten erzwingen. An Stelle der aufgelösten Stadtverordneten-Versammlung tritt eine sogenannte kommissarische Stadtverordneten-Versammlung, der zehn Polen und nur fünf Deutsche angehören sollen. Diese Sitzeverteilung in der kommissarischen Vertretung, die dem tatsächlichen Stimmenverhältnis in Kattowitz geradezu ins Gesicht schlägt, zeigt am besten den wahren Grund der Auflösung.

*

Polenskandal auch in Tarnowitz.

Tarnowitz, 29. Oktober.

In der letzten Stadtverordnetensitzung in Tarnowitz kam es zwischen den deutschen und polnischen Parteien zu einem Zusammenstoß. Bei der Wahl des zweiten Bürgermeisters, für die von den Polen als Kandidat ein polnischer Chauvinist aufgestellt war, enthielten sich die Deutschen der Stimme, so daß der polnische Kandidat die erforderliche Mehrheit nicht erhielt. Die Polen erklärten darauf, daß sie wegen dieses Vorfalles an weiteren Sitzungen nicht mehr teilnehmen würden, und verließen den Sitzungssaal. Dieser Verstoß der Polen, der sich dem Beispiel der polnischen Fraktion der Kattowitzer Stadtverordnetenversammlung anschließt, soll offensichtlich dazu dienen, um auch eine Auflösung des Tarnowitzer Stadtverordnetenparlaments, das eine deutsche Mehrheit besitzt, zu erzwingen.

Hierzu 5 Beilagen

Landesbibliothek Oldenburg

„New-York-Times" über die deutschen Finanzen.

Newyork, 29. Oktober.

In ihrem Leitartikel geht die „New York Times" auf die Anleihe und Reparationsprobleme Deutschlands ein und stellt dabei fest, daß im Gegensatz zu dem früheren Pessimismus der deutschen Finanzminister ein großer Optimismus Köhlers, Schachts und Curtius' festgestellt werden müsse. Man denke vielleicht, daß aus Deutschlands Hilfsquellen keine Reparationszahlungen aufgebracht werden könnten. Das sei aber falsch, da Deutschlands Dawes-Zahlungen aus deutschem Opferwillen heraus gemacht würden. Wenn Gilbert sich weiteren Auslandsanleihen widersetze, so könne das nur bedeuten, daß er auszukommen glaube, wenn Deutschland seine Zahlungsverpflichtungen in Reichsmark regele.

Unterstützte Arbeitslose im Oktober.

Berlin, 29. Oktober.

Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenunterstützung betrug am 15. Oktober 1927 rund 329 000 (männliche 265 000, weibliche 64 000) gegen 355 000 (männliche 303 000, weibliche 78 000) am 15. September 1927. Der Rückgang in der Zeit vom 1. bis 15. Oktober 1927 beträgt rund 26 000, gleich 7,3 vom Hundert. Die Zahl der Zuschlagsempfänger (unterstützungsberechtigte Familienangehörige) ist im gleichen Zeitraum von 406 000 auf 369 000 gesunken. Auch die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Krisenunterstützung ist in der Zeit vom 15. September bis zum 15. Oktober 1927 weiterhin zurückgegangen, und zwar um rund 23 000. Die Gesamtzahl der unterstützten Arbeitslosen hat sich demnach in der Zeit vom 15. September bis zum 15. Oktober 1927 von 517 000 auf 442 000, also um rund 75 000 gleich 14,5 vom Hundert vermindert. In den kommenden Wochen wird die Zahl der unterstützten Arbeitslosen infolge der Einstellung der Außenarbeiten und anderer saisonmäßiger Einflüsse möglicherweise wieder steigen.

Das radikalsozialistische Programm.

Paris, 29. Oktober.

Die Morgenpresse sieht in dem gestrigen Verhandlungstage des radikalsozialistischen Parteikongresses den entscheidenden Tag. Der Annahme der beiden von Daladier und Montigny unterbreiteten Anträge durch die Kommunisten für die allgemeine Politik wird eine außerordentliche Bedeutung beigemessen. Da diese Dokumente die einzigen waren, die zur Abstimmung gelangten, werden sie als die Basis für die Proklamation des Parteiprogramms gehalten. Falls nicht die bisherige Basis zum großen Teil von der Vollkonferenz abgeändert werden sollte, besitzt die radikalsozialistische Partei nunmehr den Kern eines genügenden Programms, um die radikale Mehrheit des Landes um sich zu sammeln und genügend starke Wahlbündnisse eingehen zu können.

Cecils Antwort an Chamberlain.

London, 29. Oktober.

Lord Cecil antwortete gestern auf einer Versammlung der Völkerbundsunion in Durham auf die Rede Sir Austen Chamberlains vom vergangenen Donnerstag. Nach dem Fehlschlag der Dreimächte-Konferenz sei er zu dem Entschluß gekommen, aus der Regierung auszuscheiden, nicht um ihre Politik anzugreifen, sondern um sich in voller Freiheit für die Förderung der Abrüstung einzusetzen. Chamberlain versichere, daß eine volle Verwirklichung der Entschließungen der Völkerbundsversammlung dem Geiste wie dem Buchstaben nach keine Differenzen zwischen ihnen beiden übrig lasse. Er sei glücklich, daß der Außenminister jede Differenz bezweifle, und hoffe, daß er recht habe. Der übrige Teil seiner Rede habe ihn aber nicht voll befriedigt. Er fürchte, daß sie als eine Erklärung dahin ausgelegt werde, daß Großbritannien nicht mehr für die Abrüstung tun könne. Chamberlain habe nichts gesagt über Schiedsgerichtsbarkeit oder die Prinzipien einer gemeinsamen Verteidigung als eine Bedingung der Abrüstung. Die einzige positive Erwägung der Rede sei die gewesen, daß die Prinzipien des Locarno-Vertrages in anderen Teilen der Welt in Kraft gesetzt werden müßten.

Lord Cecil erklärte dann, England gebühre der Hauptanteil am Locarno-Vertrage und lehnte die Auffassung ab, daß die Abrüstung mit Rücksicht auf die Stellung und Haltung Rußlands vorläufig nicht weiter gefördert werden könne. Den Rußland benachbarten Ländern müßten, so lange Rußland nicht einem allgemeinen Abkommen beitrete, gewisse Vorbehalte zugebilligt werden. Lord Cecil brachte zum Schluß seine außerordentliche Befriedigung darüber zum Ausdruck, daß die gegenwärtige deutsche Regierung den größten Wert darauf lege, sich an den Arbeiten des Völkerbundes intensiv zu beteiligen.

*

London, 29. Oktober.

Die „Times" behandeln die Abrüstungsfrage auf Grund der Reden Chamberlains und Cecils und der von liberaler und arbeiterparteilicher Seite eingeleiteten Kampagne in nicht sehr freundlicher Weise. Die Hindernisse für eine endgültige und allgemeine Aktion sind nach Ansicht des Blattes im Augenblick unüberwindlich. Das Blatt verteidigt sehr eingehend die Haltung Großbritanniens, bei allen Versuchen des Völkerbundes zu einer Abrüstung zu gelangen, und schließt recht allgemein mit der Feststellung, daß Rüstungen mit anwachsendem Vertrauen verschwänden. Nur der Geist fehle. Die kleinen Armeen der Vergangenheit hätten mehr Kriege versucht, als die großen der Gegenwart. Auch der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" gibt seiner Befriedigung Ausdruck, daß Austen Chamberlain in seiner Rede den Hoffnungen, Großbritannien für neue Allianzen gewinnen zu können, einen schweren Schlag versetzt habe.

Vorteile der Nordtruppen.

Tokio, 29. Oktober.

Aus Peking wird amtlich gemeldet, daß die Truppen des Marschalls Tschangtsolins trotz des Regens den Vormarsch begonnen hätten. Die Stadt Tschutschou, 65 Kilometer südlich von Peking, sei bereits eingenommen. Die Schansi-Truppen hätten lebhaften Widerstand geleistet, und es sei zu einem Straßenkampf gekommen. Die Einnahme der Stadt Anking durch die Nanking-Truppen habe in Hankau große Aufregung verursacht. Die Hankau-Regierung habe eine weitgehende Mobilisation angeordnet. Zwischen französischen Soldaten und Hankau-Truppen sei es zu Zusammenstößen gekommen.

*

Peking, 29. Oktober.

Der Kampf Tschangtschuschans gegen die Südtruppen ist erfolgreich verlaufen. Tschangtschuschan hat über 1500 Mann Gefangene gemacht und Geschütze und 4 Panzerautos erobert. Die Panzerautos sollen sowjetrussische Besatzung geführt haben, die bereits dem Kriegsgerichts übergeben wurden. Marschall Tschangtsolin feiert jedenfalls Siege an der ganzen Front. Der Kampf mit General Feng scheint seinem Ende entgegen zu gehen. Feng dürfte sich voraussichtlich nach der Mongolei zurückziehen. Wie es heißt, will er in Moskau neue Unterstützung suchen.

Der hiesige japanische Gesandte hatte gestern mit Tschangtsolin eine Unterredung über den japanisch-chinesischen Handelsvertrag. Im November soll in Peking eine neue Konferenz der japanischen Konsuls einberufen werden.

Noch keine Klarheit über die Zahl der Opfer.

London, 29. Oktober.

Nach den bisher verfügbaren Berichten sind bis gestern in den südamerikanischen Häfen rund 935 Gerettete der „Mafalda" gelandet worden, und zwar von dem Dampfer „Athena" in Rio de Janeiro 531, von der „Formosa" in Rio de Janeiro 353, von dem Dampfer „Pera" in Rio de Janeiro 2, „Rosfetti" in Bahia 27 und „Mosella" in Bahia 22, zusammen 935. Nach einer anderen Meldung beträgt die bisher authentisch festgestellte Zahl der Geretteten 932, so daß neben den 5 als tot gemeldeten Personen 319 bzw. 324 Personen als noch immer vermißt zu gelten haben. Die Zahl der Toten schwankt in den verschiedenen Berichten zwischen 289 und 346. Nach einem Reutertelegramm aus Rio de Janeiro verteilen sich die Geretteten an Bord der „Athena" wie folgt: 1. Klasse 10, 2. Klasse 27, 3. Klasse 345, Besatzung 149. Ein Lloydtelegramm besagt indessen, daß 170 von den 531 Geretteten Mitglieder der Besatzung waren. Das gleiche Lloydtelegramm bestätigt, daß der französische Dampfer „Formosa" in Rio de Janeiro mit 353 Geretteten ankam, während private Pressemeldungen die Zahl mit 380 angaben.

Die Lage in Rumänien.

rf. Berlin, 28. Oktober.

Ein mit den Bukarester Verhältnissen und allen ins Spiel verwickelten Persönlichkeiten sehr vertrauter Abgeordneter des rumänischen Parlamentes, der gegenwärtig in Berlin weilt, äußerte uns gegenüber über die Lage in Rumänien etwa folgendes: Die Zeit für den Kronprinzen Carol ist noch lange nicht günstig. Die gegenwärtige Lage ist hervorgerufen worden durch die Ueberspannung des Bogens durch die Brüder Bratianu. Bei den letzten Wahlen haben sie einen selbst für balkanische Verhältnisse übermäßigen Wahlterror ausgeübt, der die ganzen Oppositionsparteien auf ein geradezu lächerliches Maß reduzierte. Druck erzeugt Gegendruck. Was sich im Parlament kein Gehör verschaffen kann, sucht es auf andere Weise.

Den Anlaß zu dem übereilten Vorgehen des Kronprinzen bot sicherlich das Verhalten der überaus ehrgeizigen Königinmutter Marie. Diese ehemalige Verbündete Bratianus, die mit dem jetzigen Ministerpräsidenten zusammen die Verschickung Carols zustande brachte, sieht sich jetzt beiseite gesetzt, da ihr Einfluß im Kronrat gar nicht zur Geltung kommt. Sie ist gewohnt, schnell, entschlossen und ein wenig herrisch zu handeln. Die Trennung des Kronprinzen von der Frau Lupescu, die Voraussetzung für seine Legitimierung, ging ein bißchen gar zu schnell vor sich, als daß sie für den Kenner der Verhältnisse nicht durchsichtig gewesen wäre. Immerhin erklärt diese eifrige Tätigkeit auf der ganzen plötzlich ziemlich geschlossenen gegnerischen Front die Nervosität Bratianus, der in durchaus landesüblichen Formen jeden Widerstand im Keime ersticken wollte. Das dürfte ihm fürs erste auch gelingen. Wie lange — wer kann das sagen!

Hauptschriftleiter: Wilhelm von Busch. Verantwortlich für Politik Dr. Konrad Bartsch, für Feuilleton Alfred Wien, für den heimatlichen Teil J. Neploeg, für den Anzeigenteil A. Liese. Druck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Dürerhaus
Oldenburg
Kunstgewerbe
in
Keramik, Glas, Metall
und Holz
Künstlerisches Spielzeug
Bilderbücher

Eveline und der Dichter.

Von
Willibald Omankowski.

Der berühmte Dichter war ein Sohn der unberühmten Stadt. Sie lag mit ein paar tausend gewerbefleißigen Einwohnern im Frieden einer waldigen Landschaft, umrahmt von verschwiegenen Seen. Auf deren stummen Spiegeln schimmerten in den Mondnächten bleiche Teichrosen, und in den Kronen der alten Bäume balzten die Wildhähne. An einem solchen Waldsee lag das schöne Haus des Herrn Sartorius. Dort hatte der Dichter Wohnung genommen.

Nach dem Festabend, an dem der Dichter aus seinen Werken gelesen hatte, veranstaltete der Gastgeber ein reiches Mahl. Der Dichter saß an der Spitze der Tafel, umglänzt von den Augen schöner Frauen und den Glatzen kluger Männer. Der seit vielen Jahren verwitwete Hausherr trat mit einem Lächeln, das um Nachsicht bat, an ihn heran und sprach von seinem Mädel. Auch der Dichter lächelte bei den Worten des Vaters, doch als er hinter seinem breiten Rücken die feine, schmale Eveline sah, lächelte er nicht mehr. Er erhob sich schnell und verneigte sich tief und fast demütig vor dem halben Kinde. Eveline vergaß unter diesem Blick, daß sie eine knicksbafte Verbeugung hatte machen wollen; auch vergaß sie, ihre Hand aus der des Dichters zu nehmen. Sie stand nur einfach vor ihm: ihr kleiner Mund war ein wenig geöffnet, und die Augen, braunglänzend wie taufeuchte Kastanien, staunten ihm entgegen.

Dann schritt Eveline wieder auf ihren Platz am unteren Ende der Tafel. Ein hübscher, unwahrscheinlich blonder Student und ein sehr langer Studienassessor redeten mit vereinten Kräften auf das Mädel ein. Aber Bücher, Reisen und Tennisspiel hatten heute nichts Verlockendes für sie.

Eveline hatte vor ein paar Wochen von ihrem Vater zwei große Romane und einen Versband des Dichters zum Geschenk erhalten. Aber die Romane verstand sie nicht ganz, und die Verse langweilten sie. Dagegen hatte ihr eine etwas ältere Freundin einen Band Novellen des Dichters geliehen. Eveline las sie fiebernd, aber sie kam damit nicht zu Ende, weil ihre Tante, die Mutterstelle im Hause vertrat, das Buch als ungeeignet für ein so junges Mädel bezeichnet und es ihr fortgenommen hatte. Auch das Stück, aus dem der Dichter an diesem Abend vorgelesen hatte, hielt die Tante für bedenklich, und sie hätte Eveline vielleicht nach Hause geschickt, wenn man nicht in der vordersten Reihe gesessen hätte.

Der Studienassessor berichtete gerade von interessanten Erlebnissen mit Gelbrandkäfern, und der unwahrscheinlich blonde Student fragte Eveline dreimal, ob er ihr noch Hummermayonnaise reichen dürfe. Sie gab aber keine Antwort. Oben an der Tafel erzählte der Dichter den Schluß seines neuen Romans, der seltsam endete.

Während der Dichter sprach, sah er immer hinunter — dorthin, wo das Mädel saß. Sie ahnte nichts davon, konnte nicht einmal den Dichter sehen, denn die Frau des Studiendirektors saß über die Tafel geneigt.

Einmal hörte das Mädel den Dichter laut lachen. Es klang jung und lustig, und Eveline sah, wie er dabei die kleine beringte Hand einer schönen Frau mit der seinen umschloß. Da stand sie auf und lief hinaus.

Als sie wieder zurückkam, hatten die Gäste sich auf der weiten Glasveranda zerstreut. Die Scheiben waren hochgezogen, und aus dem verregneten Park brach der Duft des feuchten Laubes. Man hatte gerade die Gläser erhoben, um dem Dichter zuzutrinken.

In diesem Augenblicke entdeckte er das Mädel. Er schritt auf Eveline zu, gab ihr sein gefülltes Glas, ließ sich ein zweites reichen und zog das Mädel an der Hand in eine Nische. Hier saßen sie, von Zimmerlinden verdeckt, und tranken auf das Wiedersehn, wie es der Dichter nannte. Eveline sah schweigend zu ihm auf, der still und behutsam zu ihr sprach über alle die kleinen Dinge ihres kleinen Lebens, die für ihn bedeutend zu sein schienen. Sie wußte sich später, wenn sie an diese Stunde zurückdachte, auf nichts mehr von alledem zu besinnen, was er zu ihr gesprochen hatte. Sie ließ ihn sprechen und hörte nur, daß er sprach. In ihrer Seele stand immerfort das Wort „wunderbar", das sie aus dem Munde jener schönen, geschmückten Frau über den Dichter gehört und das sie wie ein Peitschenhieb getroffen hatte. Aber jene hatte recht: es gab kein anderes Wort für ihn; er war „wunderbar" — auch für sie. Er war weder groß noch schön, weder jung noch stark. Auch daß er von den schönen Frauen verwöhnt wurde, daß er vielgelesene Bücher geschrieben hatte, machte keinen besonderen Eindruck auf sie. Doch er war seltsam. Wenn er zu ihr sprach, glaubte sie tanzen zu müssen, und in dem warmen Schein seiner fremdartig großen Augen kam ihr der ganz und gar unschickliche Wunsch, den Aufschlag seines Fracks zurückzuschlagen und ihren Kopf an seine Brust zu legen. Ja, so empfand sie.

Der Dichter hatte aufgehört zu sprechen. Er sah dem Mädel in die Augen. Dann tauschte er unbemerkt die Gläser. „Trinken wir auf das, war wir jetzt gerade denken," sagte er. „Ja, ja," erwiderte das Mädel ernst und glühend. Dann trank sie das Glas des Dichters mit einem Zug leer.

Gleich darauf setzte sich die mütterliche Tante zu ihnen. Sie fragte den Dichter nach seinen Plänen, und Eveline hörte, daß er eine Reise nach der Insel Borneo zu unternehmen gedenke. In diesem Augenblick haßte das Mädel die Insel Borneo.

Der Dichter ging zu der Gesellschaft zurück. Man bildete einen Halbkreis um ihn. Die schönen Damen wippten mit den übereinandergelegten Seidenbeinen und spielten nervös mit dem Halsschmuck; die Herren rauchten und lachten. Das Mädel stand zwischen zwei Studenten, biß sich in die Oberlippe und verwünschte innerlich ihr Jungsein, während sie zu der Gruppe hinüberschaute.

Der junge Kapellmeister des Theaters setzte sich an den Flügel und schlug ein paar Töne an. „Ach, bitte, einen Tanz," riefen zwei Damen auf einmal. Und schon setzten die Paare sich in Bewegung. Gleich bei den ersten Klängen schloß Eveline die Augen. Sie fühlte, daß nun etwas Unerhörtes geschehen werde, geschehen müsse. Sie wollte fliehen, stand aber doch leise zitternd gegen einen Ledersessel gelehnt und lächelte. Die Studenten und der Studienassessor baten um ihren Arm. Aber sie sah es nicht. Sie sah auch nicht, wie der Dichter sich aus dem Kranz der harrenden Damen löste und auf sie zuschritt. Wie im Traum legte sie ihre schimmernde Gestalt in seinen Arm.

Manche der älteren Damen fand dieses Benehmen des Dichters befremdend; andere legten es als eine Ehrung für den Gastgeber aus. Als der Tanz aber enden wollte, und der Dichter dem Spieler laut: „Weiter!" zurief, ohne eine andere Dame aufzufordern, war man doch reichlich verwundert.

Nach diesem Tanz fand das Fest für Eveline ein jähes Ende. Die mütterliche Tante sorgte dafür.

Der abgeblitzte Shaw. Die Theosophin Dr. Annie Besant, die kürzlich ihren 80. Geburtstag durch einen Flug über Europa feierte, schreibt ihre große Rüstigkeit in so hohem Alter der Gemüsekost zu, die sie seit langem ausschließlich zu sich nimmt. Von ihr und einem andern berühmten Vegetarier wird in einer englischen Zeitschrift eine lustige Geschichte erzählt. Als Bernard Shaw hörte, daß Mrs. Besant, die er seit langem kannte, sich der Theosophie zugewandt habe, eilte er zu ihr und begann in seiner temperamentvollen Art auf die Theosophie zu schimpfen. „Sie hörte mich ruhig und mit einem gewissen Vergnügen an," erzählt Shaw selbst, „und dann sagte sie freundlich, sie wäre Vegetarianerin geworden, wie ich es sei, und das hätte vielleicht ihren Geist so sehr geschwächt."

Clara Viebigs Roman vom Schinderhannes, dessen Titel „Unter dem Freiheitsbaum" schon Zeitkolorit gibt und auf die französische Revolution hindeutet, erscheint im Januar in Paris in französischer Sprache.

Landesbibliothek Oldenburg

Ulster

und Hut

sind die beiden Artikel, mit denen der Herr im Winter seinen guten Geschmack beweist. Orientieren Sie sich rechtzeitig durch einen Blick in mein Fenster!

AUG. DIEKMANN

„Das Haus des eleganten Herrn"

Lange Straße 27

Gegenstände zum

Bemalen, Brennen, Kerbschnitt, Satin-Tarso

Katalog auf Wunsch. Versand nach auswärts.

Fr. Spanhake

Farbenhandlung, Lange Str. 48 b. Rathaus.

Neue Dekorationsstoffe

Schaufensterauslage Staustraße

Unsere Abteilung für

Innen-Dekoration

(Teppiche, Gardinen, Stores, Tischdecken, Diwandecken, Felle, Dekorationsstoffe)

bietet jetzt die letzten Neuheiten in größter Auswahl

Durch günstige Abschlüsse sehr vorteilhafte Preise

A. G. Gehrels & Sohn

Schreib- und Nähmaschinen-werkstatt. Lager neuer Maschinen.

Bequeme Teilzahlg.

R. M. Biener,

Ackerstraße 8, Fernruf 2374.

Cutaway

f. schlanke Figur, wie neu, billig zu verk. Alexanderch. 60 o. I.

Gutes Klavier

zu verm. Nachzufrg. Stedinger Straße 11.

Heilinstitut

H. Storch

Oldenburg, Hermannstraße 3. Sprechstd. Montags, Mittwochs, Freitags und Sonnabends von 9—6 Uhr.

Ungefähr 20 Jahre litt ich an Gallensteinen und war oft in ärztlicher Behandlung, jedoch ohne Erfolg. Alle Aerzte rieten mir zur sofortigen Operation, wozu ich mich aber nicht entschließen konnte. Auf Ihre Anzeige in der Nordwestd. Zeitung aufmerksam gemacht, entschloß ich mich, noch einen letzten Versuch zu machen und ließ mir Ihr Mittel schicken. Ich habe es gebraucht und bin meine Gallensteine alle los, wie viele es waren, kann ich nicht sagen, jedoch waren es nicht wenige. Heute fühle ich mich wohl u. munter, kann alles essen u. vertragen und alle meine Arbeit tun. Allen, die an Gallensteinen leiden, kann ich nur empfehlen, dies Mittel zu gebrauchen. Indem ich Ihnen nochmals danke, zeichne hochachtungsvoll

Frau Wilhelmine Harken, Geestemünde, Schillerstraße 42.

Die eigenhändige Unterschrift der Frau Wilhelmine Harken von hier bescheinigt.

Geestemünde, 3. Sept. 1924.

Der staatl. Polizei-Verwalter J. V.

J. D. Freese

Wohnungs - Einrichtungen

Mühlenstraße 3 u. 4

Im Schaufenster ausgestellt

Speisezimmer in Nußbaum

Herrenzimmer Eiche mit Nußbaum

Polstermöbel

Schlafzimmer in Nußbaum

MÖBEL für ein Herrenzimmer in Mahagoni

Drogen- und Photohaus

L. Spindler, Hauptstraße 57

Seifen, Parfümerien, Haarwasser

Schönheits- und Kinderpflege-Artikel.

Hustenmittel, Verbandsstoffe

Anfertigung von Oberhemden sowie sämtlicher Herren-Wäsche

in tadelloser Ausführung

Theodor Meyer, Schüttingstrasse 8

Pelzbesätze

in allen Modefarben

Anna Buß

Damenputz

Landweg Nr. 36

Vereinigung für junge Kunst

Am Sonnabend, dem 5. November, abends 8 Uhr, im Schloß (alt. Tanzsaal)

Klavier-Abend Eduard Zuckmayer

Werke von Bach, Hindemith, Schulhoff, Strawinsky

Karten 2 Mk., Mitgl. 1 Mk. — Studenten und Schüler 0,50 Mk. ab Mittwoch in der Stallingschen Buchhandlung und bei Landsberg

---

Handlinien-Deuten

verlängert bis Mittwoch, auch Sonntag zu sprechen. — Hotel Fischer, Zimmer 14

Tuch-Hinrichs

Reinw. Buckskin . . 5.50

Reinw. Cheviot . . 6.50

Achternstraße 55

Oelfarben

streichfertig und trocken.

Leimfarben, Kalkfarben, Pinsel, Weißquäste.

Ernst Klostermann

Farben-Spezialgeschäft, Staustr. 14.

Buchführung

Stenographie, Maschinenschreiben u. a. Fächer. Tages- und Abendkurse.

Kaufmännische Privatschule „Merkur",

Mottestraße 6.

Jung. Ehepaar ist gewillt, alte Dame oder Herrn

in Pflege und Kost zu nehmen.

Zu erfragen Schillerstraße 51.

---

5 Meter eisernes Vorgartengitter

mit Tor zu verkaufen. Preis 45 M. Bismarckstraße 18.

Z. v. Pflanzkartf., Leinkes Ind., 2. A. Grüß, Tweelbäke.

Farben und Lacke

für alle Zwecke.

Ernst Klostermann

Farbenhandlung Staustr. 14.

Dürerhaus Oldenburg

Handgewebte und handbedruckte Stoffe für Kleidung und Innenausstattung

Beiderwand, Waschsamt, beste Lindener Ware, Wiener Werkstätten-Seide

Werkstatt für persönliche Frauen- u. Kinderkleidung

Anfertigung zu mäßigen Preisen

Uhren-Reparaturen

gut, schnell, preiswert

Spezialität:

Komplizierte Arbeiten

J. Dulack

Uhrmachermeister, Lange Str. 38

Umpressen

von Damen- und Herren-Hüten, sowie Umarbeiten von Samthüten und Pelzen.

Andreas de Bries

Hut-Umpresserei. ——— Mottenstraße 19.

Das elektrische Lohtanninbad

das wirksamste aller Bäder bei Gicht, Rheuma, Ischias, sowie alle anderen Medizinalbäder, nur deutsche Arzneibuchware, Wannenbäder, Dampfbäder, Massage, alles was Sie zur Wiederherstellung Ihrer Gesundheit brauchen, erhalten Sie im

Karlsbad Oldenburg

Blumenstraße 48.

Sehenswerte Auswahl

Lampenschirme

Lampenzutaten in allen Preislagen

Franz Brunecker

Bleicherstraße 4/5

Alle Geplagten

mit Senkfuß-, Plattfuß- und Hohlfuß-Beschwerden werden unzweifelhaft von diesen befreit, wenn sie sich nach meiner langjährigen, als der vollkommensten, erprobten Methode beschuhen lassen.

Wilh. Schütte

Schuhmachermeister, Gertrudenstraße Nr. 5, Spezialgeschäft für Fußleidende.

Werkstatt feinster Maßarbeit.

Schwer versilbert

YMF

Tafel-Bestecke

aus der Württbg. Metallwarenfabrik Geislingen-St.

Diedr. Sündermann,

Lange Straße 65.

Lichthaus Franz Seide-Flors Markt 3

Elektrische

Staubsauger

fast geräuschlos, auch auf Abzahlung

Landesbibliothek Oldenburg

Der solid-vornehme Geschmack

Wir zeigen Ihnen keine Blender, nicht die Auswüchse, die jede Mode mit sich bringt — Nur den guten vornehmen Geschmack in einfacher aber sorgfältigster Ausführung

Neue Wintermodelle sind in umfangreicher Auswahl eingetroffen

Die Schaufenster Lange Straße 60 und Gaststraße geben Ihnen ein geschlossenes Bild der heutigen Mode

S. Hahlo Inhaber: **Melching**

Landestheater

Sonntag, 30. Okt., 11½ bis gegen 1 U.: 50 ₰ bis 1,50 *M.* 1. literarische Morgenfeier. Carl Zuckmayer liest aus eigenen Werken. — 3½ bis 6 Uhr: Außer Anrecht, „Die lustige Witwe."

Sonntag, 30. Okt., 7½ bis gegen 10½ Uhr: **1. Gastspiel Kammersäng. George Baklanoff, Berlin, „Faust u. Margarete."** Mephisto: Baklanoff. A. Anrecht. Preise von 1—7 M. Vorbestellgebühr 30 Pf.

Montag, 31. Okt., 7½ bis 9½ Uhr: * Außer Anrecht, „Der Barbier von Bagdad." Schülerkarten.

Dienstag, 1. Nov., 7½ bis 10¼ Uhr: 2. Gastspiel Kammersäng. George Baklanoff, Berlin, **„Rigoletto".** Rigoletto: Baklanoff. A. Anrecht. Preise von 1.— bis 7.— *M.* Vorbestellgebühr 30 Pf.

Mittwoch, 2. November, 3¼ bis 6¼ Uhr: 2. Serie für Ausw., Vorstell. Nr. 19, „Faust und Margarete." Schülerkarten. — 7½ bis 9½ Uhr: 33. Anrechtvorstellung. Zum letzten Male: **„Ein besserer Herr."**

Donnerstag, d. 3. Nov., 7½ bis nach 10 Uhr: 34. Anrechtvorstell. Zum ersten Male: **„Wer weint um Juckenack?"**

Freitag, 4. Novbr., 7½ bis 10¼ Uhr: 35. Anrechtvorstll.: **„Rigoletto."** Schülerkarten.

Sonnabend, d. 5. Nov., 7½ bis nach 10 Uhr: 36. Anrechtvorstellung, **„Wer weint um Juckenack?"**

Sonntag, 6. Nov., 3¼ bis gegen 6 U.: Auß. Anrecht, **„Wer weint u. Juckenack?"** — 7½ bis nach 10¼ Uhr: Außer Anrecht. Zum ersten Male: **„Die Zirkusprinzessin."**

Paß- und Ausweisbilder

liefert schnell, gut und billig

Photo-Spindler, Kurwickstraße 10

Familien-Nachrichten

Verlobungs-Anzeigen.

Die Verlobung meiner Tochter **Martha** mit Herrn **Wilhelm Schürmann** beehre ich mich anzuzeigen. **Fr. Oesting**
Ganderkesee, 31. Oktober 1927

Meine Verlobung mit Fräulein **Martha Oesting** zeige ich hiermit an
Wilhelm Schürmann
Bielefeld, zzt. Ganderkesee,
31. Oktober 1927

Todes-Anzeigen.

Statt Ansage.
Friedrichsfehn, 27. Oktober.
Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute plötzlich infolge Herzschlages meine liebe Frau, unsere heißgeliebte Mutter, Großmutter und Schwester

Helene Koopmann
geb. Heinje

im 74. Lebensjahre vom Herrn abgerufen wurde.

Sein Wille geschehe!

In tiefer Trauer
D. Koopmann.
Joh. Höpken und Frau
Emma geb. Koopmann
nebst Kindern.
Christine Hinrichs
geb. Heinje.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem 1. November, nachmittags um 3½ Uhr, vom Peter-Friedrich-Ludwig-Hospital aus auf dem Friedhofe in Eversten. Trauerandacht ½ Stunde vorher.

Nachruf

Am 28. Oktober entschlief unser lieber Kollege, der
Staatliche Lotterie-Einnehmer

Norbert Herzberg

Wir haben ihn als Freund schätzen gelernt und werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Verein Staatl. Lotterie-Einnehmer Oldenburg. E. V.

Für die Dame
gibt es nichts Schöneres als eine hübsche Armbanduhr, denken Sie doch jetzt schon an Weihnachten. Bei kleiner Anzahlung lege ich gern das ausgesuchte Stück zurück

J. Dahms
Uhrmachermeister :-: Lange Str. 38

Infolge Trauerfalls bleiben unsere Geschäftsräume am
Montag, 31. Oktober, bis 2½ Uhr nachm.
geschlossen

N. Herzberg
Herzberg & Co.
Bruno Cronheim

Sammet- und Filzhüte
Pelzjacken und Pelze
auf Mäntel werden schnell und billig umgearbeitet
Frieda Meiners
Staulinie 14

Tanz- und Anstandsunterricht
Mila Weiß
Sämtliche alten u. neuen Tänze. Kurse für Anfänger, Fortgeschrittene, auch ½ Kurse für Ehepaare, 5 Abende. — Anmeldungen erbeten Nikolausstraße 9.

Junger verh. Kaufmann möchte sich als
tätiger Teilhaber
mit einigen tausend Mark an einem reellen Geschäft betätigen. Offerten unter F N 96 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

O. T. B.
Gymnastik für Männer
1. Abtlg. Montagabend 7—8 Uhr,
2. Abtlg. Montagabend 8½—9½ Uhr,
3. Abtlg. Donnerstagabend 8½—9½ Uhr,
sämtl. in der Turnhalle der Knabenmittelschule, Margarethenstraße. Anmeldungen daselbst.
Der Turnrat.

Von der Reise
zurück
Dr. med. Jürst
Hals-, Nasen-, Ohrenarzt, **Delmenhorst**

Massage, Einläufe, Nachwach., Umbett.
Heinr. de Groot,
Markenstraße 12.

Nachhilfe
in allen Fächern
1 — 2 Mk. pro Stunde
M. Francksen, Lehr.
Haareneschstr. 45

Reichsbanner
Schwarz-Rot-Gold

Den Kameraden hierdurch die betrübende Mitteilung, daß unser Mitglied, der
Staatliche Lotterie-Einnehmer
Norbert Herzberg
im Alter von 66 Jahren verstorben ist.

Seine Kameradschaftlichkeit und Treue zu unserer Sache werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Vorstand.

Die Kameraden versammeln sich zur Teilnahme an der Beerdigung am Montag, vormittags 9½ Uhr, beim „Haus Niedersachsen", Grüne Straße.

Vereinigung der Freunde des humanistischen Gymnasiums

Mittwoch, den 2. November, 8 Uhr, in der Aula des Gymnasiums:

Geh. Studienrat Prof. Dr. Corssen-Berlin:
Das delphische Orakel und die Pythia
Mit Lichtbildern.

Karten zu 1 *M*, Schüler 50 ₰, in den Buchhandlungen Stalling (Theaterwall) u. Würdemann (Staustraße), sowie an der Kasse. — Mitglieder frei.

Verlegte mein Geschäft nach
Nadorster Straße 36
neben Café Bohlmann
Wilh. Schridde

NSU-Auto-Ruf **2139**

Heiratsgesuche

Junger Geschäftsmann, 25 Jahre alt, von ang. Aeußeren, wünscht die Bekanntschaft einer netten, hübsch. Dame. Heirat nicht ausgeschlossen. Angebote unter E O 76 an die Geschst. d. Bl.

Heirat wünsch. viele vermög. Damen, reiche Ausländerinn. Viele Einzr. Herren, a. ohne Vermögen, Auskunft sof. **Stadrey, Berlin 113,** Stolpischestr. 48.

Zu verkauf. 2 gr. schöne Bücherborten, 3—1,20, ev. für Lebeneinricht. passend. Steinweg 8 II.

Kanarienhähne
hochf. Edel-Säng., auch bei Licht, v. 12 RM. an.
Prima Vorsänger 20—25 RM.
empfiehlt
Georg Gandvoß
Oldenburg, Theaterwall 28, oben

Blumen und Kränze
billigst.
G. Cordes
Cloppenb. Str. 8/10,
Fernsprecher 1461.

Billig abzugeben
Blumenzwiebeln
(blaue Perlblumen).
Hochbeiderweg 54.

Zahn-Praxis Kreutz
Elsfleth
Eingang Bahnhofstr. 8 und Deichstr. Telephon 240.
Bekannt für nur erstklassige Arbeiten
Spezialität:
Brückenarbeiten, der naturgetreue, festsitzende Zahnersatz ohne Gaumenplatte. — Alle Arbeiten werden im eigenen Laboratorium angefertigt, daher mäßiger Preis.
Schonendste Behandlung.
Reparaturen in einigen Stunden zurück.
Behandlung von Krankenkassenmitgliedern.

Feiner bürgerlich. Mittagstisch,
Abendplatte m. warmer Vorlage in und außer Abonnement.
Pensionat Blumenstraße 54,
Telephon 2568.

Wer. ert. Nachhilfestunden für Quintaner? Angebote mit Preis unter F A 84 an die Geschst. d. Bl.

Otto Eidam Gaststr. 23 Eingang Burgstr.
Das Etagen-Geschäft für moderne Photographie

Fahrradhandlung
mit gutgehender Reparaturwerkstatt auf sofort oder später zu verpachten. Off. unter F E 88 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Danksagungen.

Leuchtenburg, den 28. Okt. 1927.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen, der

Wwe. Helene zur Mühlen,

sagen wir allen, die ihr das letzte Geleite gaben und ihren Sarg so reich mit Kränzen schmückten, insbesondere Herrn Hilfsprediger Ibbeken für die trostreichen Worte im Hause und am Grabe,

herzlichen Dank

Die trauernden Angehörigen.

Statt Karten

Für die unendlich vielen liebevollen Beweise der Anteilnahme bei dem schmerzlichen Verluste meines lieben, unvergeßlichen Mannes, unseres herzensguten, treusorgenden Vaters sprechen wir unseren

wärmsten Dank

aus

Oldenburg i. O., den 30. Oktober 1927

Mathilde Mehner und Kinder

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu Nr. 295 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonntag, dem 30. Oktober 1927

Die Drossel pariert den Klaps an ihren Hut.

„Kein Generalstaatsanwalt kann in Frieden leben,
Wenn es der frechen Drossel nicht gefällt!“
Muß ich mich auch zum Bahnhof 'mal begeben?
Wird mir dann auch ein Schutzmann beigesellt?
Muß sich bei mir auch einer überzeugen,
Daß ich wahrhaftig auch bin abgeschwenkt?
Will mich der Weisheit Mutter, Vorsicht, gerne beugen.
Schickt mich erst weg, daß man mich später fängt. (Oder auch nicht!)

Doch will ich „leichthin“ nie so 'was behaupten.
„Leichtfertig“ sein? O nein, das ist nicht gut!
Da manche Leute solches von mir glaubten,
Kriegt' ich von oben eins an meinen Hut.
Den Schuh zieht an doch der nur, dem er paßte.
Mir paßt er nicht, „getrübte“ Obrigkeit.
Doch daß so schnell man nach der Drossel faßte,
Hat mich als Fortschritt kolossal gefreut.
So ist es recht! So muß man's immer machen.
Drum, Obrigkeit, sei „Eins mit Stern“ belobt,
Daß du so fix bist in so wicht'gen Sachen!
Denn, wehe dem, der dich ein bißchen foppt!
Noch eins bedenk' mit Logik und Gewissen,
— wenn auch mein Lied du nicht sympathisch fandst —
Verdirb's mit mir nicht; denn du kannst nicht wissen,
Wo du mich schließlich 'mal gebrauchen kannst!

Spottdrossel.

*

„Ich grolle nicht.“

Lied.

(Musik von Schumann, Text von mir.)

Ich grolle nicht, und liegt der Schlamm auch dicht!
Ich grolle nicht!
Weithin zerfloss'ner Dreck,
Ich grolle nicht!
(Das hat doch keinen Zweck!)
Wie du auch schimpfst, o Bürger, Tag und Nacht,
Es wird der Dreck so schnell nicht weggemacht...
Das weiß ich längst!
Ich grolle nicht, und liegt der Schlamm auch dicht!
Ich sah die Wagen kleckern.
Ich sah die Straßen
Dick und fett
Verdreckern.
Ich sah die Supp', die durch die Ritzen fließt!
Ich sah, o Stadt, wie du verschmuddelt bist.....
Ich grolle nicht!

Spottdrossel.

Aus dem Oldenburger Lande

* **Oldenburg**, 30. Oktober 1927

Klavierabend Eduard Zuckmayer.

Auf Einladung der Vereinigung für junge Kunst gibt Eduard Zuckmayer, Mainz, am Sonnabend, dem 5. November, im Schloß (alter Tanzsaal) einen Klavierabend und eröffnet damit die Winter-Veranstaltungen der Vereinigung. Wir werden also Gelegenheit haben, beide Brüder Zuckmayer innerhalb einer Woche in Oldenburg zu hören. Karl Zuckmayer, der Dichter, liest heute vormittag im Theater. Eduard Zuckmayer, der den Ruf eines ausgezeichneten Pianisten und Musikers genießt, ist Gründer der Gesellschaft für neue Musik in Mainz und widmet sich zurzeit einer mehrjährigen musikalischen Lehrtätigkeit an der Schule am Meer auf Juist. In Oldenburg ist er als Leiter mehrerer Singtagungen der Jugendbünde des Nordwestens einem kleineren Kreise bereits bekannt geworden. Das Programm des Klavierabends umfaßt Werke von Bach, Hindemith, Schulhoff und Strawinsky. (Siehe Anzeige.)

*

Landesorchester.

Das Landesorchester schreibt uns:

In der heutigen Nummer ergeht die Einladung für die fünf Schloßkonzerte, welche die kammermusikalische Ergänzung zu den großen Anrechtskonzerten im Landestheater bilden. Das Programm weist vorwiegend klassische Musik mit bekannten und weniger bekannten Werken auf. Der zeitgenössischen Musik wurde mit einem Abend gedacht. Als Nachfolger des Konzertmeisters Düsterbehn führt der neue Kapellmeister Volkmar Flecken das Quartett. An alle Musikfreunde, die es irgendwie ermöglichen können, ergeht die herzliche Bitte, zum Zustandekommen der Schloßkonzerte dieses Jahr wieder beizutragen. Um eine Ueberlastung des Konzertpublikums zu vermeiden, wurde seinerzeit die Zahl der großen Anrechtskonzerte um vier herabgesetzt. Dafür sollen nun die Schloßkonzerte wieder in Kraft treten. Die Preise von 10,00 Rm. und 7,50 Rm. im Anrecht für fünf Abende sind wirklich niedrig gehalten, sie können zudem in zwei Raten gezahlt werden. Die Theaterkasse nimmt in der laufenden Woche die Anmeldungen entgegen, der erste Abend wird dann am 7. November stattfinden.

*

Landestheater.

Das Landestheater schreibt uns:

Morgenfeier Carl Zuckmayer.

Heute, Sonntag, vormittags 11½ Uhr, findet im Landestheater die erste literarische Morgenfeier statt. Der Dichter Carl Zuckmayer, dessen Schauspiel „Schinderhannes“ im Laufe der Spielzeit im Landestheater zur Aufführung gelangen wird, liest eigene Prosa und Lyrik. Preise von 0,50 Mk. bis 1,50 Mk.

Nachmittagsvorstellung „Die lustige Witwe“.

Die erfolgreiche Tanzoperette „Die lustige Witwe“ von Franz Lehar wird heute, Sonntag, nachmittags 3½ Uhr, außer Anrecht in Szene gehen. Musikalische Leitung: Ladislaus Kopp; Spielleitung: Franz Eckardt. In der Titelrolle: Elisabeth Klepner. Ende der Vorstellung gegen 6 Uhr. Preise von 1 Mk. bis 6 Mk.

Sonntag und Dienstag Gastspiele George Baklanoff!

Heute, Sonntag, abends 7¼ Uhr, findet das erste Gastspiel des berühmten russischen Kammersängers George Baklanoff in der Oper „Faust und Margarete“ von Gounod statt. Mephisto: George Baklanoff. Ende der Vorstellung gegen 10¼ Uhr. Preise von 1 Mk. bis 7 Mk.

Uebermorgen, Dienstag, gibt Kammersänger Baklanoff sein zweites Gastspiel in der Neuinszenierung der Oper „Rigoletto“ von Verdi. Rigoletto: George Baklanoff. Dauer der Vorstellung von 7½ Uhr bis 10¼ Uhr. Preise von 1 Mk. bis 7 Mk. Vorverkauf!

Hauptversammlung des Deutschen Vereins für Sanitätshunde.

Deutsche Arbeitsgemeinschaft zur Beschaffung von Führerhunden für Blinde.

Die Mitglieder des Vereins aus allen Teilen Deutschlands sammelten sich gestern mittag in Osternburg in der Dressuranstalt zur Besichtigung der Zwingeranlagen und zur Vorführung der Hunde in der Dressur. Unter Führung von Geh.-Rat Stalling, dem Vorsitzenden des Vereins, fand man alles in bester Ordnung, und diejenigen, die die große, saubere und geordnete Anlage noch nicht gesehen hatten, äußerten helle Bewunderung über die Zweckmäßigkeit und die gute Beschaffenheit der Bauten und des Uebungsplatzes. Die Hunde in der Hand ihrer Führer machten den besten Eindruck und ihre Behandlung gibt die Gewähr, daß hier den unglücklichen Blinden immer neue treue und leistungsfähige Führer herangebildet werden. Ein Vertreter aus Mitteldeutschland erzählte einen besonderen Fall der Tätigkeit eines Führhundes, der mit größter Gewalt seinen Herrn aus der tödlichen Bahn zweier Autos gebracht, der gegen den Vorwärtsruf seines blinden Herrn diesen um- und zurückgerissen und ihm so das Leben gerettet hatte, vermöge seines guten Sinns und seiner Erziehung.

Dann nahm die Gesellschaft das Blindenheim, das ehemalige Dragoner-Kasino, in Augenschein, und auch hier erweckte der gepflegte Zustand der Räume unter Schwester Lenchen, Frl. Möslenhoff und des Wärters Zitterich Anerkennung und Verwunderung. Ueberall bemerkte man hier die ordnende und organisierende Hand von Frau Geheimrat Stalling, deren besonderer Fürsorge sich der Hund zu erfreuen hat, und die mit nimmermüdem Interesse sich der Blinden und ihrer Sorgen annimmt.

In der Hauptversammlung

im Kasino begrüßt der Vorsitzende, Geheimrat Stalling, die Teilnehmer herzlich. Insonderheit gedenkt er des Ehrenvorsitzenden, des Großherzogs Friedrich August, der sich allerdings jede Ehrung stets verbittet. Allein seine Abwesenheit, leider veranlaßt durch eine gesundheitliche Indisposition, der bevorstehende 75. Geburtstag und seine 20jährige Tätigkeit in dem Verein geben Veranlassung, seine großen Verdienste um den Verein einmal besonders zu beleuchten. Der Vorsitzende verweist auf eine ganze Reihe von großen Ereignissen der Vereinsgeschichte, die ohne den Großherzog nicht möglich gewesen wären. Allein durch den Ernst der Besatzung des Großherzogs mit der Hundesache hat diese die nachdrückliche Förderung von allen Seiten erfahren. Sein Einfluß und sein Einsetzen für die Sache machten die Umstellung der Sanitätshunde auf die Blindenführung besonders erfolgreich. Die Größe und das Ansehen des Vereins sind zum größten Teil dem Großherzog und seinem hingebenden Interesse zuzuschreiben. Das zeigt sich zum Beispiel auch darin, daß das Vermögen des Vereins einen Wert von 200 000 Reichsmark hat und bei Auseinandersetzung des Geländes den doppelten. Deshalb ist der Verein dem Großherzog Dank in hohem Maße schuldig. (Sehr richtig!)

Geheimrat Stalling begrüßte dann besonders auch die Vorstandsmitglieder: Oberst a. D. von der Marwitz, Generalmajor a. D. von Jordan, Zivilingenieur Lührdorff, Breslau, Dr. Noether, Freiburg, Bankdirektor a. D. Rudolphi, Bremerhaven, und Polizei-Oberkommissar Flaccus, Bonn, sowie den verdienten Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft zur Beschaffung von Führhunden für Blinde, Oberbürgermeister Dr. Jung, Göttingen, der aufrichtigen Dank verdient; vom Reichsarbeitsministerium Regierungsrat Dr. Bernstein, Berlin; vom Sächsischen Arbeits- und Wohlfahrtsministerium Oberregierungsrat Dr. Gerth, Dresden; vom Oldenburgischen Staatsministerium Geh. Oberregierungsrat Tappenbeck und das Haupt der Stadt Oldenburg, Oberbürgermeister Dr. Goerlitz, der sich sicher angenehm berührt fühlen müsse, weil der Verein noch nie um Unterstützung an die Stadt herangetreten ist. Ferner vom Landes-Wohlfahrts- und Jugendamt Berlin Direktor Niepel von der Städtischen Blindenanstalt, Berlin, vom Landesfürsorgeverband der Provinz Westfalen Landesverwaltungsrat Sodemann, Münster; vom Landesfürsorgeverband der Provinz Hannover Landesrat Dr. Andreae, Hannover; vom Landesfürsorgeverband der Rheinprovinz Direktor Horbach von der Provinzial-Blinden-Unterrichtsanstalt in Düren; vom Reichsdeutschen Blindenverband Berlin Prediger Reiner, Berlin und Geschäftsführer von Gersdorff, Berlin; von den Süddeutschen Landesblindenverbänden Geh. Oberregierungsrat Klemm, Lahr i. B., Geschäftsführer Anspach, Heilbronn, und Geschäftsführer Sutter, Nürnberg, und vom Ersten Deutschen Polizeihundeverein Polizei-Oberinspektor Hapke, Goslar. Endlich auch die Presse in der Person des Chefredakteurs von Busch, Oldenburg.

Den grundlegenden Vortrag über die neue Organisation aller in Frage kommenden Verbände hielt der Oberbürgermeister Dr. Jung-Göttingen, der Vorsitzende der

Arbeitsgemeinschaft zur Beschaffung von Blinden-Führhunden.

Er verweist zunächst auf die großen Verdienste des Vorsitzenden, Geh. Rat Stalling, dem er herzlich dankt. Er gliedert seine Ausführungen in die drei Teile: 1. Ziel und Aufgaben der Arbeitsgemeinschaft; 2. Die bisherigen Ergebnisse; 3. Die Aufgaben der Zukunft.

Der Redner spricht von den einzelnen Verbänden, die in der Arbeitsgemeinschaft vereint sind, den Fürsorgeverbänden, Blindenverein, Polizeihundverein usw., deren Kräfte in der Arbeitsgemeinschaft zusammengefaßt sind zu gemeinsamem Schaffen für die Blinden. Die Gemeinschaft hat viele Aufgaben zu erfüllen: Zusammenfassung, Werbung, Beschaffung genügender Ausbildungskräfte, einheitliche Grundsätze in der Behandlung der Blinden, einheitliche Ordnung in den Heimen, Bereitstellung von Mitteln, nachgehende Fürsorge usw. Die einzelnen Punkte werden vom Redner eingehend behandelt. Die Zusammenarbeit ist durchaus harmonisch, und es geschieht alles, was notwendig ist, um die Blindensache gemeinsam zu fördern. Redner berichtet von den verschiedenen Arbeitsausbildungsstätten, dann über die Sammeltätigkeit und erklärt unter der Zustimmung der Versammelten, daß das Reich Zuschuß leisten müsse. Das Bedürfnis für die Weiterarbeit der Arbeitsgemeinschaft liegt durchaus vor, was der Redner warmherzig begründet. Die Zahl von 35 000 Blinden in Deutschland verlangt gebieterisch die weitere, unausgesetzte Ausbildung von Hunden. Bevor man aber neue Stätten einrichtet, sollte man die alten richtig ausnützen und daß sie nie Mangel erhalten. Die Unterstützung der Sache bedeutet wirklich keine große Belastung der Fürsorgestellen. Es handelt sich hier doch wahrhaftig um produktive Fürsorge! Und das wird auch schon kommen. Warm tritt der Redner noch für eine umfassende nachgehende Fürsorge ein. Die Propaganda muß besonders rege werden. Sie sollte eigentlich Sache des ganzen Volkes sein! Die Presse muß immer wieder mit Material versehen werden. Die ganze Arbeit des Vereins ist zwar in mancher Beziehung dornenvoll und entsagungsvoll, aber doch auch lohnend und ungemein segensreich. Es muß einfach heißen: Arbeiten und nicht verzweifeln! (Bravo!)

In der Besprechung

unterstreicht Landesverwaltungsrat Sodemann-Münster eingehend die Forderungen und sonstigen Ausführungen des Hauptredners, besonders die Frage der Notwendigkeit der Weiterarbeit des Vereins, der nachgehenden Fürsorge, der richtigen Behandlung des Hundes, der wiederholten Uebungen der Blinden mit dem Hunde. Auch dieser Redner steht auf dem Standpunkte, daß die Zuschüsse der Wohlfahrtsverbände gegenüber dem ganzen Etat derselben keine Rolle spielen. Er redet einer engen Organisation lebhaft das Wort.

Direktor Niepel schneidet besonders die Frage der Futterkosten an. Er tritt lebhaft für die Werbetätigkeit durch Vorträge, Filme, Klischees usw. ein.

Direktor Noether-Freiburg befürwortet warm die nachgehende Fürsorge unter Heranziehung von Beispielen.

Regierungsrat Dr. Bernstein überbringt Grüße des Reichsarbeitsministeriums und spricht dessen Dank besonders dem Geheimrat Stalling aus für seine hingebende Arbeit. Redner führt aus, daß die Führhunde für die Friedensblinden noch wichtiger sind als für die Kriegsblinden. Er erwägt eingehend, wie das Reichsarbeitsministerium helfend eingreifen könnte. Es fehlt darüber z. B. das Material über Preußen. Das Reich will gern helfen, muß aber einen bestimmten Zweck wissen, für den es eintreten kann. Er will z. B. für die nachgehende Fürsorge Mittel bereit zu stellen suchen.

Prediger Reiner, Berlin (blind), wünscht, daß die Anerkennung des Blindenführhundes als „Prothese“ durchgesetzt wird. Er verlangt Schutz vor den wilden Ausbildungsschulen. (Sehr richtig!) Es sollten aber, bei aller Wertschätzung der Oldenburger Ausbildungsstätte, doch noch einige neue eingerichtet werden. Sie werden alle reichlich zu tun haben. Der Geschäftsgang der Fürsorgegelder möge vereinfacht und beschleunigt werden.

Polizei-Oberinspektor Hapke-Goslar setzt sich auch warm ein für die eingehende nachgehende Fürsorge. Er wundert sich, daß sie nach den guten Erfahrungen in der Provinz Westfalen nicht auch schon in anderen Provinzen eingeführt ist. Man möge sich eingearbeitete Fürsorger kommen lassen zur Beratung und durch sie neue ausbilden lassen.

Monatlich 50 ₰!

... wenn Sie täglich - morgens und abends - je 2 große Tassen Kathreiners Malzkaffee trinken, so bleiben Sie gesund und - Sie sparen, denn:

Landesbibliothek Oldenburg

Direktor Horbach-Düren gibt eine Reihe von Ratschlägen für die Arbeitsgemeinschaft, an der Hand dessen, was in seinem Bezirk getan wird, und bringt Wünsche für ihre Wirksamkeit vor, daß die rheinischen Blinden rascher in den Besitz von Führhunden kommen. Er bespricht die brennende Frage der Spät- und Früherblindeten und der Führhunde, die nicht generell, sondern individuell beurteilt werden muß.

Organist Schneider-Nürnberg (blind) erörtert ebenfalls die Anerkennung des Hundes als Prothese, die gesetzlich sichergestellt werden müsse. Die Versorgung der Kriegsblinden mit Führhunden müsse ebenfalls gesetzlich festgelegt werden, wie zum Beispiel die mit der Uhr. Die Versammlung möge eine betreffende Entschließung annehmen. Dann wird der Rückgang in der Ausbildung der Hunde aufhören, im Gegenteil größerer Bedarf eintreten.

Geschäftsführer von Gersdorff-Berlin (blind) befürwortet ebenfalls lebhaft die schnellere Auszahlung der Gelder der Fürsorgestellen. Für die Behandlung des Hundes wird durch eine Broschüre gesorgt werden. Die Oeffentlichkeit muß mehr für die Sache interessiert und die Jugend mehr für die Behandlung der Hunde erzogen werden, zum Beispiel im Unterricht über das Verkehrswesen. Das Verhältnis der Führhunde zu den Unterstützungsstätten, das ist noch eine offene Frage.

Ob.-Reg.-Rat Dr. Gerth-Dresden charakterisiert die notwendige Propaganda, wie sie sein soll. Redner ist nicht der Ansicht, daß dem Blinden ein Hund sozusagen aufgezwungen werden soll. Das greift zu tief in die Verhältnisse ein.

Zivilingenieur Lühdorff-Breslau bedauert auch den Rückgang der Anmeldungen und das teilweise mangelnde Interesse der Blinden an den Bestrebungen des Vereins. Redner erörtert noch eine Reihe von Unstimmigkeiten und Ungleichheiten in verschiedenen Vereinsfragen.

Direktor Riepel-Berlin erörtert eine Reihe von Diskussionspunkten und wendet sich besonders gegen die Zersplitterung und bittet besonders Düren, sich der Arbeitsgemeinschaft voll und ganz anzuschließen.

Es sprechen noch die Herren Lühdorff, von Gersdorff, Dr. Bernstein, Direktor Horbach.

Der Leiter der Arbeitsgemeinschaft, Dr. Jung, dankt allen Teilnehmern und Sprechern. Es hat sich allgemein die Notwendigkeit der Weiterführung der Blindenhundarbeit ergeben; das ist sehr erfreulich. Die wesentliche Seite der Fragen wird sicher im Reichsarbeitsministerium geklärt werden, wie die Zusicherungen andeuten. Die Monopolisierung der Vereinsstätten wäre sehr erstrebenswert, wird aber schwer zu erreichen sein. Die Frage dieser „Kurpfuscherei" der wilden Ausbildungsstellen wird weiter erörtert werden. Die Aufbringung der Mittel wird nicht allzu schwer sein. Die Auszahlung der Gelder der Fürsorgestellen muß zu beschleunigen mit allen Mitteln versucht werden. Die nachgehende Fürsorge bleibt eine der Hauptsorgen des Vereins. Auch die Propaganda soll reger gestaltet werden, und auch in den anderen besprochenen Punkten soll kräftig gearbeitet werden. Es ist erfreulich, daß sich viele Männer und Frauen in den Dienst der guten Sache gestellt haben. Diese allgemeine Unterstützung gibt allen Mitwirkenden Mut und Vertrauen und stärkt sie für ihre weitere Arbeit für die gute Sache.

Bei dem nachfolgenden Frühstück im Kasino dankt

Oberbürgermeister Dr. Goerlitz

nach der Begrüßung durch Geheimrat Stalling für den Besuch der Herren von auswärts in Oldenburg. Aber es sei das finanzielle Interesse nicht allein, es sei das große Interesse der Stadt für die Blindensache, die ihn zum Dank nötige, weil gerade die Stadt Oldenburg die Tätigkeit des Vereins mit besonderer Klarheit zu verfolgen imstande sei. Er dankt besonders dem Geheimrat und seiner Frau Gemahlin für die große Arbeit in der Blindensache, die nicht nur durch die Tatsachen, vor allem durch die werktätige Liebe, die sich darin ausspricht, sich den Dank der Blinden verdient hätten. Er habe durch die Verhandlungen ganz neue Gesichtspunkte kennengelernt. Insofern sei die Sitzung auch von Bedeutung für die städtische Verwaltung. Er schloß mit dem Wunsch auf Wiederkommen und ein Hoch auf das Vaterland.

Prediger Reiner-Berlin dankte allen Mithelfern namens der Reichsdeutschen Blindenschaft.

Geheimrat Stalling sprach für alle Anerkennung seiner und seiner Gattin den Dank aus. Er werde stets das Seine tun auf dem Gebiete der Wohlfahrtspflege und bitte auch weiter um Mithilfe der Mitglieder.

Herr von Gersdorff dankte besonders dem Oberbürgermeister Dr. Jung, und dieser lobte die innige Zusammenarbeit für die Sache und brachte dem Deutschen Blindenverbande sein Glas, der sich erfreulicherweise ganz mit in den Dienst der Sache stelle.

Ein Essen bei dem Vorsitzenden des Vereins, Geheimrat Stalling, beschloß die Tagung, die für die Interessen des Vereins und für die Arbeit im Interesse der unglücklichen Blinden von besonderer Bedeutung war. Die Beschlüsse und die weiteren Arbeiten des Vereins werden der Blindensache von besonderer Förderung sein.

Musikalische Bußtagsfeier.

Wie alljährlich, veranstaltet der Bachverein auch in diesem Jahre in der Lambertikirche eine musikalische Bußtagsfeier. Zum Vortrag kommen zwei Kantaten für Chor, Soli und Orchester von Arnold Mendelssohn, eine Solokantate für Baß und Orchester von Joh. Christoph Bach und eine Solokantate: „Ich habe genug" für Baß und Orchester von J. S. Bach. Solist ist der von den großen deutschen Bachfesten her weltbekannte Bassist Dr. Wolfgang Zeuner-Rosenthal, Leipzig.

*

Hochwasserschäden in der Haaren.

Gestern nachmittag wuchs die Flut in der Hunte derart unvorhergesehen an, daß die Stauung in der Haaren beim Stau bereits gegen 4.30 Uhr überflossen wurde. In dem Becken von dieser Stauung bis zu der hinter der Brücke an der Osterstraße, die der Regulierungsarbeiten wegen geschlossen worden ist, sammelte sich rasch das einströmende Wasser. Es stieg zusehends und übte gegen die Stauung, die noch durch Drähte nach der Brücke hin eine besondere Befestigung erhalten hatte, einen gewaltigen Druck aus. Das Wasser suchte und fand einen Weg an der Seite der Osterstraße. Zunächst ergoß es sich in einer schmalen Rinne hindurch. Diese wurde allmählich breiter, da von dem Boden des Ufers Stücke weggerissen wurden.

Gegen 5 Uhr stürzten bereits Sträucher und Bäume, die unterspült waren, in die brausenden Fluten. Mehrere Arbeiter versuchten vergebens, durch Zerbrechen der Drahtbefestigungen dem Wasser freie Bahn in der ganzen Breite des Flusses zu geben, aber die Stauung hielt auch ohne die Drähte Stand. Immer größere Stücke bröckelten vom Ufer an der Osterstraße ab; auch ein Teil des eisernen Geländers fiel dem Wasser zum Opfer. Seine Kraft wurde erst gebrochen, als er in den Arbeitsstellen für die Ausschachtungen so hoch gestiegen war, daß ein Höhenausgleich stattgefunden hatte. Viele Bretter und Sträucher trieben auf dem Wasser. — Die Arbeiten in dem Bette der Haaren haben durch das Hochwasser wieder eine Hemmung erfahren, und zwar diesmal in erhöhtem Maße.

Am Staugraben reichte das Hochwasser fast bis an die Bänme. Die an der Uferböschung angelegten Blumenbeete standen vollständig im Wasser.

Die Bruchstelle bei der Brücke an der Osterstraße mußte der Gefahr wegen durch einen Bretterzaun abgesperrt werden.

Auch in Brake und Elsfleth war der Wasserstand gestern sehr hoch, doch ist Schaden nicht angerichtet worden.

*

* **Oberpräsident Noske kommt nach Oldenburg.** Oberpräsident Noske-Hannover, der frühere Reichswehrminister, wird am kommenden Donnerstag nach Oldenburg kommen und hier in einer Versammlung der Sozialdemokratischen Partei Oldenburg sprechen. Die Versammlung wird einberufen aus Anlaß der bevorstehenden Stadtratswahlen.

* Meisterprüfung. Der Friseur Friedrich Freels, Bremer Straße 18, hat die Meisterprüfung mit „gut" bestanden.

* Gymnastik für Männer. Der Betrieb in den Gymnastikabteilungen des Oldenburger Turnerbundes hat mit dem Eintritt der kalten Jahreszeit schnell einen erfreulichen Aufschwung genommen. Der Turnerbund sieht sich daher laut Anzeige genötigt, auch den Donnerstagabend wieder einzurichten. Damit dürfte vielen Bürgern der Stadt, die Montags verhindert sind, gedient sein; außerdem bietet die Einrichtung die Möglichkeit, zweimal wöchentlich zu üben. Der Donnerstagsbetrieb setzt in dieser Woche ein.

* **In den Wall-Lichtspielen** findet laut Anzeige nächsten Sonntag das 3. Electrola-Konzert, ausgeführt von Musikhaus Franke, statt.

* **Der D.H.V. beschtigt** laut Anzeige am Sonntag das Elektrizitätswerk.

* **Selbstmord im Zuge.** Freitagabend fand der Schaffner des letzten Zuges Oldenburg—Brake zwischen Großenmeer und Oldenbrok in einem Abteil vierter Klasse einen Mann, der blutüberströmt im Abteil lag und sich einen Schuß in den Kopf beigebracht hatte. Wie vorläufig festgestellt wurde, handelt es sich um einen Schmied aus Brake, der dort im Ledigenheim wohnte. Im Abteil befanden sich sonst keine Passagiere. — Wie dazu aus Brake gemeldet wird, erregt der Fall deshalb Beunruhigung, weil in letzter Zeit mehrere Personen aus Brake verschwunden sind und sich, wenigstens in einigen Fällen, höchstwahrscheinlich aus Sorgen das Leben genommen haben. So fehlt z. B. immer noch von einem jungen Mädchen aus Boitwarden, das seit 14 Tagen verschwunden ist, jede Spur. Es ist nur ein Brief vorhanden, in dem die Verschwundene mitteilt, sie wolle den Tod in der Weser suchen. Sodann fehlt seit über einer Woche der Arbeiter Schneider aus Mittelstraße, der wahrscheinlich sich ebenfalls ein Leid angetan hat, da er sich in schlechten wirtschaftlichen Verhältnissen befand. Außerdem sind in letzter Zeit aus Brake der Autoverleiher Peters und der Viehhändler Arthur Cohn verschwunden; diese wahrscheinlich aber aus dem Grunde, weil sie sich keinen Ausweg aus ihren Schulden mehr wußten.

Wie uns von anderer Seite mitgeteilt wird, handelt es sich bei dem Toten um einen verheirateten Schmied aus Oldenbrok.

* **Die Vereinigung des oldenburgischen Handwerks, „Oldenburger Wohnungsbau"**, baut, wie aus einer Anzeige hervorgeht, eine Viertelstunde von der Osternburger Kirche, an der Cloppenburger Chaussee in der Nähe der Siedlungen der Klävemann-Stiftung, etwa 40 Zweifamilienhäuser mit je einer Unter- und einer Oberwohnung. Jede Wohnung enthält vier Zimmer, außerdem gehören dazu Stallung, Waschküche und Bodenraum. Die Bauten sind so günstig finanziert, daß ein etwaiger Erwerber nur 1000 Rm. Anzahlung benötigt. Da obendrein bei jedem Bau sich ein größeres Stück gutes Gartenland befindet, dürfte der Bau dieser Häuser eine günstige Gelegenheit für die werktätige Bevölkerung bieten, sich ein eigenes Heim zu schaffen.

* Die Bremer Vorortbahnen, G. m. b. H., schreibt uns: Die Benutzung der Autobuslinien Oldenburgs läßt, von wenigen Ausnahmen abgesehen, immer noch sehr zu wünschen übrig, und damit auch die Wirtschaftlichkeit des Unternehmens. Um den Verkehr tunlichst zu heben, haben wir uns daher entschlossen, zunächst im Winterfahrplan ab 1. November eine ganz erhebliche Herabsetzung der Tarife (mit einer Ausnahme) und außerdem teilweise eine namhafte Verkürzung der Fahrtabstände eintreten zu lassen. Wie bisher, wird Linie 1, Markt—Nadorst, einhalbstündlich, die Fernlinie 2, Friedensplatz—Wehnen, dagegen zweimal täglich fahren. Die Linien 3 und 6 werden zu einer neuen Linie 3, Tweelbäke—Donnerschwee, verschmolzen bei einhalbstündlichem Betrieb. Desgleichen werden die Linie 4 und 5 zu einer neuen Linie 4, Eversten—Bürgerfeld, zusammengefaßt; auch hier wird der einhalbstündliche Betrieb Platz greifen. Linie 7 bildet mit der neu einzurichtenden Linie Markt—Bloherfeld die neue Linie 5, Kreyenbrück—Bloherfeld, die jedoch nur einstündlichen Betrieb erhält. Zwischen Markt und Hauptbahnhof wird ferner ein Pendelbetrieb als „Linie B" eingerichtet, die den Anschluß zu den Hauptreichsbahnzügen herstellt. Die Wagen der Linien 1, 3 und 4 treffen einhalbstündlich, die Wagen der Linie 5 stündlich mit den übrigen Linien am Markt zusammentreffen, damit sich mit den übrigen Linien am Markt zusammen, wodurch ein unmittelbares Umsteigen von einer Linie auf die andere ohne längere Wartezeit ermöglicht wird. Ebenso sind die Wagen der „Linie B" so gelegt, daß sie mit den Wagen der übrigen Linien am Markt zusammentreffen, damit den Fahrgästen von und zum Hauptbahnhof eine bessere Verbindung gegeben wird. Die Fahrpreise sind aus der Anzeige zu ersehen. Sie weisen, wie schon erwähnt, eine ganz erhebliche Ermäßigung auf, wobei noch zu berücksichtigen ist, daß Knipskarten hinfort für 12 Fahrten, statt wie bisher nur 11 Fahrten, ausgegeben werden, und daß zufolge der Zusammenlegung verschiedener Linien die Knipskarten künftig viel häufiger und zu längeren Fahrten verwendet werden können.

Ausstellung Wilhelm Kaufmann im Augusteum.

Vor einigen Jahren konnte man sich an einer Kunstausstellung Wilh. Kaufmanns im Augusteum erfreuen. Jetzt kommt er uns mit Gebrauchs- und Geschäftsgraphik und zeigt der oldenburgischen Geschäftswelt, daß sie bei ihrem Bedarf an künstlerischen Werbesachen wirklich nicht nach auswärts zu gehen braucht, sondern hier am Ort ebenfalls sachgemäß, werbekräftig und neuzeitlich auf der Höhe bedient wird. Die jüngeren Künstler haben sich fast alle dem Gewerblichen und — Erwerblichen in der Kunst zugewandt; Wilh. Kaufmanns Begabung spricht klar und deutlich in dieser Richtung und weist seinem Schaffen den Weg, und seine Betätigung auf diesem Felde, über die er in der Ausstellung einen Ueberblick gibt, zeigt ihn vom Erfolg begleitet. Seine Schaffensart bindet sich an die Sachlichkeit, ohne daß sie der Phantasie enträt. Er zeigt überall eine schlanke Hand und eine gewandte Uebertragung seiner Ideen in die passende Form und gegebenenfalls auch in die Farbe. Er bewegt sich in gefälligen Formen, und sein Gedankenreichtum drängt zu immer neuen, überraschenden Gestaltungen. So ist eine Wanderung durch die Abteilungen seiner Ausstellung durchaus erfreulich und unterhaltsam, und auf all den vielen Zeichnungen und Entwürfen berührt der glatte Fluß der Phantasie angenehm und beschäftigt die Beschauer, und so erfüllt sich der Werbezweck, der mit diesen Dingen erreicht werden soll.

Die Zeiten sind andere geworden. Heute kommt kein Geschäft von Bedeutung ohne moderne Reklame, ohne künstlerische Ausgestaltung seiner Werbemittel, von der Lichtreklame bis zum Briefkopf, vom Warenzeichen bis zum Schaufenster, aus. Der Wettbewerb zwingt einfach dazu, und was der heimische Markt nicht tut, macht die Konkurrenz von auswärts notwendig. Man sieht das gerade in dieser Ausstellung an den verschiedensten Firmen, für die Wilh. Kaufmann gearbeitet hat. Da sind Etiketten, Signets, Warenzeichen, Zigarrenmarken, Empfehlungskarten, Postkarten mit Firmenaufdruck, Glückwünsche, Bilder aus den Betrieben, Kartons, Entwürfe für Schaufenster-Ausstellungen und Messeständе unserer ersten Firmen. Ferner große Plakate für Turnen (mehrere sind geradezu volkstümlich geworden), Sport, Fußball, Festschriften, Festwochen (Oldenburger Landestheater), Lotterien (Torfsoden). Das Stahlhelm-Plakat (vom Herbst) ist über ganz Deutschland verbreitet. Da sind viele Vorwürfe für die wirksamste Postreklame, für das Notgeld in schlimmer Zeit mit tröstlichen Versen, Entwürfe für Wandmalerei (Weinhaus Hertierich) und Dekorationen.

Weiter wird gezeigt Buchschmuck von verschiedenen Werken, Lesezeichen, feine Exlibris, Widmungen, Text für Verleihung der Rettungsmedaille, für Embleme, für zweckmäßige Zeitungsanzeigen, für Besuchskarten, Zeitschriftendeckel usw., für Adressen und Begleitbriefe — genug, eine große Mannigfaltigkeit der Entwürfe und stets unter dem Gesichtspunkt einer neuen Idee entworfen. Der Humor spielt als Werbefaktor auch eine große Rolle in mehreren Skizzen.

Wir empfehlen den Besuch der interessanten Ausstellung besonders unseren Geschäftslenten, die manche Anregung daraus entnehmen können. Aber auch im allgemeinen wird die Entwicklung des jungen Künstlers, der in unseren Mauern so unermüdlich schafft, gezeigt an seinen Schöpfungen, manchen Freund finden. v.

*

* **Gemeindeabend am Reformationsfest.** Wie alljährlich wird auch diesmal die evangelische Gemeinde sich am Abend des 31. Oktobers, um 8 Uhr, in der Lambertikirche zu einem Gemeindeabend versammeln. Pastor Dr. Ehlers, der neue Geistliche der Inneren Mission, wird einen Vortrag halten über das Thema: Luthers Auffassung des Staates und unsere Stellung dazu. Eine kirchenmusikalische Feier wird den Abschluß bilden.

* **Der Männergesangverein „Friedrich Wilhelm"** (Leitung: Musikmeister a. D. Wilke) begeht laut Anzeige sein diesjähriges 33. Stiftungsfest Sonntag, den 6. November, im renovierten Saale des „Lindenhof". Die reichhaltige und sorgfältig ausgewählte Vortragsfolge sowie die gute Vorbereitung des Festes durch den Festausschuß bietet Gewähr dafür, daß allen Besuchern ein genußreicher Abend in Aussicht steht. Allen Freunden des Gesanges sei der Besuch dieser Veranstaltung daher sehr empfohlen.

* **Der Oldenburger Schwimm-Verein** hält laut Anzeige seine Monatsversammlung am Dienstagabend ab.

* **Naturheilverein.** Wie aus dem Anzeigenteil hervorgeht, wird Rektor a. D. Bruns am 2. November im Naturheilverein über Skrofulose, die verbreitetste aller Kinderkrankheiten, sprechen. Der Vortrag beginnt um 8 Uhr und findet im „Haus Niedersachsen", Grüne Straße, statt. Der wichtige Vortragsstoff wird ohne Zweifel viele Zuhörer finden.

* **Oeffentliche Wahlversammlung.** Laut Anzeige findet am Mittwoch, abends 8.30 Uhr, im „Ziegelhof" eine von der Deutschen Demokratischen Partei einberufene öffentliche Wählerversammlung statt, in der der Führer der demokratischen preußischen Landtagsfraktion, Justizrat Falk aus Köln, einer der besten Kenner des Kommunalrechts und der Spitzenkandidat für die Stadtratswahlen, Rechtsanwalt Ehlermann aus Oldenburg, sprechen werden. Der Eintritt ist frei.

* **Der Gustav-Adolf-Frauenverein** schreibt uns: Unser Weihnachtsbasar rückt nun schon nahe heran. Wie vor zwei Jahren wird er auch diesmal Anfang Dezember im Jugendheim, Peterstraße, stattfinden. Wir wissen schon von lieben Händen, die fleißig für uns am Werke sind, aber wir hoffen, daß noch viel mehr Hände, von denen wir noch nicht wissen, sich regen, um uns zu helfen, unsere Verkaufstische zu decken. Gebrauchen können wir alles, ganz besonders hübsche und praktische Handarbeiten, Gaben für unser Büfett, das damals so reich beschickt und eine große Einnahmequelle für uns war, und kleine, niedliche Dinge, die ein Kinderherz erfreuen können, für den Grabbeltisch.

Heute:
Baklanoff

Benz-Taxameter
Anruf 62 und 64

Landesbibliothek Oldenburg

Vorwärts immer, rückwärts nimmer

durch

unübertroffene Leistungen!

Beste Qualität + Größte Auswahl + Billigste Preise +

Der große Bedarf unserer beiden Häuser, die persönlichen Beziehungen zu den leistungsfähigsten Fabrikanten ermöglichen es uns, ihnen wieder derartiges zu bieten!

A.F.Töle

Langestrasse 23/24
Damm 34*

Damen-Schlüpfhosen gefüttert . . . . . Partie	**95 ₰**		**Herren-Normalhosen** gute Qualität	**1.45**
Damen-Schlüpfhosen gefüttert, mit kunstseidenen Streifen	**1.50**		**Herren-Normalhemden** prima wollgemischt, mit dopp. Brust	**2.25**
Damen-Schlüpfhosen reine Wolle, Kammgarn. . „Partie“	**1.95**		**Herren-Futterhosen** schwere Qualität.	**1.95**
Damen-Schlüpfhosen Kunstseide gefüttert, schwere Ware .	**2.85**		**Pulloverstoffe** „Partie“, sehr hübsche Farbstellung . . Mtr.	**95 ₰**
Kinder-Schlüpfhosen gefüttert . . . . . Größe 1 plus 15 ₰ pro Größe	**90 ₰**		**Kleider-Velour** in hellen und dunklen Farben . . .	**1.50**
Damen-Handschuhe Trikot gefüttert . . . . . Paar	**95 ₰**		**Hauskleider-Stoffe** unsere bekannt guten Qualitäten in großer Ausmusterung	**1.10**
Damen-Strümpfe schwarz, Wolle plattiert . .	**2.25**		**Welliné** der warme Flauschstoff für Morgenröcke.	**1.95**
Herren-Socken reine Wolle	**1.25**		**Ein Posten Barchent - Decken** mit ganz geringen Webefehlern, bis 30% unter Preis	
Pullover und Strickwesten für Damen, Herren und Kinder in großer Auswahl, nur prima Qualitäten vom einfachsten bis zum elegantesten Geschmack			**Wolldecken** kamelhaarfarbig, schwere Qualität .	**11.50**
Herren-Schals Kunstseide. 1.95 1.75	**1.35**		**Strickwolle** 4draht., grau, Lage 10 Bind . . .	**75 ₰**
Neu aufgenommen! **Metallbettstellen und Matratzen** für Erwachsene und Kinder Nur beste Fabrikate! Wir sind bestimmt billig!			**Waschsamt** prima florfeste farbechte Qualitäten, in über 40 verschiedenen Farben . . . . . von	**2.40** an

DAS FÜHRENDE SPEZIALHAUS

Landesbibliothek Oldenburg

LEHMANN LEHMANN LEHMANN LEHMANN LEHMANN LEHMANN LEHMANN

Unsere Weihnachts-Ausstellung ist eröffnet!

Eine reichhaltige Auswahl in Geschenkartikeln und Spielwaren haben wir in unserem unteren Laden übersichtlich ausgestellt, um Ihnen die Auswahl so leicht wie möglich zu machen. — Kommen Sie früh, so haben Sie die Gewähr einer großen Reichhaltigkeit und einer zuvorkommenden Bedienung. — Anbezahlte Gegenstände stellen wir bis zum Fest zurück. — Wir liefern **frei** Haus od. frachtfrei jeder oldenburg. Bahnstation

LEHMANN

Zehn Schaufenster

Fr. Lehmann

Oldenburg, Gaststr. 27.

Sonntags erleuchtet

LEHMANN LEHMANN LEHMANN LEHMANN

Gut erhaltene
Nähmaschine
billig zu verkaufen.
Lüning, Donnerschwee, Kuhlenweg 1.

Kann zwei gute
Milchkühe
sofort in Futter nehmen.
Joh. Rüscher, Burwinkel.

Sau mit neun Wochen alt. Ferkeln zu verk. Donnerschwee, Heinrichstr. 3.

Waldvögel
zu verkaufen.
Scheideweg 153.

Eschenholzkommode mit Spiegel, Petroleumofen u. 2 Mahagonistühle zu verk. Haarenufer 13.
Besichtigung morgens 10—12.

Zu verkaufen ein
Zullenkalb
Hinr. Schmidt, Neumoorhausen.

Verkaufe Anfang November kalbende
Quene
H. Thien, Groß-Bornhorst.

Zu verk. gut erh.
Sparherd und Sportwagen
mit Verdeck.
Johann Bade, Nadorster Ch. 68.

Zu verkaufen hochtragende
Quene
u. hochtragende Kuh.
Karl Hanken, Ohmstede.

Z. 1. Mai 1928 zu pacht. ges. eine kleine
Landstelle
oder Wirtschaft zur Größe bis 5 Hektar.
Angeb. u. B C 992 an die Geschst. d. Bl.

Zu Weihnachten?
Teppiche usw. ohne Anzahlung, deutsche Qualität, liefert in jeder Preislage geg. 9—12 Monatsraten erstes Haus. Offerte unverbindlich d. Vertreter Bruno Lerbs, zurzeit Oldenburg, postlagernd. Besuche auch auswärts.

Zu verpacht. zwei Stücke Grünland, a. als Ackerland zu benutzen, an d. Zweigstraße bei der Dragonerkaserne.
Sieding, Straße 16.

Zu verkaufen
acht junge gr. m. Gänse,
Pfund 90 ₰.
D. Gristede, Frieschenmoor.

Zu verkaufen
zwei gut erhaltene Tischleröfen,
Fabr. Hammer, mit Wasserpfannen, Grß. 1 mal 2 Met. und 0,70 mal 2 Meter.
Joh. Rowold, Tischlermeister, Elsfleth a. d. Weser.

Bestes Fischmehl.
Tönjes,
Gefl.-Hof, Etzhorn.

GRAVIER-ANSTALT M. HERING OLDENBURG
STAU-LINIE 18
STEMPEL IN GUMMI u. METALL

Tuberkulosefürsorgestelle
Wilhelmstraße 5.
Unentgeltliche ärztliche Sprechstunde jeden Freitag, vormittags von 8 bis 10 Uhr. Sprechstunde d. Schwester Montags, Mittwochs u. Freitags, nachmitt. von 3 bis 6 Uhr.

Prw. zu verk. 1 P.
Damenreitstiefel.
Nachzufragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

Schreibmaschine,
gebraucht, zu kaufen ges. Nordstraße 9 II.

Anzuleihen
Anzuleihen gesucht
1000 RM.
gegen gute Sicherht. und hohe Zinsen. Angebote unter C U 81

500 Mark
zu leihen gesucht auf 1 Jahr. 4 Prz. Zinsen i. Monat. Hausscherheit. Angb. unter C W 83 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Suche
1. Hypothekengelder für Bremen
bei guter Verzinsung
Hans Abel
Bremen
Obernstraße 181.
Tel. Roland 469

Im Auftrg. suche ich eine
1. Hypothek von 6000 Mark
auf städt. Grundbesitz gegen gute Verzinsung auf sofort.
G. Mailand, Aukt., Bremer Straße 41, Telephon 2271.

Im Auftrage suche ich eine am 1. November freiwerdende
Wohnung
zu mieten. Die Miete kann längere Zeit im voraus bezahlt werden.
G. Mailand, Auktionator, Bremer Straße 41. — Telephon 2271.

Garage
für 1-To.-Lieferwagen gesucht. Nähe Bahn oder Post bevorzugt. Angebote mit Preis unter C B 64 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zu vermieten
Zimmer zu vermiet.
Haarenufer 24.

Kl. Oberwohnung in Neubau (Evers.) an Wohnungsberechtigte zu vermieten. Angeb. unt. E H 70 an die Geschst. d. Bl.

Herrschaftl. Wohnung
in Rastede
zu vermieten. Zuzugsgenehmigung nicht erforderlich.
Rastede. **Fr. Böger, Aukt.**

Im Mittelpunkt der Stadt Varel habe ich einen geräum. modernen
Laden
passend für jedes Geschäft, Preis 1000 RM., ev. mit bezugsfr. Wohn.,
zu verpachten
Varel. G. Sasse, amtl. Aukt.

Herrschaftl. Einfamilienhaus
mit großem Obst- und Ziergarten in der Stadt Oldenburg zu vermieten. Angebote unter F O 97 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gefunden
Gummimantel gefd.
Größ, Tweelbäke.

Mietgesuche
Kinderls. Ehepaar sucht zum 15. Nov. oder 1. Dezbr. eine
3—Gräumige Wohnung
(beschlagnahmefr.) i. der Stadt Oldenbg. Küch.- und Gasherd können gestellt werd. Angebote m. Preisangabe an
Willy Weihmann, Rüstringen, Roonstraße 149 prt.

Jg. tdl. Ehep. sucht beschlagnahmefreie 2—3-Zimmer-Wohn. mit Küche.
Angeb. u. F C 86 an die Geschft. d. Bl.

Junger Kaufmann wünscht
Zimmer,
evtl. mit Pension. — Angebote unt. B 69 Fil. Lange Str. 45.

Leeres Zimmer gs. Angebote unt. B G Fil. Lange Str. 45.

— Zimmer —
für Studierenden i. Zentrum mit Extraeingang auf sof. gesucht. Angebote unt. F R 99 an die Geschäftsstelle d. Blatt.

Drei oder vier möbl. Zimmer
u. Küche, Nähe Post und Bahn, b. Selbsteinschränk. zu verm. Angeb. unt. E M 74 an die Geschst. d. Bl.

Z. v. m. Stube u. K., n. Post u. Bahn. Friederikenstraße 6.

Z. v. e. frdl. möbl. Stube. Haar.eschst. 15

Möbl. Zimmer zu vermieten. Zeughausstraße 64.

Möbl. Zimmer zu vm. Lastadiestraße 83.

Zu vermieten
2 leere Zimmer
an Leute ohne Kinder (kleine Ob.wohnung) in Ekhorn. Zu erfragen Scheideweg 166.

Zimmer zu vermiet. Gartenstraße 23.

Zu verm. auf nächsten Mai eine **Arbeiterwohnung.** Die Frau hat das Melken von 8 Kühen zu übernehmen.
Heinr. Hillmer, Ohlenbrok.

Im Zentrum
zwei oder drei unmöbl. Zimmer,
evtl. als Bureauräume, zu vermiet. Angebote unt. C L 73 an die Geschst. d. Bl.

Gut mbl. Zimmer
zu vermt. Stau 32.

Stellengesuche
Junger Bau- und Möbeltischler,
21 Jahre, sucht Stellung. Angebote unter F G 90 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Stundenstelle sucht ehrliche, kräft. Haushaltsschülerin für die freie Zeit (½ Tage). Angeb. u. F L 94 an die Geschft. d. Bl.

Aelt. jg. Mädchen sucht auf sof. passd. Stell. f. ganze Tg. a.
Pflegerin.
Angebt. erbeten unter H S 85 an die Fil. Lange Str. 45.

Gesucht für mein Mündel auf sofort oder 1. Dezember
Stellg. als Knecht in Landwirtschaft.
B. Gloystein, Aukt., Elsfleth.

Junges zuverlässiges Mädchen,
17 Jahre alt, sucht zum 15. Nov. d. J. oder etwas später Stellung in Oldenburg in einem bürgerlichen Haushalt. Angebt. unt. M 100 postl. Bockhorn, Old.

Offene Stellen
Bewerbungsmaterial muß i. Interesse der Stellensuchend. umgehend geprüft und an die Einsender wieder zurückgesandt werden. Das Material, besond. Lichtbilder und Zeugnisabschrift., ist oft nur in wenig Exemplar. vorhanden und für weitere Bewerbungen unentbehrlich.

Männliche
Gesucht auf sofort
junger redegew. Schmiedegeselle,
der sich auch z. Besuch der Landkundschaft eignet. Angebote mit Lohnansprüchen unter F H 91 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gesucht zum 1. November ein
ehrlicher, sauberer Hausbursche,
von 14 bis 16 Jahr.
Karl Friedrichs, Bäckerei, Ovelgönne.

Gesucht zum 1. November ein
Knecht oder älterer Arbeiter
zum Schweine- und Viehfüttern.
Gerh. Eilers, Altjührden bei Varel.

Gesucht auf sofort
1 Schlossergeselle
der selbständ. arbeiten kann.
Heinr. Heinemann, Wardenburg, Telephon 264.

Sofort
junger fixer Elektriker
zur Aushilfe gesucht.
Markt 3.

Gesucht zum 1. November ein
Knecht
Joh. Harms, Elsfleth-Fünfhausen

Kleiner Knecht
gesucht auf gleich od. später.
Wilh. Ritze, Bäckermeister, Weserdeich bei Berne.

Für meine **Farben- und Lacken-Großhandlung** suche ich zum baldigen Eintritt einen mit der hiesigen Gegend bekannten
Reisenden
Offerten unter Beigabe von Zeugnissen wie Gehaltsansprüchen erbeten u. D V 61 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Bestrenommiertes Farbenwerk, A.-G., sucht zum Verkauf seiner Produkte, Trockenfarben und Lacke, einen **erstklassigen Vertreter** mit Telephon zum Besuch der Verbraucherkundschaft für den Platz Oldenbg. mit näherer Umgebung. Bestens eingeführte Herren, die große Umsätze nachweisen können, bitten wir um Einsendung ihrer Offerten unter C M 31 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Gesucht auf sofort oder später
1 Lehrling
mit nur guten Schulzeugnissen. Ausführliche Bewerbungen nur schriftlich erbeten.
Johann Wilking, Kolonialwaren-Großhandlung.

Reisebuchhandlung
sucht tüchtige Verkäufer für den Vertrieb ihrer technisch. Verlagswerke bei hoher Provision und prompter Auszahlung. Keine Anzahlung! Geringe Monatsraten! Nur Bewerber mit nachweisbar guten Erfolgen und besten Referenzen wollen sich melden unter W. 459 an Annoncen-Expedition Hans Kegeler, Berlin SW. 68.

Lebens-Versicherung
Erstklassige Gesellschaft mit **konkurrenzlosen Tarifen** in Groß- und Kleinleben bietet tüchtigen, erprobten Lebens-Fachleuten günstige Gelegenheit, eine selbständige Direktions-Generalagentur mit festen auskömmlichen Bezügen und Provisionen zu übernehmen.
Ausführliche Bewerbungen mögl. umgehend unt. Ta. S. 2549 an Rudolf Mosse, Berlin W. 50, Tauentzinstr. 2.

Von großem Versicherungskonzern, welcher sämtliche Versicherungszweige betreibt, wird für hier und Umgegend tüchtiger Fachmann als
General-Agent
gesucht. — Evtl. feste Bezüge, Spesen und hohe Provision wird gewährt. — Schriftliche Bewerbung unter F J 92 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Vertreter
für alle Landesteile Deutschlands
gesucht!
Es handelt sich um d. Vertrieb von Fahrrädern, Nähmaschinen u. Sprechapparaten an Fahrraddändler nach einem neuen System, bei dem jeder Interessent auch Käufer ist. Nur äußerst tüchtige Herren kommen in Frage, die Erfolge nachweisen können. Ausführliche Angebote, möglichst mit Lichtbild, unter B. T. 1052 befördert Rudolf Mosse, Braunschweig.

Wir suchen für den Platz und Bezirk
Oldenburg
einen fachlich durchgebildeten, sehr fleißigen und zuverlässigen Herrn als
Außenbeamten
der imstande ist, bei durchaus selbständiger Tätigkeit eine Organisation aufzubauen und produktiv zu gestalten.. Nachweis der bisherigen akquisitorischen Erfolge muß erbracht werden. Geeignete Bewerber erhalten hohe Bezüge an Gehalt, Spesen und Provisionen, so daß die Möglichkeit zum Aufbau einer Lebensstellung gegeben wird. Vertrauliche Bewerbungen, gegebenenfalls auch von Nichtfachleuten, die über umfangreiche Beziehungen verfügen und sich einer Einarbeitungs- u. Probezeit unterwerfen, erbeten an
Gebr. Starosta
Versicherungen,
Hannover, Windmühlenstr. Nr. 2 B.

Ich stelle auf sofort oder später
1 jungen Mann und 1 Lehrling
ein. Ausführl. Bewerbungen nur schriftlich erbeten.
J. D. Willers, gegr. 1847, Kaffee-Import — Kaffee-Großrösterei
Oldenburg i. O.

Weltbekanntes Werk sucht
tücht. Vertreter
für Verkauf seiner Qualitäts-Milchentrahmer (Marken-Fabrikat) direkt an Landwirte. Günstige Abzahlungsbedingungen für Verbraucher, hohe Provision dem Verkäufer. Evtl. Generalvertretung an eingeführte seriöse Fachleute. Angebote unter Chiffre **Ld. 180** an Ann.-Exped. Rößler & Lesse, Berlin-Halensee

Suche
tüchtige redegewandte Herren
zum Vertrieb von erstklassigen Versicherungs-Zeitschriften bei hohen Bezügen. — Meldungen Montag von 10—12 Uhr in der Wirtschaft zum „Ammerländer Hof", Ofener Straße.

Gesucht sofort an allen Orten
fleißige, strebsame Personen
zur Uebernahme einer
Trikotagen- und Strumpfstrickerei
auf unserer Femina-Strickmaschine. Leichter und hoher Verdienst. Günstige Bedingungen. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Prospekt gratis und franko
Trikotagen- u. Strumpffabrik
Neher & Fohlen, Saarbrücken 3

Weibliche
Gesucht für mittleren landwirtschaftlichen Haushalt in der Nähe von Delmenhorst
ein erfahrenes junges Mädchen
zur Stütze d. Hausfrau. Nur solche aus guter Familie woll. sich melden, da evtl. Einheirat in Frage kommt, unter H K 100 an Heinr. Kröger, Delmenhorst, Bismarckstraße 107.

In unserem bürgerl. Haushalt findet ein
junges Mädchen
Aufnahme z. Erlernung all. darin vorkommenden Arbeit.; schlicht um schl., bei voll. Familienanschl. Schriftliche Angebote erb. unter F F 89 an die Geschst. d. Bl.

Gesucht mit sofortigem Antritt zur selbständ. Führung eines kleinen landw. schaftl. Haushalts u. Wartung ein. kränklichen Frau eine in Landwirtsch. erfahr.
akkurate ältere Haushälterin.
Alleinsteh. Frau od. Witwe ohne Anhang bevorzugt. Angebote mit näher. Angaben unter H. A. postlagernd Kirchhatten.

Im Auftrage suche ich für eine geschäftskundige Dame einen Posten als
Filialleiterin
o. d. in der Stadt Oldenburg mit baldig. Antritt. — Kaution kann in beliebiger Höhe gestellt werden. — Bevorzugt wird Konfitüren- oder Tabakgeschäft.
G. Mailand, Auktionator, Bremer Straße 41. — Telephon 2271.

Suche zum 1. oder 15. November für ein flottgehendes Ladengeschäft:
1 gewandte Verkäuferin
die auch leichte Kontorarbeiten verrichten kann,
1 junges Mädchen
(14—17 Jahre), als Hilfe im Laden.
Offerten unter D J 50 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Gesucht zum 1. November ein tüchtiges, ehrliches
junges Mädchen
für den Laden.
Schierenbecks Obst- u. Südfruchthaus.

Gesucht auf sofort oder später ein
jung. Mädchen
im Alter von 16 bis 18 Jahren zur Erlernung des Haush. Angeb. unt. F M 95 an die Geschst. d. Bl.

Gesucht zuverl.
Stundenmädchen.
Hochhauser Str. 43.

Suche sauberes
jung. Mädchen
für den Haushalt, selbige muß zu Hause schlafen.
Kaufmann Heinrich Meyer, Herrenweg 55.

Gesucht jüngere, ungelernte
Arbeiterin
Norddeutsche Tapisseriefabrik, Uferstr. 42.

Gesucht auf sofort
1 Mädchen
Frau E. Herda, Achternstraße 41.

Gesucht auf sofort oder 1. Januar ein
Mädchen für Landwirtschaft
Joh. Mahlstede, Holle bei Wüsting.

Vertreter gesucht
für Regierungsbezirk Oldenburg und Aurich für ausgezeichneten Massenartikel (Sommerartikel) mit unbegrenztem Absatz, große Reklame-Unterstützung. Herren, die mit eigenem Auto reisen, werden bevorzugt.
Offerten unter S. T. 3611 beförd. Rudolf Mosse, Stuttgart.

Leistungsf. Lebensmittelfabrik sucht bei Kleinhändlern eingeführte
Vertreter
bei 10 % Provision. Angeb. m. Refer. unt. F P 98 an die Geschäftsstelle d. Bl.

---

1. Hypotheken
für Güter u. Landwirtschaften 6½ % auf 20 Jahre
Beleihung bis zu 60 % des heutigen Taxwertes
I. HOLLER Berlin-Halensee Kurfürstendamm 102

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu Nr. 295 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonntag, dem 30. Oktober 1927

Erweiterungsbauten beim Oldenburger Gaswerk.

Der Stadtrat bewilligte bekanntlich im Monat April d. J. Mittel für die Erweiterung des Gaswerks.

In beschränkter Submission erhielt vor kurzem den Zuschlag auf die Herstellung und die Inbetriebsetzung eines aus drei Vertikal-Kammeröfen bestehenden Ofenblocks die Firma Maschinen- und Fahrzeugfabriken Alfeld-Delligsen, A.-G., in Alfeld a. d. Leine. Die neue Anlage besteht aus drei Oefen mit Kammern von zwei Tonnen Kohleninhalt bei 12stündiger Entgasung. Die Anlage erzeugt etwa 20 000 Kubikmeter Gas in 24 Stunden. Sie erhält Einzelvorlagen, ferner Kohlen- und Transportanlagen usw. mit allem Zubehör. Auch ein Abhitzkessel zur Ausnützung der in den Rauchgasen noch enthaltenen Wärme gehört zur Lieferung.

Zur Ergänzung und Reserve wird weiter eine Doppelgasanlage aufgestellt, die 200 Kubikmeter Gas in der Stunde erzeugen kann. Sie ist mit Einrichtungen zur Vergasung des Eigenteers und zur Vergasung von Zusatzöl ausgerüstet. Auch bei dieser Anlage wird die Abhitze zur Erzeugung von Wasserdampf verwendet. Den Auftrag auf die Anlage erhielt die Aktiengesellschaft für restlose Vergasung in Nordhausen a. H., ebenfalls auf Grund einer beschränkten Ausschreibung.

Beide Anlagen werden in dem im Jahre 1902 errichteten Ofenhaus I aufgestellt. Wesentliche Umbauten sind dazu nicht erforderlich. Das Ofenhaus erhält jedoch ein neues eisernes Dach. Der Auftrag hierfür wurde der Schlosserei- und Eisenkonstruktions-Werkstatt Hartmann & Sohn in Osternburg erteilt. Das Dach wird mit Asbest-Zementplatten der Fulguritwerke Adolf Oesterheld in Eichriede bei Wunstorf in Hannover eingedeckt. -w-

Postzustellung beim Postamt Bad Zwischenahn.

Vom 7. November ab wird die Zeitungszustellung im Zustellungsbereich des Postamts Bad Zwischenahn grundlegend geändert. Zwischen die erste um 9.30 Uhr und die zweite um 16 Uhr beginnende Ortszustellung wird eine um 12 Uhr anfangende Zustellung der Zeitungen eingeschoben. Die Landbevölkerung in den dichter besiedelten Teilen der Gemeinde erhält die „Nachrichten“ dann früher. Die Zusteller verlassen das Postamt um 14.15 Uhr. Sonn- und Feiertags bleibt es im Ortszustellbereich wie bisher. Ueber Land erfolgt eine Zustellung der vorliegenden gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefsendungen und Zeitungen in ähnlichem Umfange wie an Wochentagen.

Polizei-Tagesbericht vom 29. Oktober.

Gestohlen wurde in der Nacht vom 26. zum 27. Oktober einem Anwohner der Elsässer Straße aus einem unverschlossenen Kaninchenkasten ein graues und ein schwarzes Kaninchen.
Festgenommen wurden wegen Trunkenheit und Obdachlosigkeit zwei Personen.

Mitte Oktober wurde in einem Graben an der Gasanstaltstraße ein Damenfahrrad ohne Marke gefunden.

Für das am 25. Oktober in der Gartenstraße vor einer Wirtschaft gestohlene Herrenfahrrad, Marke „Bardenia“, ist dort ein altes Herrenfahrrad ohne Marke stehengeblieben.

Der in der Nacht vom 19. zum 20. Oktober bei einem Gastwirt in der Schleusenstraße verübte Einbruch (Polizei-Tagesbericht vom 26. September), bei dem ein fast neuer Elektrola-Apparat, 25 Platten sowie eine alte Geige entwendet wurden, hat seine Aufklärung gefunden. Als Täter wurde von der Kriminalpolizei der wegen mehrerer Einbrüche zurzeit in Haft befindliche Reisende J. St. aus Biesie, Kreis Bersenbrück, ermittelt.

* **Rastede**, 30. Okt. Am 1. November d. J. begeht das hiesige Gemischtwarengeschäft des Herrn Fr. Töpken den Tag seines 50jährigen Bestehens. Das Unternehmen wurde im Jahre 1877 von dem Kaufmann Fritz Töpken gegründet und 1894 von seinem Sohne, dem jetzigen Inhaber Herrn Fritz Töpken, übernommen, der es in umsichtiger Weise, unterstützt durch die tatkräftige Mithilfe seines ältesten Sohnes Herrn Friedrich Töpken, noch heute führt; es zählt zu den angesehensten Geschäften des Oldenburger Landes. Ursprünglich in bescheidenen Räumen untergebracht, ergab sich schon recht bald die Notwendigkeit, durch einen Umbau des Hauses den Wünschen der Kundschaft gerecht zu werden. Infolge völliger Anpassung der Firma T. an die schnell vorwärts schreitende Zeit, stellte es sich schon nach einigen Jahren heraus, daß auch dieser Umbau nicht mehr genügte, und so wurde im Jahre 1907 ein moderner Neubau mit schönen hellen und übersichtlichen Verkaufsräumen errichtet. Das Geschäftshaus an der Hauptstraße des Ortes gelegen, ist eine Zierde unseres sonst schon so schönen und freundlichen Rastede. In Kaufmannskreisen genießt Herr Töpken größte Wertschätzung und Vertrauen. Dem Aufsichtsrat des Edeka-Großhandel, e. G. m. b. H. in Oldenburg, gehört er schon über 25 Jahre ununterbrochen an.

Gemeinde Holle

Für die Wahl des Gemeinderats am 6. November 1927 sind folgende Wahlvorschläge zugelassen:

I. Wahlvorschlag:
Kennwort: Johann Suhr, Grummersort.
Landwirt Johann Suhr, Grummersort.
Landwirt Diedrich Have senior, Grummersort.
Ersatzmann:
Landwirt Gerhard Suhr, Grummersort.

II. Wahlvorschlag:
Kennwort: Wenke.
Rentner Diedrich Wenke sen., Holle.
Landwirt Hermann Punke, Oberhausen.
" Johann Pieper, Neuenwege.
" Hermann Suhr, Wraggenort.
Eisenbahnassistent a. D. Johann Witte, Wraggenort.
Zimmerer Johannes Watzmann, Holle.
Landwirt Heinrich Heinemann, Neuenwege.
Landw. Gerhard Suhr jun., Wraggenort.
Ersatzmänner:
Landwirt Hermann Denker, Wraggenort.
" Diedrich Freese, Neuenwege.
" Friedrich Siems, Oberhausen.

Zu wählen sind neun Gemeinderatsmitglieder und drei Ersatzmänner.

Oberhausen, den 28. Oktober 1927.

Der Wahlkommissar: Speckmann.

Zwangsversteigerung

Am Dienstag, dem 1. November, nachmittags 4 Uhr, gelangen im Auktionslokal des Amtsgerichts, hierselbst, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zur Versteigerung:

1. 2 neue Bettstellen, 2 Nachtschränke, 1 Küchentisch, 1 Sofa, 1 Kredenz, 1 Büfett und 1 Schreibtisch. 2. 1 Büfett. 3. 1 Bild. 4. 1 Musikapparat. 5. 100 Korbflaschen. 6. 1 Sofa, 1 Spiegel mit Konsole. 7. 1 Sofa. 8. 1 Schreibtisch, 1 Chaiselongue mit Decke, 1 Teppich. 8. 1 Nähmaschine, 1 Schreibtisch, 1 Kredenz, 1 Chaiselongue mit Decke. 9. 1 Waschkommode. 10. 1 Sofa, 1 Teppich, 1 Büfett. 11. 1 Ladentresen, 1 Ladenreole. 12. 1 Oelbild, 1 Nähmaschine, 1 Kokosteppich, 1 Spiegel mit Konsole, 1 Tisch, 1 Wanduhr, 1 Nipptisch, 1 Bücherschrank. 13. 2 Ladenschränke. 14. 1 Sofa, 2 Klubsessel. 15. 2 Damenfahrräder. 16. 1 Schreibtisch. 17. 1 Büfett. 18. 1 Spiegel mit Konsole. 19. 1 Sofa, 1 Nähmaschine. 20. 2200 Zigaretten, 400 Schulhefte, 19 Ordnungsmappen, 1 Rolle Zeichenpapier, 23 Notizbücher, 9 Pakete Tabak, 10 Block Papier, 1 elektr. Kocher, 1 Spiegel mit Schrank, 2 Bilder mit Goldrahmen, 1 Kiste mit Papier. 21. 100 Meter Barchent, 120 Meter Köper, 240 Meter Hemdentuch, 3 Stück Zephir. 22. 200 Meter Wollmousseline, 120 Paar Socken, 120 Meter Damenkleider. 23. 90 Meter Kleiderstoffe. 24. 100 Einsatzhemden, 1 Herrenfahrrad, 30 Stück Futterwäsche, 30 Stück Barchent-Decken, 2 Kamelhaardecken, 150 Meter Gardinenstoffe. 25. 130 Stück Unterwäsche, 60 Paar Hosenträger, 12 Stück Waffelbettdecken. 26. 1 Vervielfältigungsmaschine.

Krey, Obergerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung

Am Mittwoch, dem 2. November d. J., vormittags 9½ Uhr anfangend, sollen auf dem Hauptzollamt, Stau Nr. 2, hier etwa

5500 Stück bessere Zigarren und 1600 Stück Zigaretten

öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden.

Hauptzollamt.

Zu kaufen gesucht preiswert gegen bare Kasse ein

Auto

bis 8 St.-PS, gebr., offen od. Limousine, gut erhalten, tadelloser Läufer, bruch- und rißfrei, kein Radierer. Angebote m. Preisangabe und Beschaff. unter D C 44 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Verpachtung einer Landstelle in Streek bei Sandkrug.

Der Landwirt Bernh. Wellmann, das., beabsichtigt, seine

Landstelle

bestehend aus geräumigem, in gutem Bauzustande befindlichen Wohn- und Wirtschaftsgebäude und ca. 11½ Hektar Ländereien, auf 6 Jahre mit Antritt zum 1. Mai 1928 zu verpachten.

Von den Ländereien sind ca. 8 Hektar beste Grünländereien und ca. 3½ Hektar bestes Acker- und Gartenland und liegen ganz in einem Komplex beim Hause.

Verpachtungstermin am

Mittwoch, dem 9. November 1927,
nachmittags 4 Uhr,
bei Wirt Willers in Sandkrug.

D. Glotzstein, Auktionator,
Wardenburg. — Telephon 203.

Kaufe ständig zu den höchsten Tagespreisen alle Arten

Felle, Häute, Haare
und andere Rohprodukte.

Tel. 273, Burgstraße 8. E. Drescher, Oldenburg. Tel. 273, Burgstraße 8.

Oldenburger Wohnungsbau

(Kontor: Handelshof, Zimmer 28), Telephon 2577,
baut Nähe Klävemannsstiftung (Cloppenburger Chaussee)

Zweifamilienhäuser

bestehend aus einer Ober- u. Unterwohnung, enthaltend je 4 Zimmer, Stallung, Waschküche, Bodenraum. Größe des Bauplatzes (kultiviertes, ertragreiches Gartenland) ca. 1600 Quadratmeter. Schnell entschlossene Käufer brauchen nur 1000 Rmk. Anzahlung.

Westerstede. Unter meiner Nachweisung steht ein hier im Orte an bester Lage belegenes Grundstück, groß 12 Ar 98 Quadratmeter, mit

Wohnhaus

bestehend aus 9 Wohn-, Schlafzimmern, Küche u. Waschküche, sowie geräumigen Stallungen (Platz für Auto), unter günstigen Bedingungen zum Verkauf.

Die Gebäude befinden sich im besten baulichen Zustande. — Der Antritt kann nach Vereinbarung erfolgen.

Nähere Auskunft erteilt bereitwilligst

Fernsprecher 45. G. Ahmels, Aukt.

Vom Abbruch zu verkaufen

4 Stck. eiserne Fenster, 1 × 2 Mtr. verglast,
2 Stck. eis. Fenster, 1,4 × 2,2 Mtr. verglast,
20 Stck. eiserne Fenster, 0,4 × 0,7 Mtr.,
1 Stck. gebrauchte Esse,
25 Stck. kleine Rollwagen, 15 Ztm. hoch, mehrere Türen, Klappen und Bretter.

Siedlungsbaugesellschaft Eversten, Eichenstraße 2. — Telephon Nr. 2182.

Achtung! Haben Sie Stoff? Billig!

Für 35—40 M fert. ich Ihnen einen Anzug od. Paletot an. Gebe Zutaten noch dazu. Garant. nur gut. Sitz. — Anzug- o. Paletotwenden 20—25 M, dito Aufbügeln 1—1,20 M. — Angebote unter E V 82 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zur Ausführung aller Arbeiten

Hausbau u. Reparatur

empfiehlt sich

Siedlungsbaugesellschaft Eversten

Telephon von 8—6 Uhr 2182
sonst Betrieb Antonstraße 2
Geschäftsführer Franz Husmann,
Bodenburgallee 3. Telephon 2182

Nordermoor. Verkaufe die

13jähr. Stute „Elsane“

tragend vom „Meister“, Nachzucht mehrere Füllen- und Tierschauprämien, ein

schwarzes Stutenter

V. „Gambo“, M. „Elsane“, und eine

fette Quene

Gerh. Janßen.

Billig zu verkaufen

Stiftendreschmaschine

mit Reinigung, Marke „Fortschritt“, fast neu, desgleichen beste

Schrotmühle mit Steinen

C. Schröder, Hammelwarden.
Telephon Brake 410.

Radio-

Apparate, Zubehör, Einzelteile, kompl. Anlagen

Licht- und Kraftanlagen, Reparaturen

Paul Brüning
Inh. Edo Memmen
Oldenburg i. O. — Ritterstraße 15

---

1 oder 2-Familienhaus oder Bauplatz

an guter Lage zu kaufen gesucht. Offerten unter F D 87 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Thomasmehl

16—17prozentige Ware, gebe ab zu den neuen billigen Preisen.

Heinr. Siemen, Metjendorf.

Autoreifen

Lager in Dunlop-Reifen
Stocks verschiedene Fabrikate
Riesenluftreifen

A. d. Cousser, Oldenburg i. O.

Telephon 916 Bismarckstraße 18

Fritz Grawert, Haarenstr. 20

Elektri-Polyphone u. Grammophone

in großer Auswahl am Lager.

Polyphar-Raumtonplatten Original-Darbietung. — Besichtigung und Vorspielen der neuesten Schlager ohne Kaufzwang.

Reparaturwerkstatt.

Habe einige junge, hochtragende und milchgebende

Kühe

zum Verkauf stehen; nehme anderes Vieh in Tausch.

Benno de Levie, Schäferstraße 9.
Fernsprecher 1387.
Daselbst auch ein prima Kuhkalb.

Industrie-Speisekartoffeln

feinste Oldbg. Ware, empfiehlt billigst

Heinr. Siemen, Metjendorf.
Telephon 1366.

Kaufe Vieh mit Fehlern

zahle höchste Preise.

Georg Grube, Eckfleth.
Fernruf Bardenfleth 32.

Passend f. Wirtschaftsbetrieb

Emaillierter Kohlenherd, Fabr. Küppersbusch, wenig gebraucht, Größe 135 mal 72 Ztm., mit Wasserkessel, für 160 M zu verk.

Heinrich Bohlen, Eisenwaren, Hude.

Kl. Landstelle

in Ofenerdiek ist im ganzen oder geteilt zum 1. November d. J. zu verpachten.

Auktionator Hillje, Nadorst,
Nadorster Chaussee 8. — Telephon 948.

Im Auftrage habe ich einige

1-2 Familienhäuser
sowie einige Bauplätze

günstig zu verkaufen.

G. Mailand, Auktionator,
Bremer Straße 41. — Telephon 2271.

Brandorff & v. Seggern,
Bankgeschäft,
Haarenstraße 48.
Telephon Nr. 1586 und 1587.
Vertreter
des Norddeutschen Lloyds.

Zu verkaufen ein

guter Herd.

Hotes, Ohmstede 3.

Ernst Völker
Papierhandlung
Gummistempel aller Art
preiswert und schnell
Oldenburg, Langestr. 45

Kleine Anzeigen

Zu verkaufen

Klavier

gut erhalt., aus Privathand zu verkauf. Angeb. unt. F B 85 an die Gesch. d. Bl.

Billig zu verkauf. Hoch-, Busch-, Spal.-obst. Friesenstr. 12.

Dickes 1½schläfig. Unterbett, Portieren, neue Schrb.maschine (Mign.), Gaslampe usw. preisw. zu verkaufen. Gaststraße 19

12,2 rebh.fb. Italiener, Beinrg. 1926, zu verkauf. Nadorst. Rosenweg 35.

Zu verkaufen od. zu vertauschen eine nahe am Kalb. steh.

jg. Kuh

Donnerschw. Ch. 28.

Zu verkaufen

eine belegte milchgebende Kuh.

Hauptstraße 37.

Zu verkaufen mittelschw. Ackerwagen. Joh. Warnken jun., Borbeck.

Verkaufe

Mitte November kalbende Quene.

Heinr. Speckmann, Streek bei Sandkrug

Zu verk. beltes Kuhkalb.

Cloppenbg. Str. 73.

Zu verkauf. milchgebende Ziege. A. Mattfeld, Eversten.

Zu kaufen gesucht

Zu kauf. ges. ein gutes Damenfahrrad. Angeb. mit Preis u. E N 75 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zu kaufen gesucht e. Brennhexe. Angebote unter F K 93 an die Gesch. d. Bl.

Zu kauf. gesucht 2 mittelj. mittelschwere Pferde, auch einzeln, ev. m. Schönh.f. Ang. Alt. u. äuß. Pr. erb.

Fr. Hambörger, Streekermoor bei Sandkrug.

Heu

lose und gebündelt kaufe waggonweise.

J. Wilhelm Kortkamp, Osnabrück.
Fernspr. 451 u. 1581.

Landesbibliothek Oldenburg

Gemeinde Ohmstede

Für die Gemeinderatswahl am 13. November 1927 sind folgende Wahlvorschläge zugelassen:

Wahlvorschlag I:
Kennwort: Kommunistische Partei, Ortsgruppe Ohmstede.

1. Rotermund, Wilhelm, Kohlenhändler, Donnerschwee, Schulstraße.
2. Fackelmann, Friedrich, Arbeiter, Donnerschwee, Schulstraße.
3. Zugermeier, Albert, Gewerksch.-Kass., Donnerschwee, Sandstraße.
4. zu Jeddeloh, August, Eisenb.-Arbeiter, Donnerschwee, Sandstraße.
5. Artmann, Nikolaus, Schneider, Nadorst, Hochbeider Weg.
6. Brase, Georg, Brauereiarbeiter, Donnerschwee, Krahnbergstraße.

Wahlvorschlag II:
Kennwort: Volksverein Ohmstede (S.P.D.)

1. Brecht, Karl, Lagermeister, Nadorst, Lüttichstraße.
2. Brinkmann, Diedrich, Angest., Donnerschwee, Krahnbergstraße.
3. Schröder, Hermann, Postassist., Ohmstede, Waterende.
4. Renken, Heinrich, Angest., Nadorst, Chaussee.
5. Schwettmann, August, Vorarbeiter, Osenerdiek.
6. Willens, Heinrich, Tel.-Handwerker, Ohmstede.
7. Hollwege, Johann, Landwirt, Großvornhorst, Kummerkamp.
8. Stuke, Johann, Transportarbeiter, Donnerschwee, Eschstraße.
9. Martens, Heinrich, Postschaffner, Osenerdiek.
10. Meyer, August, Tischler, Etzhorn.
11. Eriksen, Hans, Arb., Donnerschwee, Wilhelmstraße.
12. Paradies, Johann, Eisenb.-Schlosser, Ohmstede, Waterende.
13. Müller, Hermann, Tel.-Handwerker, Nadorst, Brunsweg.
14. Horstmann, Theodor, Arb., Donnerschwee, Bogenstraße.
15. Hover, Gustav, Tischler, Osenerdiek.
16. Eismann, Diedrich, Eisenb.-Schlosser, Großhornhorst.
17. Albers, Georg, Arbeiter, Etzhorn, Etzhorner Weg.

Wahlvorschlag III:
Kennwort: Bürgerliche Liste.

1. Albers, Carsten, Landmann, Nadorst, Krevenstraße.
2. Ritter, August, Buchdr.-Bes., Donnerschwee, Bürgerstraße.
3. Bümmerstede, Friedrich, Landm., Ohmstede, Waterende.
4. Hemmpoltmanns, Johann, Geschäftsführer, Wahnbek.
5. Rosenbahl, Wilhelm, Steuersekretär, Donnerschwee, Oltstraße.
6. Harms, Richard, Lehrer, Ohmstede.
7. Nowold, Friedrich, Tischlermeister, Etzhorn, Etzhorner Chaussee.
8. Schellstede, Johann, Landm., Nadorst.
9. Schmidt, Johann, Eisenb.-Handwerker, Upwegermoor.
10. Rüdebusch, Johann., Landm., Großhornhorst.
11. Tönjes, August, Kaufmann, Etzhorn.
12. Harms, Johann, Tischlermeister, Nadorst, Schulstraße.
13. Eilers, Hermann, Landm., Wahnbek.
14. Rüfeier, Wilhelm, Schmiedemeister, Donnerschwee, Chaussee.
15. Mehrens, Gerhard, Landm., Ohmstede, Waterende.
16. von Häfen, Diedrich, Schuhmachermstr., Donnerschwee, Schulstraße.
17. Schröder, Wilhelm., Instal., Nadorst, Rosenweg.

Wahlvorschlag IV:
Kennwort: Fortschritt.

1. Kleen, Wilhelm, Maurermstr., Donnerschwee, Sandstraße.
2. Albers, Friedrich, Reichsbahn-Insp., Nadorst, Chaussee.
3. Ehrhards, Leonhard, Oberwachtmstr., Osenerdiek.
4. Heldmann, Karl, Hauptlehrer, Nadorst, Schulstraße.
5. Berg, Franz, Arbeiter, Donnerschwee, Junkerstraße.
6. Rastede, Heinrich, Maurer, Ohmstede.
7. Großkopf, Peter, Kohlenhandlung, Osenerdiek.
8. Haase, Gerhard, Kaufm., Donnerschwee, Kasernenstraße.
9. Ahrens, Diedrich, Postassistent a. D., Donnerschwee, Eschstraße.
10. Hollwege, Adolf, Schuhmachermeister, Osenerdiek.
11. Ehrenmann, Otto, Zimmermeister, Donnerschwee, Heinrichstraße.
12. Schelling, Gerhard, Landm., Nadorst.
13. Ilken, Hinrich, Stellm., Donnerschwee, Heinrichstraße.
14. Oltmanns, Heinrich, Verw.-Sekretär, Nadorst, Chaussee.
15. Kolle, Wilh., Lok.-Führer, Donnerschwee, Bürgerstraße.
16. Brüste, Karl, Lagerhalter, Osenerdiek.
17. Oltmanns, Dörthen, Ebelzau, Nadorst, Chaussee.
18. Helms, Heinrich, Techn., Donnerschwee, Wehdigenstraße.

Die vorgeschriebenen Stimmzettel werden durch die Gemeinde vorgelegt. Sie enthalten die 5 ersten Namen jedes Wahlvorschlages.

Ohmstede, den 29. Oktober 1927.
Der Wahlkommissar: Hanken.

Gemeinde Holle

Die Schauung der Gräben an den Gemeindechausseen findet am 8. November d. J. statt.

Speckmann.

Landbund Wiefelstede

Junge Landwirte, welche beabsichtigen, am

Lehrkursus
in Wiefelstede oder Borbeck

teilzunehmen, werden gebeten, sich bis spätestens 5. November d. J. beim Vorsitzenden zu melden.

Joh. Onken.

Wahlaufruf
zur Stadtverordnetenwahl an alle Bürger Oldenburgs

Finanzkontrolle Oldenburgs seitens der Bürgerschaft ist notwendig!

550000.— RM Bau-Reserven

des Städt. Gas- und Wasserwerkes sind plötzlich für diesen Zweck nicht mehr verfügbar und hineingeflossen in den Bau des Elektrizitätswerks.

Neue Steuerwellen rollen heran

für den gedrückten Steuerzahler in Reich, Ländern und Gemeinden! Man streitet sich um Steueranteile und tatsächliche Verwaltungsreform — und

Wer muß stets bezahlen?

Gegner des Ueberparteilichen Wahlvorschlages zur Stadtratsneuwahl fürchten die erstmalige Zählung aller

nicht einseitig parteipolitisch eingestellten Bürger Oldenburgs

und greifen deshalb zum bedauerlichsten Terror! Ist es nicht der schlimmste und gemeinste Terror, wenn zum Beispiel das Stadtratsmitglied Herr Gust. Voß, Osternburg, Kandidat der Einheitsliste, sich nicht geschämt hat, unter Beifallsrufen des vom Stahlhelm, Kreisgruppe Oldenburg, bereits am Vormittag befohlenen, sogenannten Störungskommandos eine Szene vorzubereiten und durchzuführen, wie geschehen und durch die Tagespresse der Bürgerschaft genügend bekannt geworden sein wird. Nicht nur, daß solche Handlungsweise jedem Anstandsgefühl Hohn spricht, ist dieses Gebaren auch eine Verhöhnung kirchlicher Gebräuche. Nicht Wahlmache, sondern sachlich berechtigte Kritik über trotz erfolgter Warnung begangene schwere Fehler schärfste seit längerer Zeit das Urteil jeden einsichtsvollen Bürgers aller Berufsstände! Deshalb greift er endlich zum einzig wirksamen Abwehrmittel seines Selbstschutzes, zum

„geheimen Stimmzettel für die Ueberparteiliche Bürgerliste“

mit dem Kennwort: **„Steuerzahlerschutz“**

Unsere Kandidatenbedingung ist nur: „Völlige Unabhängigkeit von den politischen Parteien!“

Der Wahlausschuß der „Ueberparteilichen Bürgerliste“
mit dem Kennwort:
‚Steuerzahlerschutz‘

Stadtratswahlen!

Deutsche Demokratische Partei

Oeffentliche

Wählerversammlung

Mittwoch, den 2. November, abends 8½ Uhr, im „Ziegelhof“

Redner: Justizrat Falk aus Köln, Mitglied des Preußischen Landtages, und Rechtsanwalt Ehlermann aus Oldenburg

Eintritt frei! Der Vorstand

Mundlos versagt nie!

Einfach
Dauerhaft

Nähmaschinenschau
Besichtigung ohne Kaufzwang
Näh-, Stick-, Stopf-Kursus kostenlos vom 1. bis zum 15. November
Einige Stunden genügen
Gründlicher Unterricht
Fachmännische Garantie

Näht ohne Störung über dicke Nähte
Anzahlung Mk. 20.—
Richtige Preise
Keine unnötige Verteuerung. Keine Hausierer

Rad-Munderloh
Oldenburg, Lange Straße 73

Alte Nähmaschinen werden in Tausch genommen

Für unsere Mitglieder

beginnen wir ab 1. Dezember 1927 mit der

10%igen Aufwertung u. Auszahlung der alten Reichsbanknoten

Formulare sind anzufordern!

Interessengemeinschaft der Besitzer von Vorkriegsgeld, Berlin W. 30.
Fred Schendel. Justizrat Poppe.

Ostfreesen-Vereen Ubstalsboom

Inladung

to de November-Versammeln Mittweek 2. November, abends Klock ½9 Uhr, na Pape an Wall (Klubzimmer). Inföhrung von Landsli dör de Mitglieder is uns recht

De Vörstand: J. Rehbock

Zur Beteiligung an einer Sport- und Werbewoche vom 6.—14. Novbr. ladet der

Kegler-Verband Delmenhorst

alle Kegler des Oldenb. Landes herzlich ein. Das Kegeln findet statt am Keglerheim von E. Heger, Ganderkesee, auf neuen Bahnen. Kegler, welche dem DKB. nicht angehören, kegeln in einer besonderen Klasse. Gekegelt wird Sonntags von 9 Uhr an, Wochentags von 16 Uhr an, Dienstag u. Mittwoch wird nicht gekegelt.

Es laufen folgende Bahnen:
2 Oldbg. Meisterschaftsbahnen:
Startgeld für 2 mal 50 Wurf 3 M.
Auszeichnungen: 5 silb. Becher, 800 gest., 5 Plaketten, 3 Medaillen.
2 Werbebahnen:
Startgeld für 2 mal 25 Wurf 3 M.
Auszeichnungen je nach Beteiligung, ebenfalls Ehrenpreise.
1. Ehrenbahn: 10 Wurf 2 M, 25 gute Ehrenpreise.
1. E. P. Dauerbahn: 4 Wurf 50 ₰, 20 E. P. Preise.
1. Serienbahn: 3 Wurf 30 ₰, 70 Prozent Rückvergütung.
Meldungen mit Zeitangabe an G. Chanclau, Delmenhorst.

Schlafzimmer 300 M.
Küchenschrank mit Tisch und 2 Stühlen 90 M.
Chaiselongues m. 32 Sprungfedern 40 M.
E. Broers
Nordstraße 24.

Zu verkaufen
güste Kuh und reinfarb. Kuhkalb.
F. Koopmann, Nadorst.

Standuhr
(Eiche, reich geschn.) äußerst billig zu vk. 3. Feldstraße 68.

Hundsmühlen. Zu vk. bald kalb. Quene. H. Niemann.

Gelegenheitskauf.
Zwei neue
Herrenräder
und zwei gebrauchte
Herren- und Damenräder,
Preis je 30 M.
Nadorster Straße 18.

Kinderwagen
und fahrbarer
Babykorb
zu verkaufen.
Donnerschwee. Eschstraße 37.

An alle anständig denkenden Bürger!

Entartete parteipolitische Verrohung mit Hausfriedensbruch

sprengte die erste öffentliche Wahlversammlung mittels befohlenem Störungskommando des Stahlhelms und bot ein durch Herrn Stadtratsmitglied G. Voß veranlaßtes öffentliches Schauspiel der Verhöhnung kirchlicher Gebräuche zwecks Wahlmache, widerrechtliches Eingreifen und persönliche Resolution des Herrn Oberbürgermeisters verhinderte eine ordnungsmäßige Schließung der Versammlung durch den Versammlungsleiter. Um eine Wiederholung derartig widerlicher Szenen einer anständig denkenden Oldenb. Bürgerschaft zu ersparen, verzichtet der Wahlausschuß auf weitere bereits bestellte öffentliche Wahlversammlungen

Der Wahlausschuß der „Ueberparteilichen Bürgerliste“
mit dem Kennwort:
„Steuerzahlerschutz“

Landesbibliothek Oldenburg

Neu eingetroffen:

Große Sendungen eleganter Mäntel

aus Ottomane, marine, schwarz und alle Modefarben, teils mit eleganten Pelzbesätzen. Mäntel aus neuen Sportstoffen, pelzgefütterte Mäntel, Pelzmäntel.

Alex Goldschmidt

Vorteilhafteste Preise

Landstelle-Verpachtung in Wehnen

Bloh. Hausmann Joh. H. Wilken in Wehnen hat mich beauftragt, einen Teil seiner in Wehnen belegenen

Hausmannsstelle

mit ganz neuen, tadellos eingerichteten Gebäuden und ca. 50 Hektar Acker-, Wiesen- und Weideländereien, in gutem Kulturzustande, anderweitig unter der Hand auf längere Jahre mit Antritt zum 1. Mai 1928 zu verpachten. Auf Wunsch des Pächters kann auch weniger Land beigegeben werden.

Pachtliebhaber wollen sich umgehend mit mir in Verbindung setzen.

Herm. Oeltjen, Auktionator.

Verkauf einer Besitzung

Die am Grünen Weg 24 belegene schöne

Besitzung

bestehend aus Wohnhaus mit drei Wohnungen, wovon eine frei wird, großem Stall und herrlichem Garten

soll verkauft werden.

Ein großer Teil des Kaufpreises kann voraussichtlich stehen bleiben. Kaufliebhaber wollen sich mit mir in Verbindung setzen.

J. G. Harms.
Oldenburg, Brüderstraße 16
Telephon 1636/37

Verkauf einer Landstelle in Wardenburg.

Der Landwirt Hinr. Gerdes, daselbst, beabsichtigt, seine im Fladder belegene

Landstelle

zur Größe von ca. 15½ ha zu verkaufen.

Die Landstelle ist ganz in einem Komplex belegen und besteht zu etwa zwei Dritteln aus besten Wiesen und Weiden und zu einem Drittel aus bestem Ackerland. Die Gebäude sind neuzeitlich eingerichtet, geräumig und solide gebaut. Der Kaufpreis kann zum größten Teil zu einem billigen Zinsfuß mehrere Jahre unkündbar gestundet werden.

Zweiter Verkaufstermin am

Donnerstag, dem 3. November
nachmittags 6 Uhr,

bei Wirt Fischbeck in Wardenburg.

Bei annehmbarem Gebote wird in diesem Termin der Zuschlag erteilt werden.

D. Gloystein, Aukt., Wardenburg.

Zu verpachten

flottgehende Wirtschaft nebst Laden und Wohnung

Rud. Meyer, Marienstraße 18

Oldenbrok. Viehhändler Diedr. Bolte, Ovelgönne, läßt

Mittwoch, den 2. November,
nachmittags 2½ Uhr,

bei Morisses Gasthaus „Alte Kapelle":

10—12 beste hiesige hochtragende Quenen,

1 dreieinhalbjähr. Oldbg. Stute,
V. Edelgraf, fromm, 1- u. 2spännig,

1 12jähr. Fuchswallach,
fromm, 1- u. 2spännig,

meistbietend mit längerer Zahlungsfrist verkaufen.

Käufer ladet freundl. ein

Carl Kuck, amtl. Auktionator,
Ovelgönne.

Konkurs-Ausverkauf

Aus der Konkursmasse Deitzloff, Oberlethe, werden die vorhandenen Waren:

Manufakturwaren
Kolonialwaren
Porzellan- und Eisenwaren

zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft.

Rud. Meyer, Konkursverwalter

Germeshausen's Magentropfen

der ausgezeichnete milde Bitter (38 Vol. %). Das Beste für den Magen, da nur aus edlen Kräutern und Wurzeln sowie echten Spirituosen hergestellt. Seit über 53 Jahren bekannt und beliebt. Aerztlich empfohlen! Gutachten beiliegend. Ein Versuch führt zu dauernden Bestellungen.

Alleiniger Fabrikant: **W. Germeshausen**
Fabrik feiner Liköre und Spirituosen
Braunschweig

Eingeführter Vertreter hierfür gesucht.

Gesunde, gelbfleischige

Steckrüben

direkt vom Erzeuger, ab Verladestation oder franko liefert waggonweise

Heinr. Oeltjenbruns
Bad Zwischenahn. Fernr. 301

Zu verkaufen ein

Elektro-Motor

7,5 PS., Gleichstrom, 440 Volt, und eine gebrauchte

Breitdreschmaschine

für Kraftbetrieb.

Joh. H. Eilers, Wiefelstede.
Telephon 74 Rastede.

Verkaufe

Barnevelder Zuchthähne.

Bester Winterlegeschlag; keine Brüter.
Oberheide, Jaderberg, Fernsprech. 43.

Winterkartoffeln

das Beste.
Telephon 1510.

Autoruf 1812

6/16-PS-Adler-Wagen

6fach bereift, elektr. Licht, Anlasser, Boschhorn, in gutem Zustande, umständehalber für 1100 M zu verkaufen.

Willy Wehrkamp, Oldenburg i. O.,
Damm 25. — Telephon 1039.

Ovelgönne. In einer Streitsache werde ich

Donnerstag, den 3. November d. J.,
nachmittags 3 Uhr,

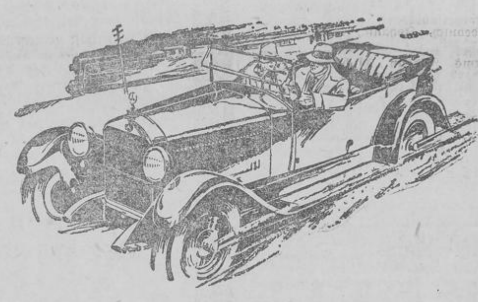
bei Eilers Gasthaus in Ovelgönne

zwei gute, schwarze Oldenburger

Wallachenter

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Carl Kuck, amtl. Auktionator.



Gute Fahrt

ist nicht vom Zufall abhängig. Wählen Sie das richtige Verkehrsmittel, dann werden Ihre Reisen eine Freude für Sie sein und Erholungsstunden für Sie bedeuten. Mit dem

8/38 PS MERCEDES-BENZ
Sechszylinder

erreichen Sie mühelos die Durchschnittsgeschwindigkeit des D-Zuges, haben keinen Ärger über Zugverspätungen, überfüllte Wagen, schlechte Anschlüsse, fahren so bequem wie Sie es sich nur denken können, sind pünktlich und sicher am Ziel. Eine unverbindliche Probefahrt, zu der wir Sie jederzeit gerne einladen, wird Sie überzeugen!

Vollständig automatische Zentralschmierung / Vierradbremse mit Servowirkung / Vier Stoßdämpfer / Benzin-Uhr / Thermostat / Luft-, Benzin- und doppelter Oelfilter / Diebstahlsicherung usw.

Offener Viersitzer	M. 7800	8 Sitzer Cabriolet	M. 9500
Innenlenker M. 8600 bis 8900		4 Sitzer Cabriolet	M. 9800

Preise ab Werk

Joh. Fr. Wessels & Co., Bremen

An der Weide, Fernruf Roland 6654

Vertretung für Oldenburg: **Hermann Bohlken**, Heiligengeistwall 5

Landesbibliothek Oldenburg

Höchste Leistungsfähigkeit

unserer großen Spezial-Abteilung

Damen-Konfektion

Unerreicht

in

Preisen, Formen und Qualitäten!

Velour und Ottomane mit reichem mod. Pelzwerk verbrämt teils auf Damassé nur **49**00

Elegante Ulster aus modernem karierten Flausch m. breit. Pelzkragen nur **39**00

Velour und Ottomane reich mit modernem Rillenplüsch besetzt, nur **29**00

Ottomane mit breitem farbigen Pelz besetzt, nur **39**00

Damen-Kleider

Wollkleider neue Formen und Farben. fesch verarbeitet. 24.— 14.75 **8**75

Wollkleider aparte Neuheiten, reich garniert, in mod. Fassons und Farben. gute Qualität . . . . . 48.— 36.— **29**00

Seidenkleider Taffet, Crêpe de Chine, fesche jugendliche Fassons. . . . . 26.— 19.75 **12**75

Seidenkleider Veloutine, Crêpe de Chine, sehr geschmackvolle Fassons und Farben, auch mit langem Arm, ... 65.— 48.— **29**00

Ottomane ganz auf Seidendamassé gefüttert, m. mod. eleg. Pelz reich verbrämt nur **79**00

Ottomane auf Seide gefüttert, reich mit elegant. Pelzwerk, sehr aparte Modelle, nur 98.- **89**00

Weitere Angebote aus unserer großen Auswahl

Damen- u. Kinder-Mäntel

Ottomane-Mäntel teils ganz und halb gefüttert, reich mit Pelz- oder pelzimit. Besätzen . . 48.— 36.— 29.— **19**75

Ottomane-Mäntel ganz gefüttert, hocheleg. verarb., m. reichst. Pelzwerk verbrämt, teils aparte Modelle 105.— 78.— **59**00

Ulster aparte Karos und Fantasiemuster, teils auf Futter und mit reichem Pelzwerk . . . . . 58.— 39.— **19**75

Flausch-Mäntel fesche, jugendl. Fassons und Farben, reich mit modernem Plüschbesatz 29.75 16.75 **9**75

Sealplüsch-Mäntel eleg. auf Damassé gefütt., teils mit breitem Pelz besetzt . . . . 120.— 85.— 65.— **48**00

Extra weite Frauen-Mäntel bis zu den größten Weiten u. Läng., in Ottomane, Velour, Eskimo 59.— 42.— **29**00

Kinder-Mäntel in ganz enormer Auswahl, gute Stoffqualität, mit modernem Plüsch- u. Pelzbesatz, alle mod. Farben

27— **19**75 **14**75 **9**75 **7**75

Max Blank & Co.

ACHTERNSTRASSE 37

Ideal und Erika Schreibmaschinen die dauernde Freude jedes Besitzers

Aktiengesellschaft vorm.

SEIDEL & NAUMANN DRESDEN

Die neuen Modelle

mit den großen Vorzügen

Unverbindliche Vorführung

Günstige Zahlungsbedingungen nach Vereinbarung

Aug. Ohmstede

Lange Straße 63 — Fernruf 362

Eine Skizze Ihres Lebens gratis.

„Sie können Ihre Sorgen verjagen", sagt der berühmte Astrologe.

Eine Skizze oder eine Beschreibung des Lebens ist für eine vernünftig denkende Person so wichtig wie die Meereskarte für den Seemann. Warum wollen Sie mit verbundenen Augen umhergehen, wenn Sie durch einen einfachen Brief die genaue Information erhalten können, welche Sie zum Glück und zum Erfolg führen kann?

Vorher gewarnt ist vorher gerüstet.

Prof. ROXROY wird Ihnen sagen, wie Sie Erfolg haben können, welches Ihre günstigen und ungünstigen Tage sind, wann Sie ein neues Unternehmen beginnen oder eine Reise antreten sollen, wann und wen Sie heiraten, wann Sie um Vergünstigungen fragen, Investierungen machen oder spekulieren sollen. Dieses alles und vieles andere kann aus Ihrer Lebenskarte ersehen werden.

Mme. E. Servagnet, Villa Petit Paradis, Alger, sagt:

„Ich bin mit meinem Horoskop vollkommen zufrieden, das mit großer Genauigkeit vergangene und jetzige Tatsachen enthüllt, getreu die Züge meines Charakters und meinen Gesundheitszustand angibt, diskret den Schleier der Zukunft lüftet und sehr wertvollen Rat hinzufügt. Die Arbeit des Prof. Roxroy ist wundervoll."

Um eine kurze Skizze Ihres Lebens gratis zu erhalten, wollen Sie einfach den Tag, Monat, Jahr und Ort Ihrer Geburt angeben. Schreiben Sie deutlich und eigenhändig Ihren Namen und Adresse und senden Sie Ihre Angaben sofort an Prof. Roxroy. Wenn Sie wollen, können Sie 0,50 M. beifügen (keine Geldmünzen einschließen) zur Bestreitung des Portos, der Schreibgebühren usw. Adresse: ROXROY, Dept. 609 L. Emmastraat 42. Haag (Holland). Briefporto nach Holland: 0.25 M.

Legen Sie Wert auf

gute Maßkleidung?

Eine besondere Abteilung unseres Hauses ist die

Herren-Maß-Schneiderei

unter der neuen Leitung **eines erstklassigen Fachmanns**

Unsere Auswahl in Stoffen ist groß

Wir liefern schnell und berechnen mäßige Preise

Vorzüglicher Sitz

Beste Verarbeitung

A. G. Gehrels & Sohn

der Zusammenschluß

von ca. 300 Geschäftshäusern dient Ihrem Vorteil. Gemeinsamer Einkauf aller dieser Häuser verbürgt Ihnen einen billigen Kauf, wie Sie wohl sonst kaum antreffen

Haarenstraße 54/55 — RICHARD **Zierath** — Haarenstraße 11/12

S. de Beers, Emden, marinierte neue Emder Heringe

sind von **unübertroffener Qualität** und finden immer mehr Beachtung. — Daher fortwährend Nachbestellungen. — Täglich frische Einlegung. — Versand in Blechdosen von **40** und **70** Stück zu **12 Pfg.** pro Stück **franko** als Eilgut. — — Ferner empfehle die beliebten **neuen Emder Fettheringe, Salzheringe,**

pro Faß von ca. **475** Stück zu Mk. **22.—**
„ **240** „ „ „ **13.50**
„ **120** „ „ „ **9.—**
„ **60** „ „ „ **5.50**

einschließlich Faß, frachtfrei jeder oldenburgischen Bahnstation gegen Nachnahme. — Gemeinschaftlicher Bezug empfehlenswert. Der billige Preis ist bedingt durch den großen Absatz. Bei Bestellung bitte auf diese Zeitung jedenfalls Bezug zu nehmen.

S. de Beer, Emden, Postfach 9

Herings-Großversand seit 41 Jahr. (1886)

Auto-Vermietung

Stadt- und Fernfahrten billig

Fahrschüler für alle Klassen

bildet **gut** und **preiswert** aus (auch in den Abendstunden)

2192 **L. Bald** 2192

staatl. gepr. Fahrlehrer Cloppenburger Str. 47

Landesbibliothek Oldenburg

3. Beilage

zu Nr. 295 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonntag, dem 30. Oktober 1927

Wohnungsnot in Oldenburg.

Von Dr. L. Jungermann.

In den letzten Monaten haben mehrfach Erörterungen, auch in der Presse, stattgefunden, in denen bezweifelt wurde, daß es in der Stadt Oldenburg überhaupt noch eine Wohnungsnot oder einen Wohnungsmangel gebe. Behauptet wurde verschiedentlich, die Wohnungsnot bestehe nur in der Einbildung der Wohnungsämter, die ein großes Interesse daran hätten, ihr eigenes Dasein künstlich zu verlängern und entsprechende Zahlen und Berichte in die Welt setzten. Diese Behauptung ist so unsinnig wie nur möglich. Es gibt wohl keinen Beamten und hier in Oldenburg sicher nicht, der nicht lieber in einem anderen Verwaltungszweig tätig wäre als auf dem unerquicklichsten aller Arbeitsgebiete, dem Wohnungswesen. Daß der Aerger über unliebsame Gesetze und gesetzliche Bestimmungen an den mit der Durchführung betrauten Stellen persönlich ausgelassen wird, erhöht die Annehmlichkeit der Arbeit wirklich nicht. Weiter wird verschiedentlich gesagt, mit der Wohnungszwangswirtschaft sei es genau so wie mit jeder der früheren Zwangsbewirtschaftungen. Sie brauche nur aufgehoben zu werden, und es würden reichlich Wohnungen vorhanden sein. Diese Behauptung ist recht oberflächlich. Ein Schwein ist leichter schwarz zu schlachten, als eine Wohnung heimlich zu verwerten und Butter ist leichter wieder in genügender Menge auf den Markt zu bringen, als Wohnungen, zu deren Neuschaffung Kapital erforderlich ist, das nicht vorhanden ist. — Daß auch die Wohnungsbewirtschaftung wieder in die freie Wirtschaft übergeführt werden muß, ist selbstverständlich. Das Wohnungsamt Oldenburg hat sich entsprechend auch stets für einen planmäßigen Abbau der Zwangsbewirtschaftung von oben her, entsprechend der Schaffung neuen Wohnraums, eingesetzt, und wird es weiter tun. Für die Fassung und Auswirkung der gesetzlichen Bestimmungen sind andere Stellen zuständig.

Damit aber einmal in aller Oeffentlichkeit Klarheit über die Frage „Wohnungsnot in Oldenburg oder nicht“ geschaffen wird, werden auf Grund einwandfreier amtlicher Unterlagen im laufenden Jahre die folgenden Mitteilungen gemacht:

Nach der Reichswohnungszählung vom 16. Mai 1927 gibt es in der Stadt Oldenburg 13 489 Wohnungen, von denen 45 oder 0,33 Prozent leer standen. Wirklich frei von diesen 45 Wohnungen war kaum eine. Entweder handelte es sich um Wohnungen, deren neuer Bewohner noch nicht eingezogen war oder die wegen des baulichen Zustandes nicht mehr oder noch nicht bewohnt werden konnten. In den 13 444 bewohnten Wohnungen wurden festgestellt 14 129 vollkommen getrennte Haushaltungen, so daß 685 zweite und weitere Haushaltungen (= 4,8 Prozent) ohne eigene Wohnung zu verzeichnen waren. Ferner waren vorhanden 292 weitere Familien, die überhaupt keinen eigenen Haushalt führten (auf 100 Haushaltungen 2,1 Familien). Insgesamt waren also ohne selbständige Wohnung an zweiten und weiteren Haushaltungen und weiteren Familien 977, d. h. auf je 100 Wohnungen 7,2 Familien, die an sich einen Anspruch auf selbständige Wohnungen hätten.

Jede 13. Familie ohne eigene Wohnung!

Vergleichsweise seien die Zahlen für Bremen, Land Oldenburg und Stadt Oldenburg zusammengestellt:

Haushaltungen insgesamt	2 u. weitere	= %	Auf je 100 Famil.	2. u. weit. Hausb.	Auf je 100 Hausb. u. W.-Hausb. u. Fam. o. eig. Wob.
				weitere Familien	weitere Familien	
Bremen:					
80 730	1 686	2,1	2 182	2,7	3 868	4,9
Land Oldenburg:					
100 726	3 239	3,2	1 520	1,5	4 759	4,9
Stadt Oldenburg:					
14 129	685	4,8	292	2,1	977	7,2
Reich:						
		5,7		2,1		8,2

Wohl sind die stadtoldenburger Verhältniszahlen noch eine Kleinigkeit günstiger als die im Reich, die stark durch die Großstädte (10,3 Prozent in der letzten Spalte) beeinflußt sind. Das darf aber über die tatsächliche Notlage nicht hinwegtäuschen. Selbst viele Großstädte stehen günstiger da. In Krefeld z. B. sind von 100 Haushaltungen nur 1,1 ohne eigene Wohnung, in Oldenburg 4,8. Sogar Städte wie Barmen, Elberfeld, Plauen usw. haben günstigere Vergleichszahlen. Ganz bedeutend ungünstiger liegen die Verhältnisse, wie aus obiger Aufstellung hervorgeht, in der Stadt Oldenburg gegenüber dem Lande Oldenburg und der benachbarten Großstadt Bremen.

Wir haben in der Stadt Oldenburg also 977 Familien, die in einer fremden Wohnung zum allergrößten Teil in solchen Verhältnissen leben, daß von einer dringenden Notlage gesprochen werden muß.

Beispiele sind in beliebiger Zahl leicht zu erbringen. Dieser absolute Fehlbedarf an Wohnungen ist da. Wenn wir auch in Betracht ziehen, daß vor dem Kriege bis zu 2 Prozent aller Familien nicht in eigenen Wohnungen lebten, und daß dieser Satz infolge des Mißverhältnisses zwischen Einkommen und Fähigkeit zur Mietzahlung auch heute Geltung haben wird, so muß auch berücksichtigt werden, daß für einen Ausgleich der vorhandenen Wohnungen nach den Friedenserfahrungen ein Satz von 3 Prozent an leerstehenden Wohnungen gerechnet werden muß. Durch die Schaffung von rund 1000 Wohnungen würde theoretisch der Fehlbedarf in der Stadt Oldenburg beseitigt werden, nicht in Wirklichkeit. Eine beträchtliche Zahl von Mietwohnungen würde bei freier Wohnungswirtschaft heute wegfallen, da sie aus geschäftlichen Gründen oder wegen des größeren Wohnbedürfnisses des Hausbesitzers als selbständige Wohnungen nicht mehr in Betracht kommen würden. Eine weitere Zahl von Wohnungen wird nur wegen des Wohnungsmangels als Wohnung durchgehalten und würde in wirtschaftlich leistungsfähigerer Zeit ihres Zustandes wegen als Wohnung nicht mehr in Betracht kommen. Man rechnet mit etwa 4,5 Proz. des gesamten Wohnungsbestandes an derartigen Wohnungen. Auch in der Stadt Oldenburg, in der Altstadt wie in den eingemeindeten Stadtteilen Osternburg und Eversten, gibt es eine mit 300 nicht zu hoch geschätzte Zahl von Wohnungen, die unter normalen Verhältnissen aus bau- oder gesundheitspolizeilichen Gründen für unbewohnbar erklärt werden würden. Die häufig sehr leichte Bauweise der Oldenburger Häuser aus früheren Zeiten hat zu dieser Zahl mit beigetragen. Nicht in Betracht gezogen in den obigen Zahlen ist ferner die lange Reihe derer, die zur Bildung einer Familie nur wegen des Fehlens einer Wohnung noch nicht gekommen sind. So würde durch die Schaffung von 1000 neuen Wohnungen der Wohnungsnot theoretisch abgeholfen werden, ein Wohnungsmangel würde auch dann noch bestehen.

Umstände, die auch für die Stadt Oldenburg noch eine Bedeutung haben, sind ferner

die Zuwanderung und die Frühehe.

Die Zuwanderung auch von Familien ist — eine an sich erfreuliche Tatsache — in Oldenburg beträchtlich größer als die Abwanderung. Ueber diese Bevölkerungsbewegung soll demnächst einmal berichtet werden. Die Frühehe weiter ist heute eine sehr häufige und bedauerliche Erscheinung, mit der aber auch für die nächsten Jahre zu rechnen sein wird. Begünstigt wird sie durch den Wegfall der Militärpflicht und die gewachsene Gleichgültigkeit gegenüber dem Vorhandensein einer dauernden Existenzgrundlage für eine Familiengründung. Außerdem verführt in Oldenburg wie anderwärts der relativ hohe Mietpreis der meisten Neubauwohnungen dazu, für eine Familie bestimmten Wohnraum der leichteren Mietzahlung halber durch zwei Familien auszunützen.

Wenn aber die Zahl von 977 Familien ohne eigene Wohnung festgestellt ist, so ergibt sich

eine ähnliche Zahl auch aus den Listen der Wohnungssuchenden.

Bei der letzten Berichtigung dieser Listen ergaben sich unter dem 27. Oktober 1927 folgende Zahlen:

Liste A und B: (Dringlichkeitsfälle ohne eigene Wohnungen)	212
Liste A II: Dringlichkeitsfälle mit Wohnungen, die zum Teil wieder besetzt werden)	180
Liste C: (Allgemeine Liste der Wohnungssuchenden)	826
Liste D: (Wohnungssuchende wegen Uebervölkerung baulichen, gesundheitlichen Zustandes usw. der jetzigen Wohnung)	238
zusammen:	1456

Bei vorsichtiger und hoher Schätzung können

von A II wieder besetzt werden	100 Wohnungen,
von D	200 „ ,
zusammen:	300 Wohnungen.

Die Zahl des absoluten Wohnbedarfs ergibt sich also auch hier auf rund 1150, wobei die gemeldeten „Heiratskandidaten“ eingerechnet sind.

Demnach 977 Familien ohne eigene Wohnung, mindestens 1000 Wohnungen Fehlbedarf.

Dies beides in einer Stadt von etwa über 50 000 Einwohnern bedeutet doch wohl „Wohnungsnot“. Dabei ist nicht berücksichtigt die Beseitigung der baufälligen und gesundheitsschädlichen Wohnungen (mindestens 300) und die Erreichung eines genügenden Bestandes an leeren Wohnungen.

Das Problem, das aus diesen Tatsachen sich ergibt, ist klar. Die Forderung nach ausreichendem Wohnraum wird anerkannt. Bei den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen und der für solche Aufgaben noch ungenügenden Kapitalbildung ist eine Hilfeleistung der öffentlichen Hand erwünscht. Der zweite schwierige Punkt ist, daß ein sehr großer Anteil der erforderlichen Wohnungen für Minderbemittelte benötigt wird. Für den Arbeiter kommt eine höhere Monatsmiete als ein Wochenlohn (= 25 Prozent seines Einkommens), im Durchschnitt also 30—35 Rm., als untragbar nicht in Betracht, d. h. ein Satz, der weit unter dem für die heute übliche Neubauwohnung liegt.

In der Zeit vom 1. März 1926 bis 1. April 1927, also in 13 Monaten, sind in der Stadt Oldenburg 154 Wohnungen oder 2,9 auf je 1000 der Bevölkerung neu geschaffen worden während in der Gesamtheit der deutschen Mittelstädte (50000 bis 100 000 Einwohner) in 12 Vergleichsmonaten 3,7 Neuwohnungen auf je 1000 der Bevölkerung kommen (in der Großstadt Bremen sogar 7,6, in Osnabrück 5,4). Die Stadt Oldenburg steht also auch hier keineswegs besonders günstig da. Seit dem 1. April 1927 sind allerdings beträchtlich mehr Wohnungen geschaffen. Jedoch liegen hierüber noch keine Zahlen vor. Die Wohnungsnot wirkt sich auf den verschiedensten Gebieten des öffentlichen und privaten Lebens in schwerer Weise aus. Daß eine gewisse Gewöhnung an diesen Zustand eingetreten ist, macht die Sache nicht besser. Allerdings wird eine endgültige Besserung nur im Zusammenhange mit einer dauernden inneren Gesundung des Wirtschaftslebens möglich sein. Die Möglichkeiten einer „behördlichen“ Unterstützung bei der Schaffung wirklich ausreichenden Wohnraumes sind unter den heutigen Verhältnissen sehr gering. Und doch muß eine Lösung des ganzen Problems gefunden werden.

Zusammenfassend sei gesagt:

In der Stadt Oldenburg besteht heute nicht nur ein Wohnungsmangel, sondern eine Wohnungsnot, die leider über den Umfang in den zum Vergleich geeigneten Städten hinausgeht. Wer dies ableugnet, verkennt leichtfertig eine der schwersten Nöte der Zeit, der zur Gesundung unserer ganzen Verhältnisse abgeholfen werden muß.

Geschäftliche Mitteilungen.

Das Waschen farbiger Wollsachen. Gerade jetzt wo die kalte Jahreszeit einsetzt, wird ein praktischer Ratschlag in dieser Frage gewiß begrüßt werden, zumal es sich bei den Sachen, die gewaschen werden, ja oft um farbige und empfindliche Sachen handelt. Das Waschen farbiger Wollsachen geschieht am vorteilhaftesten in einfacher kalter Persil-Lauge, die unter größter Schonung der Farben jeden Schmutz spielend löst. Die Reinigung soll nur in leichtem Eintauchen und Durchdrücken bestehen, niemals soll man wollene Sachen reiben oder gar auswringen! Nach dem Waschen spült man in klarem Wasser, dem etwas Küchenessig beigegeben ist und rollt das betreffende Stück, gut in Form gezogen, in einem weißen Tuch ein. — Wollene Unterkleidung wird durch die Persilwäsche schmiegsam und weich; besonders sollte man die Unterkleidung solcher Personen, die eine etwas empfindliche Haut haben, immer nur mit Persil waschen!

Eine Schau moderner Nähmaschinen und ihrer Arbeiten veranstaltet das altbekannte große Nähmaschinen-Geschäft Rad-Munderloh, Oldenburg, Lange Straße 73.

Zickzacknaht — Knopfannähen — Stopfen — Sticken — Kräuseln — Faltennähen — alles wird praktisch vorgeführt. Wer Lust hat, kann alles in wenigen Stunden erlernen. Der Kursus dauert bis zum 15. November.

Die Dame von heute hat also Zeit für den Haushalt, Sport und Beruf und kann trotzdem mit den schönsten selbstangefertigten Näh- und Stickarbeiten antreten und Wäsche und Strümpfe auf eigener Maschine stopfen.

Die Hausfrau ist kein Mechaniker und will auch kein Mechaniker sein. Daher wird die überaus einfache stets zuverlässige Mundlos-Nähmaschine immer bevorzugt. Sie verdient heute wie seit 60 Jahren das Lob!

Mundlos versagt nie!

Ihr Urteil ist von großem Wert für uns.

Täglich gehen uns Anerkennungen und Anregungen aus Raucherkreisen zu. Ein Beweis, daß unser ernstes Streben und die große Sorgfalt, die wir der ständigen Verfeinerung unserer Mischungen widmen, zum Erfolg führen. Auch Sie werden sich dem Genusse unserer mildsüßen 5 Pfg. Zigarette Lucy Doraine zuwenden.

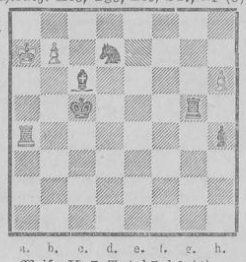
ZUBAN A.G. GEGR. 1882

Landesbibliothek Oldenburg

Schach.

Aufgabe Nr. 57 (Endspielstudie).
Von Filaretoff in Moskau.

Schwarz: Ke5, Tg5, Le6, Sd7, h4 (5).



Weiß: Ka7, Ta4, b7, h6 (4).

Weiß am Zuge macht remis.

*

Sizilianische Partie.

Gespielt im Hauptturnier A des Schachverbandes Weser-Ems.

Weiß: Duden, Oldenburg. Schwarz: Hoffschneider, Bremen.

1. e2—e4, c7—c5; 2. d2—d4, c5Xd4; 3. Dd1Xd4, Sb8—c6; 4. Dd4—e3, Sg8—f6; 5. Sb1—c3, d7—d6; 6. h2—h3, g7—g6; 7. Lf1—d3, Lf8—g7; 8. Sg1—e2, o—o; 9. o—o, Sc6—b4; 10. a2—a3, Sb4Xd3; 11. c2X d3, Le8—d7; 12. Se2—g3, Ld7—c6; 13. De3—e2, e7—e5; 14. f2—f4, e5Xf4; 15. Lc1Xf4, Tf8—e8; 16. Lf4—g5, Dd8—b6†; 17. Lg5—e3, Db6—c7; 18. De2—f2! (ein starker Zug, der nicht nur den schwachen Punkt f6 aufs Korn nimmt, sondern auch den Sg3 gegen d5—d4 schützt), b7—b6? (Tempoverlust). Es mußte etwas gegen den drohenden Zug Le3—d4 geschehen, am besten wohl Te8—e7, um nachher Sf6—d7 spielen zu können); 19. Le3—d4, Te8—e6? (der Turm steht hier schlecht, besser war noch De7—d8); 20. Ta1—e1! (wiederum ein starker Zug mit mehreren Drohungen), De7—e7; 21. Sc3—e2 (nun hängt der Le6 und es droht Se2—f4), d6—d5 (hier kam Sf6Xe4; 21. d3Xe4, LXe4 usw. in Betracht, was dem schwarzen Spiel etwas Erleichterung verschafft hätte); 22. Se2—f4, Le7—h6? (zwecklos, weil nach Sf4Xe6 der Te1 wegen 24. Ld4Xf6 nicht geschlagen werden darf); 23. Sf4Xe6, Sf6Xe4 (nützt jetzt nichts mehr); 24. d3Xe4, Lh6Xe1; 25. Tf1Xe1, De7Xe6; 26. e4Xd5, De6Xd5; 27. Te1—e1, Ta8—d8; 28. Ld4—e3, Td8—d6; 29. Sg3—e4, Td6—e6; 30. Se4—f6†, Te6Xf6; 31. Le3Xf6, a7—a5; 32. Df2—e2!, h7—h6?. Hierauf kündigt Weiß ein Matt in drei Zügen an.

*

Lösung der Aufgabe Nr. 56: 1. Da5—d5.

Plauder-Ecke

Liebe Frau Akkermann!

Das is aber schade, daß unsere Ollnborger in Dortmund keine Preise gekriegt haben, aber nu werden se woll gehörig arbeiten, daß se das nächstes Jahr wieder wett machen. Wer konnte denn auch denken, daß die Damen mit die besten Preise durchgingen. Aber das kommt, weil die mehr Zeit haben zu üben. Unsere Bauern haben ja auch mehr zu tun, als bloß reiten un fahren. Un das is auch richtig. Von Sport allein kann kein Volk wieder hochkommen.

Was sagen Sie nu davon, daß unsere lüttje Spottdrossel sich bald den Schnabel verbrannt hätte. Ogutugunt, was hab' ich en Schreck gekriegt, daß se mit en Staatsanwalt in Konflikt gekommen is! Aber es is ja noch all gut abgelaufen. Ja, das is nu ja so; der Plebs braucht das ja auch eigentlich nich all zu wissen, wie se das da machen bei die Kriminal; aber wir gewöhnlichen Menschen mögen doch auch gern mal en Wort dazu sagen, wenn so'n außergewöhnlichen Fall passiert. Un wenn das denn all so geheim gehalten wird, denn meint die Oeffentlichkeit doch auch, daß se da auch nichts von wissen soll, un die hat da denn doch auch en Recht an.

Sonntag war ja nu eigentlich kein Wetter zum Spaziengehn, aber man muß doch mal eben en bischen Luft schnappen, un so machten wir uns denn auf en Pad. Wir machen denn immer en Gang um die Wälle. Bis Klinges Ecke ging das auch ja ganz gut, aber als wir da über die Straße wollten, da war da so'n Dreck, daß man da woll in stecken bleiben konnte; das war so'n richtigen Gubbel. Ich hatte mein'n neuen Mantel an, un wenn ich da in den Gubbel ausglitschte, denn wär' der hingewesen. Ich hab' mich denn an unsern Vatter festgehalten, un wir waren auch ungefähr gut rüber gekommen; da kam da so'n olles Auto angefaust, un da waren wir von unten bis oben bekleckert. Ach, was sah mein schönen Mantel aus! Ich wollte Schadenersatz haben, aber wer is nu wieder der verantwortliche Teil? Ob das auch wieder das Wasserstraßenbauamt II is, oder die Stadtverwaltung, oder sonst wer? Wenn's man en Privatmann wäre, ich glaube, den hätten se schon längst bei die Stafittschen, aber die Bauämter un Verwaltungen oder wie se all heißen, die können sich das ja all erlauben. So is das auch mit die Bahnübergänge, daß da keine Schranken vor sind. Wieviele Menschen haben da schon ihr Leben um eingebüßt, un immer wird das nich geändert, bloß, weil die Bahn sparen will. Ich weiß gar nich, warum wir Volksvertreter haben, un daß die das zugeben, daß unsere Mitbürger täglich in solche Gefahren sind.

Aber nu will ich mal von was anners schnacken. Mittwoch war hier im Theater en Volksvorstellung. Eine Mark kostete das man auf alle Plätze. Weil wir dachten, das würde nu wunner wie voll, weil's fürs Volk war, holten wir uns gleich Montag Karten un kriegten auch schöne Plätze. Nu meinen Sie woll, das Theater wär' bis oben voll gewesen? Jawoll, man lange nich. Das ganze Parterre un der 2. und 3. Rang war leer. Ob das nu kommt, daß die Leute nich zu das „Volk" gehören wollen un sich zu gut für solche „Volksvorstellung" halten, oder ob das Geld wirklich so knapp is? Aber sonst, wenn's teuer is im Theater, denn is es doch immer gut besetzt. Na, is einerlei, wir haben uns bei dem billigen Preis gut unterhalten, denn das war en feines Stück, un als es aus war, haben alle tüchtig geklatscht. Aber das wär' schade, wenn nu nich solche Vorstellungen wieder wären, weil das so schlecht besucht war.

Was macht denn Ihr Reißmatismus bei diese feuchte Witterung, liebe Frau Akkermann? Ich hatte da doch auch ja immer so mit zu tun un war denn um diese Jahreszeit ganz fleif. Aber nu bin ich vorige Woche nach dem Vortrag im Schloß gewesen. Da hat der Mann uns erzählt, das wär' ganz leicht wegzukriegen. Wir sollten man einfach sagen: „Geht vorüber, geht vorüber!" Un denn ginge das auch vorüber.

Na, ich hab' mich da im Haus denn auch rangemacht. Da aufs Podium mochte ich ja nich auf un das vor alle Leute tun. Nu sollten Sie aber mal sehn, was ich flügge geworden bin! All meine Schmerzen un meine Steifheit is weg, un ich kann wieder laufen, als en Tüt.

Nu haben Sie auch woll schon Ihr erstes Schwein geschlachtet. Hier sind neulich schon was von Nulken inner Zeitung. Da haben wir ganz wehmütig an die schöne Zeit gedacht, als wir noch auf en Lanne wohnten, un wenn denn Schlachtfest war. Das brachte denn ja immer en Masse Arbeit, aber schön war's doch. Wir wollen uns doch mal Nulken holen von Schlachter Hullmann; aber so schön, als wenn man se selbst gemacht hat, sollen se uns woll nich schmecken. Aber das liegt denn nich an den Schlachter, sondern an uns selbst, von wegen die Wehmütigkeit.

Na, denn lassen Sie sich man Ihr Wellfleisch un Blutballen un Gortwurst gut schmecken, un denn seien Sie vielmals gegrüßt von

Ihre
Anntjen Wiesnäs.

Autobuslinien Oldenburg
ab 1. November 1927

Linie 1	Markt—Nadorst	½stündlich
Fernlinie 2	Friedensplatz—Wehnen	zweimal täglich
Linie 3	Tweelbäke—Donnerschwee	½stündlich
Linie 4	Eversten—Bürgerfeld	½stündlich
Linie 5	Kreyenbrück—Bloherfeld	1stündlich
Linie B	Markt—Hauptbahnhof	siehe Fahrplan

Fahrpreise:

	Erwachsene:	Kinder:
Einzelfahrschein mit Umsteigeberechtigung		
1 Zone	0.20 M	0.15 M
Sonntags	0.30 M	0.20 M
Einzelfahrschein mit Umsteigeberechtigung		
2 Zonen	0.25 M	0.20 M
Sonntags	0.35 M	0.25 M
Knipskarte gültig für 12 Fahrten		
1 Zone	2.00 M	1.50 M
2 Zonen	2.50 M	2.00 M
Monatskarte gültig für alle Linien		
1 Zone	10.00 M	
2 Zonen	12.50 M	
Schülermonatskarte gültig auf allen Linien		
1 Zone		7.50 M
2 Zonen		10.00 M

Schülermonatskarten sind Sonntags ungültig

Gepäck, lebende Kleintiere und Einzelfahrscheine innerhalb Zone 2	0.10 M	0.10 M

Im Auftrage habe ich einige
Aufwertungs-Hypotheken
zu günstigen Bedingungen zu verkaufen.
G. Mailand, Auktionator,
Bremer Straße 41. — Telephon 2271.

Briefmarken
von Oldenbg., Hannover, Braunschweig usw. kauft
A. Tönjes,
Ofthorn i. Oldbg.

Steyr-Automobile

6/30-PS-Sechszylinder
mit Schwingachse, Type XII
Jahressteuer . . Mk. 225.—

stürzig	als Phaeton, 4—5sitzig	Mk. 6985.—
	als Phaeton mit Aufsatz, 4—5sitzig	Mk. 7530.—
	als Innenlenker in Metall, 4—5sitzig	Mk. 8100.—
	als Innenlenker in Weymann-Ausführung, 4—5sitzig	Mk. 8300.—
als Cabriolet, 2—3sitzig		Mk. 8450.—
als Cabriolet, 4—5sitzig		Mk. 9750.—

12/50-PS-Sechszylinder, Type VII

als Phaeton, 6—7sitzig	Mk. 10500.—
als Innenlenker, 6—7sitzig	Mk. 12850.—
als Allwetter-Wagen, System „Bähr"	Mk. 14400.—
als Ballon Pullmann, Limousine „Kellner"	Mk. 15750.—
als Innenlenker Landaulet, Karosserie „Kellner", 6—7sitzig	Mk. 16000.—

Preise verstehen sich ab Berlin

A. de Cousser, Oldenburg i. O.
Bismarckstraße 18. — Telephon 916

Das neue Modell 1928 mit wesentlichen technischen u. ästhetischen Neuerungen ist nun bei allen Opel-Vertretern sofort erhältlich, und zwar zu folgenden Preisen

Der Zweisitzer . . . 2700 Mk.
Der Viersitzer . . . . 3000 Mk.
Die Limousine . . . . 3500 Mk.

Als Neuschöpfung Die 4ps. Luxus-Limousine
3800 Mk.

Landesbibliothek Oldenburg

Weltspartag
31. Oktober 1927

Jede Mark, die Du sparst und zur Bank bringst,

macht die Inanspruchnahme ausländischen Kredits entbehrlich

bewirkt, daß die Zinsen des von der Wirtschaft benötigten Leihgeldes im Lande bleiben

schafft Arbeitsgelegenheit für Handarbeiter und Kopfarbeiter

erleichtert die Einfuhr notwendiger Rohstoffe

bringt dem Volke bessere Lebensmöglichkeiten.

Die unterzeichneten Banken vergüten zurzeit für Guthaben:

in laufender Rechnung	4½ %
bei ein- bis zweimonatiger Kündigung .	6 %
bei dreimonatiger Kündigung.	6½ %
bei sechsmonatiger Kündigung	7½ %

Commerz- und Privat-Bank Aktien-Ges. Filiale Oldenburg
W. Fortmann & Söhne
Gewerbe- und Handelsbank e. G. m. b. H.
Oldenburgische Landesbank
Oldenburgische Landwirtschaftsbank e. G. m. b. H.
Oldenburgische Spar- & Leih-Bank

Landesbibliothek Oldenburg

Ausverkauf aller Kleiderstoffe!

bis **30%** ermäßigt!

Crepe de Chine
Reine Seide in enorm. Farbenauswahl ......
Jetzt: 7,80 5,80 **4,60**

Taffet in vielen neuen Farben, besonders gute Qualität, 85 cm breit, Jetzt: farbig 4,50 Mk., schwarz Meter **3,80**

Veloutine
Der moderne Kleiderstoff, Wolle mit Seide, in vielen Farben, 100 cm breit, Jetzt: **7,20**

Crepe Satin
der elegante Seidenstoff, in vielen modernen Farben, 100 cm brt. Jetzt: **10,50**

Ottomane
für Mäntel mit gerauhter Abseite, schwarz, marine, farbig, 140 cm breit ..... Jetzt: **8,80**

Rips Popeline
reine Wolle, besonders gute Qualitätsware in vielen Farben, 130 cm brt. Jetzt: **3,90**

Hier nenne ich nur einen Bruchteil meiner billigen Ausverkaufs-Angebote. Darum besichtigen Sie meine Schaufenster u. Läger!!

Decken Sie schon heute zu billigen Ausverkaufs-Preisen Ihren Weihnachtsbedarf. Die Preise steigen! - Sparen Sie!!

Wallheimer

Oldenburg

Immobil-Verkauf

Im Auftrage der Erben der Frau Wwe. Johanne Albers, hierselbst, habe ich das

Herbartstraße 24

belegene herrschaftliche Hausgrundstück öffentlich meistbietend zu verkaufen.

Dritter und letzter Verkaufstermin

Mittwoch, den 2. November 1927
nachmittags 4 Uhr

im Restaurant „Haus Schöneck", hierselbst.

Die Besitzung besteht aus einem in gutem Zustande befindlichen

Zweifamilienhaus

mit besonders schönem Garten.

Die Unterwohnung ist jederzeit bezugsfrei.

Besichtigung 10 bis 3 Uhr.

In obigem Termine wird der Zuschlag erteilt.

Rud. Meyer, amtl. Auktionator.

Im Auftrage habe ich ein an der Stedinger Straße belegenes

2-Familienhaus

zu verkaufen. Für Wohnungsberechtigte wird eine Wohnung sofort frei. Ein groß. Teil des Kaufpreises kann als Restkaufgeld stehen bleiben.

G. Mailand, Auktionator,
Bremer Straße 41. — Telephon 2271.

LIKÖRE

Qualitätsware
Likörfabrik
Weinhandlung
EMIL HINRICHS,
Oldenburg i. O.
Haarenstraße 60.

AUS EIGENER FABRIK

UND DAHER

SO RIESIG BILLIG!

MODERNE

VORGEZEICHNETE HANDARBEITEN

Größte Musterauswahl / Beste Qualitäten
zum Beispiel

Decken, rund und eckig Größe 60/60 cm . .	95 ₰	**Decken**, 4 Quadrate mit Klöppelspitzen .	1,50
Decken, oval Größe ca. 40/80 cm	95 ₰	**Decken**, 9 Quadrate mit Klöppelspitzen .	3,50
Quadrate, Größe 30/30 cm . .	30 ₰	**Decken**, Größe 130/160 cm neue Muster	7,25

Beachten Sie unsere Spezialfenster

SPITZENHAUS SEELENFREUND

Einen ganz außerordentlichen

KUNSTGENUSS IN DER MUSIK

bietet der

Homocord-„Electro"-Apparat

„Neue Elektro-Fernaufnahmen"

Orgelkonzerte, Chor- und Solo-Gesang, Instrumental-, Soli- und Orchester-Musik in natürlichster Wiedergabe

Der Homocord-‚Elektro'-Apparat ist den übrigen Erzeugnissen nicht nur mindestens gleichwertig, sondern auch bedeutend billiger. — **Ausgewählte Platten und Zubehör vorrätig — Ratenzahlung**

Zur Vorführung ladet ein:

H. Varding, Oldenburg i. O., Rosenstr. 41
Klavier-Geschäft Telephon 2300

Feines Leinen und Leinenbatist für Taschentücher

Theodor Meyer, Schüttingstrasse 8

Landesbibliothek Oldenburg

4. Beilage

zu Nr. 295 der „Nachrichten für Stadt und Land" von Sonntag, dem 30. Oktober 1927

Oldenburger Verkehrsfragen.

Der Oldenburger Automobilklub sendet uns folgende an den Stadtmagistrat gerichtete Eingabe: In unserer Hauptversammlung wurde darüber Klage geführt, daß seit kurzer Zeit an den gefährlichsten Straßenkreuzungen der Stadt — Lange- und Achternstraße — die Verkehrsposten für viele Stunden am Tage zurückgezogen worden sind, daß ferner sogar an den Hauptverkehrstagen, Mittwochs und Sonnabends, die Posten nicht vor 11 Uhr vormittags aufziehen. Unseres Erachtens ist dies ein unhaltbarer Zustand; Publikum und Kraftfahrer haben sich an die Verkehrsregelung gewöhnt; eine solche Anordnung durfte unter keinen Umständen ohne weiteres wieder aufgehoben werden. Derartige Aenderungen führen bekanntermaßen leicht zu Unfällen.

Weiter wurde darüber Beschwerde geführt, daß hohe Strafen über auswärtige Fahrer verhängt worden sind, die in Unkenntnis der Oldenburger Verkehrsordnung ihre Wagen in den Einbahnstraßen haben stehen lassen, ohne daß sie vorher von einem Beamten auf die Unzulässigkeit aufmerksam gemacht worden sind. Eine derartig rigorose Handhabung geschieht unseres Wissens in keiner anderen Stadt. Im übrigen ist nach unserer Ansicht diese Bestrafung auf Grund der Reichsverkehrsordnung für Kraftfahrer gar nicht zulässig, da der Hinweis auf dieses Verbot an den Eingängen der Einbahnstraßen fehlt. Wir müssen beanspruchen, daß der Kraftfahrer, wenn er irrtümlicherweise seinen Wagen an verbotener Stelle stehen ließ, bevor er von dem Beamten zur Bestrafung notiert wird, von demselben darauf aufmerksam gemacht wird, damit er sein Fahrzeug dann anderweitig unterbringen kann.

Aber auch diese Maßnahme darf unter keinen Umständen bureaukratisch durchgeführt werden, es gibt Fälle, in denen es auch einem Kraftfahrer erlaubt sein muß, den Wagen etwas länger vor dem Hause stehen zu lassen (bei Einkäufen oder Geschäftsreisen mit Koffer). Handel und Gewerbe in Oldenburg werden durch derartig schematische Behandlung der Kraftfahrer geschädigt. Wir glauben verlangen zu dürfen, daß der Verkehrsbeamte mindestens den Fahrer auf seinen Fehler aufmerksam macht und nicht ohne weiteres seine Nummer zur Bestrafung notiert. Es ist ein unhaltbarer Zustand, daß dem Zubestrafenden ein Strafmandat in erschrecklicher Höhe nach sechs bis acht Wochen zugestellt wird; denn es ist für den Bestraften unmöglich, sich noch genau des Falles zu entsinnen und eventuell berechtigten Einspruch zu erheben.

Endlich ersuchen wir den Magistrat, bei Geschwindigkeitsüberschreitungen auf dem Strafmandat vermerken zu lassen, um wieviele Kilometer die Geschwindigkeit überschritten wurde. Wir erkennen durchaus an, daß unvernünftig schnelles Fahren in den engen Straßen der Stadt scharf bestraft werden soll, und Geschwindigkeitsüberschreitungen unbedingt vermieden werden müssen. Andererseits bitten wir aber, kleine Ueberschreitungen in den äußeren, wenig belebten Straßen nicht sofort ahnden zu wollen.

Wir bitten den Magistrat, unsere Eingabe nicht nur im Interesse der Kraftfahrer, sondern auch im Interesse von Handel und Gewerbe berücksichtigen zu wollen.

Oldenburger Automobil-Klub E. V.,

Hindenburgspende der freien Wohlfahrtspflege.

Die in der Deutschen Liga der freien Wohlfahrtspflege zusammengeschlossenen Wohlfahrts-Verbände haben dem Reichspräsidenten zu seinem 80. Geburtstage eine besondere, ihrer Eigenart entsprechende Ehrengabe überreicht. Naturgemäß können diese Verbände nicht mit einer Geldspende aufwarten, aber die Erholungsheime der freien Wohlfahrtspflege haben dem Reichspräsidenten 611 Freiplätze für Erwachsene, Jugendliche und Kinder zur Verfügung gestellt. Die Freiplätze sollen im Laufe des nächsten Jahres Kriegsbeschädigten und ihren Angehörigen, Kriegerhinterbliebenen und anderen Hilfsbedürftigen zugute kommen. Von den gesamten 611 Plätzen haben die dem Zentral-Ausschuß für Innere Mission angeschlossenen Erholungsheime 322 Plätze zur Verfügung gestellt, davon 180 in Kindererholungsheimen, 40 für Jugendliche, 102 für Erwachsene. Die übrigen Plätze verteilen sich auf folgende Verbände: 106 Fünfter Wohlfahrtsverband, 78 Deutsches Rotes Kreuz, 75 Deutscher Caritasverband, 20 Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden, 10 Zentralwohlfahrtsausschuß der christlichen Arbeiterschaft.

Neue Nobel-Preisträger.

Der Nobel-Preis für Physiologie und Medizin für das Jahr 1926 ist laut Beschluß des Carolinischen Instituts Professor Johannes Fibiger-Kopenhagen (rechts) für seine Krebsforschungen zuerteilt worden. Professor Julius Wagner von Jauregg von der Wiener Universität (links) erhielt den Nobel-Preis für 1927 für die Behandlung der Paralyse mit Hilfe von Malariainjektionen.

Die Lage des Arbeitsmarktes in der Stadt Oldenburg.

Die Zahl der unterstützten Arbeitslosen betrug in der abgelaufenen Woche in der Stadt Oldenburg 245 (in der Vorwoche 265), im Amt Oldenburg 40 (40), also insgesamt 285 (305). Die Zahl der unterstützten Familienangehörigen betrug 489 (480). Bei den Notstandsarbeiten fanden 87 (105) Personen Beschäftigung. Wie in der Vorwoche, war auch in der abgelaufenen Woche die Vermittelungstätigkeit rege. Vor allem wurden in dem Tiefbaugewerbe Arbeitskräfte angefordert, aber auch im Hochbaugewerbe konnten Fachkräfte untergebracht werden. Jedoch war im Hochbaugewerbe ein Nachlassen der Nachfrage festzustellen. Aus den angegebenen Gründen ging die Zahl der Unterstützungsempfänger um 20 zurück. — Im Reiche scheint nach den Berichten der Landesarbeitsämter von Mitte Oktober die günstige Entwickelung des Arbeitsmarktes ihren Höhepunkt erreicht zu haben. Der Andrang von Arbeitskräften hat sich verstärkt. Die Landwirtschaft und das Baugewerbe sind noch gut beschäftigt; eine Verschlechterung ist nicht eingetreten in der Eisen-, Stahl-, Metall- und Maschinenindustrie, chemischen und Textil-Industrie.

Vom Klootschießersport.

Die Klootschießer von Brunne und Neuenburg veranstalteten am vorigen Sonntag ein Vereins-Preiswerfen, während in Zetel der Klootschießerverein „Bahn frei" ein Wander-Preiswerfen abhielt. Das Vereinswettwerfen hatte folgendes Ergebnis: Alterswerfen über 30 Jahre, Straßenboßeln: 1. Hinrich Hofer, 447 Meter; 2. Joh. Lübben, 438,15 Meter; 3. Wilh. Martens, 430,60 Meter; 4. Hajo Schiller, 406,85 Meter; 5. H. Schweer, 400,90 Meter. — Straßenboßeln unter 30 Jahre: 1. Georg Osterthum, 493,40 Meter; 2. Fritz Huismann, 491,50 Meter; 3. Erich Schiller, 458,60 Meter; 4. Diedr. Osterthum, 441,80 Meter; 5. Heinrich Tönjes, 424,55 Meter. — Klootschießen ab 40 Jahre, pro Wurf und Jahr 1 Meter Zulage bei sechs Wurf: 1. Georg Osterthum, 513,75 Meter; 2. Diedr. Martens, 439,05 Meter; 3. Johann Osterthum, 365,75 Meter; 4. Heinr. Hofers, 342,30 Meter; 5. Heinr. Schweers, 325,20 Meter. Den weitesten Wurf erzielte G. Osterthum mit 89,5 Metern, eine gute Leistung, die wohl zu den besten Hoffnungen für die kommenden Klootschießkämpfe berechtigt. — Brunne: Straßenboßeln: 1. Martin Wilken, 320,70 Meter; 2. Elmar Eilers, 310,10 Meter; 3. Johann Uhlhorn, 308,40 Meter; 4. Joh. Viereck, 304,60 Meter; 5. Johann Praß, 302,50 Meter. — Weideboßeln: 1. August Meiners, 187,90 Meter; 2. Gerh. Jochens, 185,85 Meter; 3. Johann Sandelmann, 181,85 Meter; 4. Elmar Eilers, 178,75 Meter; 5. Bernh. Praß, 178,60 Meter. — Klootschießen: 1. Gustav Hibbeler, 269,80 Meter; 2. Fritz Praß, 240,95 Meter; 3. Johann Praß, 235,25 Meter; 4. Elmar Eilers, 232,20 Meter; 5. Gust. Meiners, 228,80 Meter. Den Wanderpreis erhielt Martin Wilken.

Am Sonntag wurde vom Klootschießerverein „Bahn rein", Ostende, zum zweiten Male der Wanderpreis ausgeworfen. Es wurde recht hart darum gestritten. 22 Personen taten ihr Bestes, um den Sieg zu erringen. Neunmal wurde er überholt, bis daß er zum Schluß in andere Hände überging. Der bisherige Besitzer war Herm. Gerdes; so mußte er ihn Friedrich Hullen überlassen, der ihn jetzt drei Monate in Besitz behält, denn laut Beschluß des Vereins muß er dreimal gewonnen werden, ehe er Eigentum genannt werden kann.

„Soldatenleben . . . . ."

„Soldatenleben, ei, das heißt lustig sein . . ." Das war das Kennwort, das sich die 9. Kameradschaft (Eversten) der Kreisgruppe Oldenburg des Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, für ihren „Heiteren Abend" am Donnerstag im „Schützenhof" zu Eversten (Holze) gewählt hatte. Und diese Wahl war richtig. Denn lustig wurde es an diesem „Heit'ren Abend". Den eintretenden Gast begrüßten zwei stramme Unteroffiziere in der vollen, lieben alten Friedensluft unserer Uer, die Saalwache. Da stand auch das Schilderhaus für den „Posten unter Gewehr". Die Saalwände schmückten neben den alten Reichsfarben schwarz-weiß-rot und den oldenburgischen Landesfarben die köstlichen Manöverbilder von W. Kaufmanns Meisterhand. Alles, was das Soldatenherz für ein rechtes Manöverfest begehrte, war da: Kantine, Schießstand, Handwerkerstube usw. Lustig und bunt war das Bild, das die Teilnehmerschar — es wurde bald beängstigend voll — bot. Da schwenkte der flotte blaue Husar seine dralle Küchenfee, da wirbelte der Kanonier mit der Bauersfrau, seiner „Quartierwirtin", über den Tanzboden, daß die Sporen klirrten; da stand der bärbeißige Uer Unteroffizier und schäkerte mit seiner „Jette". Genug: Blau und Rot und Feldgrau einten sich mit den ländlichen und städtischen Kleidern der Damen zu einem leuchtenden, flimmernden Bilde — Manöverleben. Der Führer der 9. Kameradschaft, Herr Stöver, hieß zunächst in herzlichen Worten die Gäste alle willkommen. Dann setzte das lustige Soldatenleben mit voller Wucht ein. Gute Streichmusik, gestellt von der Stahlhelmkapelle, und eine „dörfliche" Musikerschar sorgten dafür, daß die tanzlustigen Beine weiblichen und männlichen Geschlechtes nicht viel zur Ruhe kamen. Ab und zu aber schaffte schmetterndes Trompetensignal Ruhe und Aufmerksamkeit für die „Bilder aus dem Soldatenleben". Hei, wie stramm und straff exerzierten die alten Kavalleristen, Dragoner, Ulanen, Husaren in ihren schmucken Reiteruniformen mit Lanze und Säbel. Und die Gruppe unbeholfener Rekruten im grauen Drillichzeug rief mit ihren mordsdummen Antworten auf die Frage des unterrichtenden Unteroffiziers, ihren täppischen Bewegungen und ihrem köstlich einfältigen Minenspiel schallende Lachsalven bei den Zuhörern hervor. Im Namen der Führerschaft der Kreisgruppe dankte Verbandsanwalt H. Brenning der 9. Kameradschaft für die freundliche Einladung und den herzlichen Willkomm. Er wies hin auf die sonst so ernste, stille und wichtige Arbeit des Stahlhelm, als einer Bewegung, die nach alter Frontsoldatenart mit Herz und Leib für Volk und Vaterland ficht und beitragen will zum Wiederaufstieg des Reiches. Diese sonst so ernste Arbeit sei aber kein Hinderungsgrund, einmal fröhlich und ausgelassen zu sein nach alter Soldaten Weise. Im Gegenteil, solche Fröhlichkeit, die die Kameraden einander menschlich näherbringt, sei ein guter Kitt für das Zusammenstehen in ernstem Ringen. Deshalb: „Soldatenleben, ei, das heißt lustig sein . . ." Und weiter wirbelte das heitere Treiben; immer übermütiger wurde der Rekrut, immer nachsichtiger lächelte die Kompaniemutter. Jedenfalls ist das Ziel des Abends trefflich erreicht, und auch ein erklecklicher Ueberschuß an Einnahmen, der von vornherein wohltätigen Zwecken bestimmt war, gewonnen. Ja, Soldatenleben . . .

Auch 5 Pfennige sind Geld.....

Es sollte Ihnen nicht gleichgültig sein, was Sie für Ihr Geld bekommen. Verlangen Sie also nicht nur schlechthin eine 5-Pfg.-Zigarette, sondern die Eckstein-Ulmenried. Vorteilhafter können Sie 5 Pfg. nicht anlegen.

Eckstein Zigaretten

Ulmenried

die vollkommene 5 Pfg.-Zigarette

aus Deutschlands ältester Zigarettenfabrik
A. M. Eckstein & Söhne Dresden

Landesbibliothek Oldenburg

„SANELLA"

Die Mandelmilch-Pflanzen-Butter-Margarine

einzig dastehender, rein vegetabiler Butter-Ersatz

wieder à Pfd. 90 Pf. in allen einschlägigen Geschäften zu haben

Vertr. u. Fabriklager: Emil Nolte Nachf., Gottorpstr. 6. Fernspr. 48

Wasch- und Viehkessel

billig zu verkaufen

Emil Huhold

Heiligengeiststraße 27 — Telephon 234

Gänsefedern

direkt ab Fabrik zu Engros-Preisen in Ia gewaschener u. staubfreier Ware. Weiße u. daunige z. Selbstreißen p. Pfd. 1,75 Mk., beste Sorte p. Pfd. 2,75 Mk. Wß. Gänserupf p. Pfd. 4 Mk. Ia weiße Halbdaune p. Pfd. 6 Mk., schneeweiße Dreivierteldaune p. Pfd. 8 Mk., vers. unt. Nachnahme v. 5 Pfd. ab portofrei. **Daunensteppdecken** v. Mk. 36,— an p. Stck. Nichtgefallenes nehme ich auf meine Kosten zurück. Muster und Preisliste gratis.

Pommersche Bettfedernfabrik Otto Lubs, Stettin-Grabow 247.

Prima Winter-Kartoffeln

(hiesige gelbfl. Industrie v. Sandboden) morgen, (Montag) am Torgleis.

Ztr. 4,75 Mk.

Proben werden abgegeben — Lieferung auch frei Haus

Kohlmann & Co., Tel. 1701

Danksagung

Jedem, der an Rheumatismus **Ischias oder Gicht** leid., teile ich gern kostenfrei mit, was mich schnell u. billig kurierte. 15 ₰ für Rückporto erwünscht. Parschat, Schleusenmeister, Oranienburg, Schleuse Lehnitz Nr. 213.

4fach prima Mako-Herrenkragen 0.65
4fach rein leinene Herrenkragen 1.—

Theodor Meyer, Schüttingstrasse 8

Gummistrümpfe Leibbinden

(Maßkarten einfordern) und alle Artikel zur Krankenpflege

Sanitätshaus Schröder
Bremen, Bahnhofstraße 13/14

Autoruf 2420

Skrofulose

die verbreitetste aller Kinderkrankheiten

Ueber dieses Thema spricht am **Mittwoch, dem 2. Nov. 1927,** abends 8 Uhr, im „Haus Niedersachsen", Grüne Straße,

Herr Rektor a. D. Bruns

Den Besuch dieses so wichtigen Vortrags empfehlen wir dringend

Eintritt für Mitglieder frei
Nichtmitglieder zahlen 0.50 RM.

Verein für Gesundheitspflege und Naturheilkunde e. V.

Habe einen neuen **Ackerwagen,** 5—6000 Pfd. Tragkraft, ausgestatt. m. Drehscheibe, D. R. G. M. Fester Preis 370 RM.

Gerh. Ostendorf, Schmiedemeister, Bühren bei Schneiderkrug.

Eisu- Metall- Betten Kinderbetten, Stahlmatr., günstig an Priv. Katal. 554 frei.
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.).

Soennecken

Goldfüllfedern

Sicherheitssystem.

Gegen Auslaufen, Undichtwerden und Ueberdrehen gesichert.

D. R.-Patente. — Ausland-Patente.

Präzisionsarbeit

ist das hervorstechendste Merkmal der Soennecken-Goldfüllfedern. Die drei Sicherungen machen jeden Soenneckenhalter zu einem wirklichen Gebrauchsgegenstand. Die Federn sind aus 14karät. Gold mit härtester Iridiumspitze und in jeder Spitzenbreite lieferbar.

Ernst Völker

Lange Straße 45 beim Rathaus.

Bester Sicherheitsfüllhalter
Für jede Hand eine passende Feder

L. Ciliax,

Schüttingstraße 4.

Haupt-Autoruf 1280

2480 — 2481

12 geschl. Wagen

Zu verk. eine nur ein. Male gebrauchte Mignon-Schreibmaschine für den billig. Pr. v. 75 RM. Ang. erb. unter E D 66 an die Geschft. d. Bl.

Alle Arten Felle werden angenommen zum Färben, Weiß- und Leder-

Gerben.

An- u. Verkauf von Fellen. Anfertigung von Pelzsachen. Tiere und Vögel werden z.

Ausstopfen

angenommen.

A. Lossberg,
Donnerschwee.
Krahnbergstraße 12,
Fernruf 2202.

DKW

Vertretung und Werkstatt

J. Vosgerau

Tel. 1039 Damm 25

Reines

Bienenwachs

kaufe zu höchsten Preisen.

Ernst Klostermann, Staustraße 14.

Kegelklub Neuntöter Achternmeer

=

Am Sonntag, den 27. November

Ball

Es laden ein
Der Vorstand.
D. Harms.

Jetzt kommt die Zeit der warmen Kleidung!

Die farbigen Schals, die bunten Wolljacken, Strickkleider und Mützen werden wieder hervorgeholt. Und es macht gar keine Mühe, sie zu neuem Glanz erstehen zu lassen!

Etwas Persil, etwas kaltes Wasser — das ist alles, was nötig ist.

In alter Frische leuchten die Farben, duftig und schön ist jedes gewaschene Stück!

Wollene **Unterkleidung** verliert alles Rauhe und Spröde; sie wird schmiegsam und weich; selbst die empfindlichste Haut verspürt keinerlei Reiz.

Farbige Wollsachen werden in **kalter** Persillauge leicht durchgedrückt und in gleichfalls kaltem Wasser mit etwas Essigzusatz gespült.

Lernen Sie endlich erkennen, daß es für Wollsachen kein vorteilhafteres Waschmittel gibt als Persil, und lernen Sie vor allem verstehen, wie billig dieses Waschen ist!

Genaue bebilderte Waschanleitung versendet kostenfrei der Verlag Henkel & Cie. A.-G., Düsseldorf.

Zum Trocknen die Stücke auf weißen Tüchern ausbreiten.
Wolle **nicht** aufhängen.

Persil

ist das ideale Waschmittel für Wolle

Landesbibliothek Oldenburg

LANDESORCHESTER

Landesmusikdirektor Werner Ladwig

Einladung

zum Anrecht für

5 Schloßkonzerte

1. 7. November: Kammermusik
Beethoven Streichquartett op. 18, 4 c-moll
Sekles Divertimento op. 20 f. 4 Streichinstr.
Haydn Streichquartett op. 76, 4 B-Dur
Volkmar Flecken, Karl Herbst, Alfred Möckel, Hans Kufferath

2. 12. Dez.: Kammermusik
Brahms Streichquartett a-moll op. 51
Reger Streichquartett Es-Dur op. 109
Volkmar Flecken, Karl Herbst, Alfred Möckel, Hans Kufferath

3. 16. Januar:
Alte Musik auf alten Instrumenten
u. a. Hindemith, Bratschenkonzert
Paul Hindemith (Viola d'amour)
Maurits Franck (Viola da gamba)
Alice Ehlers (Cembalo)

4. 5. März: Kammermusik
Mozart Klarinettenquintett (K. 581)
Beethoven Septett op. 20
Volkmar Flecken, Karl Herbst, Alfred Möckel, Hans Kufferath, Gustav Milde, Willi Heinemann, Paul Kröhl, Paul Stumpf

5. 2. April: Kammerorchester
A. Tscherepnin 3 Stücke für Kammerorch.
E. Peeters Gesänge für Alt und Bariton u. Kammerorch. (Uraufführ.)
W. Weißmann Kantate für Sopran, Madrigalchor und Kammerorch. (Uraufführung)

Anrechts-Preise für 5 Konzerte 10.— Mark und 7.50 Mark
Anmeldungen an der Theaterkasse. Zahlung in zwei Raten

Fusspflege ist eine Kulturforderung darum:

Dr. Diehl-STIEFEL TRAGEN!

Die naturgemässe Fussbekleidung mit allen hygienischen Vorzügen!

Alleinverkauf: J. Jungblut, Schüttingstrasse

Achtung! Achtung!

Oeffentl. Wähler-Versammlungen

der Kommunistischen Partei Deutschlands, Ortsgruppe Oldenburg.

Am Dienstag, dem 1. Nov., abends 8 Uhr, im „Parkhaus Eversten" Referent: Genosse Heinks, Bremen.
Am Mittwoch, dem 2. Nov., abends 8 Uhr, Wirtschaft Büsselmann, Bloherfelde, Referent: Genosse Nemetz
Am Donnerstag, dem 3. Nov., abends 8 Uhr, Wirtschaft „Tonhalle" Osternburg, Referent: Gen. Sellheim, M. d. Pr. Landtages
Am Freitag, dem 4. Nov., abds. 8 Uhr, im „Ziegelhof" Oldenburg, Referent: Genosse Taube, Bremen,

Werktätige!
Arbeiter, Angestellte, Beamte! hört, was die Kommunisten Euch zu sagen haben u. kommt alle in ihre Versammlungen!

Freie Aussprache! Freier Eintritt!

K.P.D. Oldenburg

Im Auftrage suche ich für verschiedene kapitalkräftige Käufer

1–2-Familienhäuser

zu kaufen.
G. Mailand, Auktionator, Bremer Straße 41. — Telephon 2271.

Dienstag, den 1. November abends 9 Uhr, bei Pape am Wall

Monats-Versammlung

Drahtgestelle

für Lampenschirme kaufen Sie am besten bei

Emil Sander, Elektro-Haus, Gaststraße 3

Verein der Rheinländer e. V. Oldbg.

Voranzeige!

Unser 5. Stiftungsfest

findet am Donnerstag, dem 3. November, in der „Astoria" statt. — Freunde u. Gönner des Vereins sind herzlich willkommen Humor, Tanz, Stimmung, Astoria-Programm Restaurationspreise. Eintritt à Person 1 Mk.

Der Vorstand

Männer-Gesang-Verein „Friedrich Wilhelm"
Leitg.: Musikdir. a. D. G. Wilke

Am Sonntag, d. 6. Novemb. d. J.

33. Stiftungsfest

Konzert — Ball — im „Lindenhof"
Anfang 7 Uhr — Eintritt 0.75 Mk.

Verein ehemaliger Jäger und Schützen

Am Dienstag, d. 1. November, abds. 8½ Uhr

Monatsversammlung

im Jägerheim, Lange Straße 7

Um zahlreiche Beteiligung wird dringend gebeten

„Weidmannsheil" Der Vorstand

Kriegerverein OFEN

Am Sonnabend, dem 26. November

- BALL -

im Vereinslokal

Hierzu laden freundlichst ein

Joh. Wemken Der Vorstand

Wahnbek

Am Sonntag, dem 6. November 1927

Großer Damen-Ball

im „Hesterkrug"

Hierzu ladet freundlichst ein

Gerh. Hedemann

Die letzten **Neuheiten** in

Ansteckblumen
*
Straussfächern
*
Schals und Lavalieres

Außerordentlich billiges Angebot in Damen-Hüten!

Filz-Hüte in allen Formen, Farben und Qualitäten	von	3.75 an
Silkina- und Velvet-Hüte nur moderne, jugendliche Formen	von	2.90 an
Echte Sammet-Hüte in reizenden Mustern und Formen	von	6.90 an
Frauen-Hüte in Filz und Sammet mit Band- und Reiher-Garnitur	von	5.90 an
Handgearbeitete Filz-Hüte in allen Farben und neuesten Formen	von	7.90 an
Kinder- und Backfisch-Hüte in größter Auswahl	von	1.90 an
Wetter-Hüte in allen Qualitäten (Conti, Pfirsichhaut usw.)	von	3.90 an
Echte Haar-Velours in soliden Formen mit großen Kopfweiten	von	14.75 an

Rosselet-Haarhüte von 15.75 an * Habock-Velours von 22.50 an * Möckel-Haarhüte von 18.75 an

Modell-Hüte stets die letzten Neuheiten! von 11.75 bis zu den Feinsten
Basken-Mützen in allen Farben 1.75 2.25 3.50

Ein grosser Posten Filz- u. Sammet-Hüte 2.90 M 3.90 M 4.90 M 5.90 M

G. HORN

Gegr. 1847

Spezialhaus für Damenputz
*
Achternstr. 42/43

Auto-Vermietung 942

Gebr. Linnemann
Kraftfahrzeuge.

Landesbibliothek Oldenburg

Weltspartag!

Zum 31. Oktober weisen wir auf die Sparmöglichkeiten bei unserer Organisation hin. Möge die Tatsache, daß bei den gesamten Kreditgenossenschaften unseres Reichsverbandes der Stand der Einlagen nahezu 50% des Friedensstandes bereits wieder erreicht hat, ein Ansporn sein zu äußerster Spartätigkeit, denn nur dadurch wird es möglich sein, die schwierigen Verhältnisse zu bessern.

Die Kreditgenossenschaften unserer Organisation sind:

die Oldenburgische Landwirtschaftsbank
e. G. m. b. H.

und die ihr angeschlossenen

Spar- & Darlehnskassen e. G. m. u. H.

in

Abbehausen
Ahlhorn
Altenesch
Altenhuntorf
Altjührden
Ayen
Bardenfleth
Berne
Bloh
Borgstede
Burhave
Dedesdorf
Dötlingen
Eckwarden
Edewecht
Einswarden
Elisabethfehn
Esenshamm
Esshorn
Everften
Falkenburg
Fedderwarden
Friedrichsfehn
Ganderkesee
Golzwarden
Grabstede
Großenkneten
Großenmeer
Grüppenbühren
Hahn
Halsbek
Hammelwarden
Hasbergen
Hohenkirchen
Holle
Hooksiel
Hude
Huntlosen
Idafehn
Jade
Jaderberg
Jeddeloh
Jever
Kirchhatten
Langförden
Linswege
Nadorst
Neuenburg
Neufstdende
Neuenwege b. Varel
Ohmstede
Oldenbrok
Osternburg
Peheim
Petersfehn
Ramsloh
Rastede
Rodenkirchen
Ruhwarden
Sande
Scharrel
Schortens
Schönemoor
Schwei
Schweiburg
Seefeld
Seghorn
Sengwarden
Sillenstede
Streekermoor
Stollhamm
Stuhr
Strückhausen
Strückh.-Neustadt
Tettens
Torsholt
Tweelbäke
Ueterlande
Waddens
Waddewarden
Wahnbek
Wardenburg
Westerloy
Westerstede
Wiefelstede
Wildeshausen
Wüppels
Zetel
Zwischenahn

Jeder Pfennig, der unseren Kassen als Einlage zufließt, bleibt dem Lande erhalten.

Einigkeit macht stark!

Verband der Oldenburgischen landwirtschaftlichen Genossenschaften e. V.

Auktion

Oldenbrok (Bahnhof). Bahnhofsvorsteher Ludwig Maskow, daselbst, läßt versetzungshalber am

Dienstag, dem 1. November,
nachmittags 3 Uhr:

1 beste Milchkuh
(Februar kalbend),
5 beste Futterschweine
(120—150 Pfund schwer),
20 junge Rassehühner
(mehrfach prämiiert),
1 Partie Futterzuckerrüben,
1 Partie Futterkohl
(Dickstrunk),
ca. 5000 Pfd. gut gew. Kuhheu,
1 Partie Brennholz,

1 Vertiko, 1 Spiegelschrank, 1 Sofa, 1 Serviertisch, 1 Tisch, 1 Waschtisch, 1 Schreibkommode, ½ Dtzd. Stühle, 2 neue Milchkannen, und was sich sonst noch alles vorfindet.

öffentlich meistbietend auf längere Zahlungsfrist verkaufen.

Haake & Schmidt, Aukt.,
Großenmeer.

Steckrüben

aus Friesland (zollfrei)

Waggonladungen (300 Zentner) franko jeder Station

Eitel Veening

Telephon 1510 Telephon 1510

Betten!

Garantiert federdicht, mit nur doppelt gereinigten Federn gefüllt.

Bett Nr. 1	1½schläfig	Bett Nr. 2	2schläfig
Deckbett	28,00	Deckbett	34,00
Unterbett	20,50	Unterbett	24,40
1 Kissen	6,20	2 Kissen	12,40
	Rmk. 54,70		Rmk. 70,80
Bett Nr. 3	**1½schläfig**	**Bett Nr. 4**	**2schläfig**
Deckbett	32,50	Deckbett	41,00
Unterbett	24,00	Unterbett	29,00
1 Kissen	7,35	2 Kissen	14,65
	Rmk. 63,85		Rmk. 84,65
Bett Nr. 5	**1½schläfig**	**Bett Nr. 6**	**2schläfig**
Deckbett	40,00	Deckbett	51,00
Unterbett	27,75	Unterbett	33,50
Pfühl	11,90	Pfühl	14,65
1 Kissen	12,20	2 Kissen	24,40
	Rmk. 91,85		Rmk. 123,55
Bett Nr. 7	**1½schläfig**	**Bett Nr. 8**	**2schläfig**
Deckbett	58,00	Deckbett	74,00
Unterbett	37,50	Unterbett	45,00
Pfühl	16,65	Pfühl	20,25
1 Kissen	17,75	2 Kissen	35,50
	Rmk. 129,90		Rmk. 174,75

J. H. Brumund, Lange Str. 42.
Inh.: **Karl Möhring.**

Sofort lieferbar noch einige Ladungen

Saatkartoffeln

Odenwälder, blau, I. Absaat, Pannafia
II. Absaat, Eigenheimer I. Absaat, Pepo
II. Absaat

Eßkartoffeln

Odenwälder und Eigenheimer

Auch kleinere Bestellungen werden berücksichtigt

Torferzeugungsgenossenschaft Hunte-Ems-Kanal Edewecht
Telephon Edewecht 101

Winterkleider!

Unsere Qualitäten und Preise sind als Spitzenleistungen bekannt. — Größte Auswahl.

Mäntel und Paletots

Schwarz und Marengo, zweireihig, Samtkr.	63,00—35,00 M
Schwedenform, modernste Stoffe	68,00—24,50 „
Feinste Mäntel auf Astrachan	89,00 „
Elegante zweireihige Rockpaletots	49,50 „
Aus echten Münchner Loden u. Kamelhaar	48,00—21,00 „
Zweireihige und Raglan-Gummimäntel	39,50—12,50 „

Winter-Lodenjoppen

Echte Münchner Lodenjoppen	32,25—25,00 „
Faltenjoppen, warm gefüttert	27,50—14,00 „
Prima Winterlodenjoppen	18,00—12,00 „
Gefütterte Lodenjoppen	14,00— 8,00 „
Moderne Sportjoppen	19,00—12,50 „

Herren-Anzüge

Beste Stoffe und Ausarbeitung, sehr elegant	94,50—68,00 „
Blaue u. farbige Kammgarnanzüge	88,00—42,50 „
Moderne prima Herrenanzüge	62,00—35,00 „
Starke solide Herrenanzüge	34,00—18,00 „

Knaben-Anzüge

Blaue Knabensportanzüge	34,50—18,50 „
Gemusterte Knabensportanzüge	24,00—14,00 „
Starke Tirtelknabenanzüge	19,50—11,00 „
Billige Knabenanzüge	9,50— 4,80 „
Gestrickte Knabenanzüge	12,00— 4,75 „

Hosen! Hosen!

Etwa zweitausend Hosen jeder Art, von der billigsten Buckskinhose bis zu der feinsten Kammgarnhose, sowie Berufs- und Arbeitshosen jeder Art. Außerdem Breechershosen und Knickerbockers jeder Art, von dem Preis von 2,95 M bis 25 M.

G. Bruns Fabriklager

Ecke Haaren- und Mottenstraße

Voranzeige

Am Sonntag, d. 6. November 1927
(nächsten Sonntag) **vormittags 11½ Uhr**

3. Electrola-Konzert

in den

Wall-Lichtspielen

ausgeführt vom

Musikhaus Paul Franke

Heiligengeiststraße 1 — Telephon 937

Keine Wortanpreisungen, nur das eigene Gehör soll entscheiden

Eintrittskarten erhältl. im **Musikhaus Paul Franke**, in den Wall-Lichtspielen, im Sporthaus Lilie und im Büro der Hamb.-Amerika-Linie, Heiligengeistwall

---

Wie neu werden Herrenanzüge
durch chem. Reinigung
Preis 6.50 Mk.
Hermann Schättgen,
Kurwickstraße 11 Fernsprecher 713

Ia Winterkartoffeln hiesige gelbfl. Industrie
v. Sandboden, morgen, Sonnabend, am Torgleis
Ztr. 4.80 Mk. Lieferung auch frei Haus **Kohlmann & Co., Tel. 1701**

Schröder
besohlt gut und billig
Herren-Sohlen 3.20 Mk., Damen-Sohlen 2.30 Mk.
Kurwickstraße 30

Landesbibliothek Oldenburg

Unterhaltung u. Wissen
Wochenende der Nachrichten für Stadt und Land.
Nummer 43 — 30. Okt. 1927

Menschliche und göttliche Währung.

Gedanken zum Reformationsfest.
Von **Alfred Wien.**

Wozu und in welchem Sinne feiern wir heute überhaupt noch das Fest der Reformation? Ist es lediglich das geschichtliche Gedenken an die Tatsache jenes, nun über vier Jahrhunderte bereits zurückliegenden 31. Oktober 1517, da Martin Luther mit dem Anschlag seiner 95 Disputationsthesen an die Tür der Schloßkirche zu Wittenberg sein Werk der Befreiung des Christenmenschen begann? — Ein Werk, sicherlich von allerhöchster Bedeutung für die Begründung und Entwicklung nicht nur der protestantischen Kirche und des protestantischen Glaubens, sondern die Möglichkeit protestantischen Lebens schlechthin.

Aber das alles ergibt von sich aus, wenn auch vielleicht den äußeren Anlaß, so doch nicht die innere Notwendigkeit der besonders wichtigen Wertung eines vergangenen Ereignisses für die Gegenwart. Diese innere Notwendigkeit tritt erst ein in dem Augenblick, wo jene Tat aus der Historicität übergeht in die Wirklichkeit unseres jetzigen, modernen Lebens, wo sie für uns Menschen nicht mehr des 16., vielmehr des 20. Jahrhunderts zu einer unmittelbaren Realität wird, zu einem, für unsere gesamte Daseinsführung und Daseinsbetrachtung unendlich wichtigen Bekenntnisfaktor unseres Gewissens und unserer Ueberzeugung.

Reformation: das darf nicht fein Rückschau bloß und Gelegenheit zu einer festlich vertieften, bestimmten Tag und der Stunde entgegengebrachten Erhebung; Reformation: das ist ein Gebot, das alle Tage und Stunden, unser gesamtes Fühlen und Denken betrifft. Reformation: die erste und letzte Forderung eines in Wahrheit vom Geiste Christi beseelten alltäglichen, aber aus der Unruhe und der Gebundenheit unseres Alltags ins Ewige versenkten Lebens.

Was heißt denn: Reformation? Eine lateinische Uebertragung des griechischen Urbegriffs der Metanoia, der Sinnesänderung aus der Tiefe. Die aber ist nichts weniger als Kernproblem und gesamter Inhalt des neuen Testaments, in einem einzigen klaren Wort gebracht auf eine kurze, eindeutige Formel. Gehen wir jedoch dem, was diese besagt, nunmehr in ganz wortwörtlicher Uebersetzung des Ausdrucks „Reformation" auf den Grund, so ist mit dieser Sinnesänderung eine „Wiederfestigung" verbunden, eine Kraft, die unsere menschliche Kraft mit der Kraft des lebendigen Gottes durchdringt, allen Gewalten zum Trotz zu stehen und zu siegen auf dem sicheren Boden der festen Burg unseres Gottes, ohne Furcht, ohne Rückwärts- und Seitwärtsschauen auf das, was wider uns andrängt, — in der Gewißheit des Lutherliedes: Und wenn die Welt voll Teufel wär' . . . es muß uns doch gelingen.

Solche Festigung aber, solche Aenderung eines skeptischen und zagen in einen zuversichtlichen, fröhlichen Willen scheint gerade heute das ganz dringend notwendige Erfordernis einer Zeit zu sein, die, auf schwanken Boden abgeirrt, oft nicht mehr aus noch ein weiß, wo, nach so viel vergeblichen Versuchen immer wieder vorbeigeratener Festigungen, mit einem neuen, der endlich Erfolg verheißt, noch einmal beginnen.

Eben jetzt, in den letzten Jahren, seit die schlimmsten Schrecknisse und Verheerungen eines verlorenen Weltkrieges, einer beinahe zum noch fürchterlicheren Weltbrand entfachten Revolution scheinbar als überwunden angesehen werden konnten, haben wir uns ja ziemlich viel mit allerhand Wiederfestigungen beschäftigt. Der Friede sollte nicht nur gefestigt, sondern durch ein papierenes Dekret des Völkerbundsrats endgültig als ein „rocher de bronce stabilieret" werden; die zum billionstel Teil ihres Werts entwertete Währung ward, gleichfalls wie durch ein fast als Wunder anmutendes Zauberwort, neu gefestigt; der Festigung der Moral gilt der Kampf der Gesellschaft, im besonderen unserer Schule, der Festigung geistiger und seelischer Werte das Ringen in Kunst und Wissen und Literatur.

Ueberall, weit mehr als in früheren glücklicheren Epochen der Menschheitsgeschichte, die sich sehr fest gegründet wähnten und daher einer Festigung in besonderem Sinne ihrer Meinung nach gar nicht bedurften, ist von diesem, heute sehr wertgeschätzten Begriff der Wiederfestigung mit viel schöner Versprechung die Rede. — Schade nur, daß in der Wirklichkeit all diese prächtigen Festigungen bislang eine nur recht geringe Realität anzunehmen vermochten.

Die letzte Tagung in Genf eröffnete man im Zeichen der Abrüstung; der Antrag ward eingebracht, den Krieg durch ein paar gesetzliche Paragraphen kurzerhand in alle Zukunft hinaus zu verbieten, ihn so aus der Welt zu schaffen. An ihrem Schluß aber stand diese weltgeschichtlich denkwürdige Tagung ausgesprochen im Zeichen der Nichtabrüstung. — Unsere wiedergefestigte Währung: eine neue Inflation liegt ja ganz gewiß keineswegs vor, aber — der Stand der Lebenshaltung im August 1927 ist gegenüber 1913/14 auf die immerhin ansehnliche Ziffer von 146,6 vom Hundert gestiegen, wobei im besonderen zu berücksichtigen ist, daß die Preise für die notwendigsten Lebensmittel, wie Brot, Kartoffeln, Eier, Butter und Milch allein im Verlauf des letzten Jahres um durchschnittlich 20 bis 25 Prozent anziehen konnten. — Auch die Nachricht, daß unsere Wirtschaft mit 10 Milliarden, im Ausland aufgenommener Rentenmark-Kredite belastet ist, die eine sechzehnprozentige Verzinsung erheischen, berührt nicht gerade tröstlich.

Und daß die Sittlichkeit in unserem Volke wieder gefestigt wäre, oder daß man anfange, sich auf geistige und seelische Güter zurückzubesinnen, wird niemand behaupten wollen, der auch nur flüchtig einmal die statistischen Kurven der kriminellen Vergehen, der Geschlechtskrankheiten verfolgt, oder sich mit der Lage des Büchermarkts, dem deutschen Bühnenspielplan und anderen greifbaren Zeugnissen unserer kulturellen Gesamtlage beschäftigt hat.

Alle diesen, zumindest teilweise mißglückten Wiederfestigungsversuchen aber ist das eine charakteristische Merkmal gemeinsam: alle sind sie ohne Ausnahme „Festigungen" gewesen — ohne die Voraussetzung jener Sinnesänderung von Grund auf, als Vorbedingung jeder bleibend gefestigten Währung. So schwanken in der Vielwandlung gewiß ganz ernstgemeinter Versuche die Mittel, und mit den Mitteln — das Ziel. Woran soll man sich halten, was soll man glauben?

An die unerschütterliche Bestandfähigkeit irgendwelcher ideellen oder auch materiellen menschlichen Währungen zu glauben, sich daran zu halten, als ob es damit etwas unbedingt Bleibendes wäre, ist in der Tat nicht nur schwer — es mag sogar nicht einmal ratsam erscheinen. Aber nun kommt in die allgemeine Unsicherheit der Welt- und — mit dieser zugleich — unserer ganz persönlichen Lage der Wiederfestigungstag der Reformation und gibt uns in unserem Glauben, gegründet auf die feste Burg unseres Gottes, die einzig verläßliche Währung. Eben zur rechten Zeit kommt er in eine Zeit, die genau so ausschaut, wie jene, von welcher der scheidende Christus beim Abendmahl im 22. Kapitel des Lucas-Evangeliums zu seinen Jüngern spricht: „Siehe, der Satanas hat euer begehret, daß er euch möchte sichten wie den Weizen." In eine Welt, die in mehr als einer Beziehung erinnert an jene, in die Martin Luther gestellt war, und die ihn mitunter anmutete — ganz im Sinne des Heilandsworts —, als ob sie voll Teufel wär', uns mitsamt unserem, sehr klein gewordenen Glauben zu „sichten" und zu verschlingen.

Dieser Welt und Zeit — nein, nicht der Welt und der Zeit, sondern dir wird bei Lucas der Trost des Herrn: „Ich aber habe für dich gebeten, daß dein Glaube nicht aufhöre." Und zwar ist diese Verheißung unmittelbar an Petrus gerichtet, den Felsen, auf den Christus seine Gemeinde gegründet hatte; denselben Petrus, von dem er wußte, daß er noch in der nämlichen Nacht ihn dreimal verraten werde, in dem negativen Bekenntnis: „Ich kenne ihn nicht." Auch ein Kapitel von der Unzuverlässigkeit menschlicher Währung. Diesem später sehr kleinmütigen, in seinem Glauben wankend und irre gewordenen Petrus wird im voraus die Gnade zuteil, nicht verworfen zu werden; versucht, „gesichtet" und gleichwohl bewährt — denn: „Ich aber habe für dich gebeten."

Ein gewaltiges: „Ich aber!" In ihm ist der Welt und der Zeit, ihrer ruhelosen, höchst unsicheren Bewegung — ist „dir" mit einemmale der Halt gegeben. In diesem „Ich aber", das dir das Nichtaufhören deines Glaubens verspricht, erfaßt du den Sinn, die ganze hohe Bedeutung dessen, was der Begriff dir sagen will: „Reformation." — „Ich aber": das ist der Sieg einer Wiederfestigung, die „nicht aufhören" wird; denn vor alles, was an feindlichen Mächten gegen sie andringt, ist schirmend gestellt: „Ich aber habe für dich gebeten, daß dein Glaube nicht aufhöre."

Herbstnacht.

So traumstill ruh'n die Berge,
Dem Schlummer eingewohnt,
Als letzter Himmelsferge
Fährt durch die Nacht der Mond.

Die Firnen glüh'n beglänzter
Vom Gnadenblick des Herrn.
In alle Hüttenfenster
Sinkt leise Stern an Stern.

Die letzten Häuserkerzen
Verlöschen mählich ganz,
Doch durch die Sträucherschwärzen
Begleitet mich ein Glanz.

Wie auch die Nacht verhangen,
Urweit wird meine Sicht:
In mir ist aufgegangen
Ein großes Gotteslicht.

Arthur Silbergleit.

Rigolettos Tochter.

Von
Prinzessin Mirza Riza Khan Arfa.

Die Prinzessin Mirza Riza Khan ist eine schwedische Schriftstellerin, die den Mut hatte, den Schritt aus dem Abendland ins Morgenland zu tun und den persischen Prinzen Mirza Riza Khan Arfa zu heiraten. Ihr Buch von Konstantinopel, wo sie lange Zeit im Harem als seine einzige Gattin lebte, gibt eine farbenprächtige Schilderung der Traumwelt des Orients. (Der Gesang der Dunklen Wasser. Alexander Fischer Verlag, Tübingen.) Jetzt lebt sie in der Villa Danichgah in Monaco, wo die nachfolgende Novelle spielt, die anläßlich des Gastspiels von George Baklanoff als Rigoletto am kommenden Dienstag besonderem Interesse begegnen dürfte.

Ich habe Rigoletto in Wirklichkeit gesehen, leibhaftig. — An einer der vielen Türen, die zum Theatersaal des Kasinos in Monte Carlo führen. Dort stand er in Kniehosen, schwarzen Seidenstrümpfen und Schuhen mit Spangen. Er war auch ein bißchen bucklig, wie Rigoletto sein muß, und wie es sich schickt für einen, der sein Leben lang an einer offenen Tür steht und Bücklinge vor den Gästen macht. Die unechte prahlerische Vergoldung seiner Türschließerkette, sein spitzes krummnasiges Profil, sein gebeugter Rücken, seine bezahlten Tanzschritte, seine Lustigkeit, seine witzigen, manchmal etwas zweideutigen Einfälle, die er den Stammgästen zuflüsterte — all das war Rigoletto leibhaft und lebendig.

Wenn er aber die Prachträume des Kasinos verlassen hat, ist er ein anderer. Dann trägt er nicht mehr die langen Seidenstrümpfe, und keine goldene Kette beschwert seinen Hals. Ein langer grauer Rock umschlägt seine Füße, die geschwind die vielen Treppenstraßen Monacos hinuntereilen, und der Schlapphut verhüllt sein Gesicht, das eben noch im Kasino hundert Grimassen schnitt. Voll Unruhe eilt er nach Hause, in den dunklen kleinen Laden.

Es ist ein merkwürdiger Laden, der dort unten zwischen hohen gelben Häusern versteckt liegt. Er enthält alles: von alten, abgetragenen Stiefeln bis zu kostbaren Diamantdiademen und echten Perlenhalsbändern, von rostigen Kasserollen bis zu antiken Möbeln und nachgedunkelten alten Gemälden. Und in all diesem Wirrwarr und Gerümpel etwas Lebendiges und Jugendliches, etwas Strahlendes und Schönes, etwas Warmes und Weiches, etwas, dem nicht zu trauen ist, das sich nicht fangen und fesseln läßt und niemals — einschließen.... Ein junges Mädchen: Rigolettos Tochter.

Er hat ihr einen Platz in einem Raum hinter dem eigentlichen Laden angewiesen. Dort sitzt sie vor einem großen Geschäftsbuch und verfolgt mit einem kleinen schmalen Finger die langen Kolumnen. Der Finger ist sehr schön und endet in einem rosigen wohlgepflegten Nagel. Aber es ist nicht leicht, sich durch alle die verschiedenen Ziffern durchzufinden, es ist auch nicht immer reinlich und fein. Denn es ist eine Leihbank, die Rigoletto hier in einer versteckten kleinen Straße unterhält. Pfänder, die verfallen sind, Pfänder, die noch eingelöst werden sollen — oft wahre Schätze für den Kenner. Der größte Schatz jedoch ist Rigolettos Tochter. Und manchen gab es, der sich bei ihm nur um ihretwillen ein Geschäft machte.

Rigoletto ist in seinem Geschäft lauter schlaue Berechnung. Er rechnet nach und findet Fehler; er steht hinter seiner Tochter und zankt und schilt. Und das schöne Mädchen erblaßt und errötet, und bitterböse Gedanken bilden sich hinter seiner eigensinnigen Stirn. Es versteht nicht, daß Rigoletto nur aus Angst und Furcht, sie zu verlieren, sie so hart und unfreundlich behandelt, während er im Grunde lauter Zärtlichkeit und Fürsorge für sie ist.

Rigolettos Leihbank gehört trotz ihres unbedeutenden Aussehens zu den besuchtesten Leihbanken Monte Carlos. Man verliert im Spiel, geht zu Rigoletto und leiht. Man gewinnt, geht zu Rigoletto und kauft für billigen Preis ein schönes Schmuckstück, das man in dem Durcheinander wertloser Gegenstände findet. Schon mancher elegante Herr hat in der Rumpelkammer hinter dem Laden gestanden und der schönen Tochter Rigolettos heimlich ein paar Worte zugeflüstert, während sie ihre tanzenden Ziffern eintrug. Und mancher hat schon den schwarzen Blick ihrer glänzenden Augen einzufangen gesucht oder ihre kleine heiße Hand gedrückt.

Häufiger als alle anderen kam ein vornehmer Herr mit glänzendem Titel, sung und stattlich, zärtlich und gebieterisch. Und jedesmal, wenn er in den dunklen Laden trat, überkam die junge Tochter Rigolettos eine seltsame Erregung. Sie wurde blaß. In ihre schmalen, feinlinigen Lippen aber drängte sich all ihr junges heißes Blut. Wie ein Purpurschlitz brannte ihr Mund in dem perlmutterweißen jungen Gesicht. Der junge vornehme Herr sah es und lächelte. Er war gewohnt, junges edles Wild zu jagen. Oft nahm er große Geschäfte mit Rigoletto zum Anlaß, um die versteckte Leihbank aufzusuchen.

Er lieh von Rigoletto gegen hohe Prozente und lieh immer wieder, denn er verlor an den grünen Tischen. — Und er gewann. Und er bezahlte. Und er verlor. Nichts änderte sich in seiner stolzen, lächelnden Herablassung. Ob er verlor oder gewann, immer bewahrte er dieselbe überlegene Grandezza, die gleiche vornehme Ruhe. Rigoletto aber bekam alles zurück und noch viel mehr dazu. Er machte seine tiefsten Bücklinge und seine gewagtesten Scherze. Er war — Rigoletto.

In der gleichnamigen Oper verbindet man ja dem Vater die Augen und läßt ihn selbst die Leiter halten, mit der die Tochter geraubt wird. Auch der leibhaftige Rigoletto hatte eine Binde vor den Augen. Aber es waren die vielen raschelnden Scheine, die ihn blind machten, so daß er die Blicke nicht sah, nicht den Druck der Hand bemerkte und das Flüstern nicht hörte — all das, was sicherer zu einem jungen Mädchen hinaufreicht als die höchste Leiter, all das, was auf den gespannten Saiten seines Gefühls so sicher spielt wie geübte Finger auf einem empfindlichen Instrument. Rigoletto zählte sein Geld und merkte nicht, daß die Augen seiner Tochter mit jedem Tage schwärzer und größer zu sein schienen, und daß sie immer stiller und verschlossener wurde. — —

Der vornehme Fremde hatte Glück. Er spielte in den privaten Sälen des Kasinos und gewann immerzu. Jetzt hatte er keinen Grund mehr, die dunkle versteckte Leihbank Rigolettos aufzusuchen. In der kleinen Kammer aber hinter dem Laden sitzt jemand und wartet. Nichts ist schmerzlicher als vergebliches Warten. Warten ist wie eine Schlange, die sich um alles schlingt und alles erstickt. Warten ist wie ein Vampir, der alle Kräfte aussaugt und nur die Angst zurück läßt. Wer wartet, hat keine Freude und keine Ruhe.

Landesbibliothek Oldenburg

Die Höllenmaschine.

Von

Georg von der Vring.

Als der Verbrecher Thomas Punkt 10 Uhr morgens am Kai eintraf, um sich nach seiner zuletzt verfrachteten Kiste umzusehen, war die noch nicht eingetroffen. Ein kleiner, schnurrbärtiger Steuermann mit einem von der Kälte gerötetenHals, der die Aufsicht führte, gab an, daß der letzte Lastwagen und somit die Kiste des Herrn Thomas jede Minute erwartet werde.

Thomas nickte, hob die Hand an seine schwarze Persianermütze und schritt durchs Gedränge, in dem polnische und kroatische Frauentücher aufleuchteten. Er beschloß zu warten. Genau dem Bugspriet der „Mosel" gegenüber, blieb er an der Kaimauer stehen. Sein Herz war genau so kalt, wie seine Backen über dem vollen braunen Bart. Es wehte ein harscher Wind, der den vollqualmenden Schornsteinrauch der „Mosel" zerpflückte und gegen die eisige Wasserfläche warf.

Thomas' Herz war ebenso kalt wie seine Füße, er stampfte hin und her; ein gut angezogener Mann mit Pelzmütze, Pelzkragen und Pelzhandschuhen — alles schwarz. Jeden Augenblick konnte die Kiste mit der Höllenmaschine eintreffen, die 11 Tage hinter den Nechles die „Mosel" zerreißen und versenken sollte. Er wußte, daß 150 bis 200 Menschen dabei den Tod erleiden würden, doch waren diese Menschen ihm zum größten Teil unbekannt. Er dachte auch nicht an sie, ebenso wie er nicht an jene dachte, die er kannte: den Kapitän, den Steuermann und andere.

Der Verbrecher Thomas würde die Reise bis Southampton mitmachen, dort das Dampfschiff verlassen und — abwarten. Vielleicht fände sich in England auch die Gelegenheit zu einer Zwischenkombination.

Die Reisenden gingen schon an Bord. Thomas stampfte vor und zurück und spähte nach der Kiste aus. Eine ärmlich gekleidete Frau, den Kopf in der Kapuze, hob plötzlich vor ihm die Hand und rief durchdringend: „Fridolin! Fridolin!"

Sie bekam keine Antwort. Sie muß lauter schreien, dachte Thomas und zog den Kopf in den Pelzkragen.

„Fridolin!"

Thomas schielte hinüber und erblickte einen Schiffsjungen, der in weißer Wolljacke, blauer Hose und ebensolcher Pudelmütze wie ein behendes kleines Tier übers Tauwerk hüpfte und beide Hände voll Arbeit zu haben schien. Er will nicht herschen, dachte Thomas.

„Fridolin!" schrie die Frau, diesmal auf eine so barbarische Art, daß der Herr mit der Persianermütze seine aufs Dampfschiff gerichteten Augen schmal machte. Im gleichen Augenblick hob sich der Junge kurz wie ein Eichhörnchen von den Tauen, schwenkte die Hand abwehrend und fuhr in seiner Geschäftigkeit fort.

„Du könniest das Tuch umbinden!" rief die Frau. Da aber Fridolin weder Zeit zu haben schien, ein Gespräch zu führen, noch das Tuch umzubinden, begann sie ihm mitzuteilen, daß sie in einer Stunde wieder da sein werde, um das Paket zu bringen.

Thomas wandte sich ärgerlich ab und richtete seinen Blick zum Deich. Da er den Wagen aber immer noch nicht sah, stieg ihm sein Aerger in den Hals. Schon war er im Begriff, sich selber mit Schmähworten zu überhäufen, da wandte er sein letztes Mittel, Sorglosigkeit zurückzugewinnen, an: er pfiff mit seinen ewig feuchten Lippen, um die sich der Bart wie ein Pelz, innen okerhell, außen sich verdunkelnd, sträubte — ein Lied: „Das Schiff streicht durch die Wellen, Fridolin".

Niemand beobachtete diesen pfeifenden Herrn, dessen Mund, sonst durch den Bart verdeckt, plötzlich wie eine rote, geheime Schande aufglänzte. Dann, als ihn dennoch die Ungeduld übermannte, streckte er, den Bart schließend, seine Schritte, stieß bis zum Steuermann vor und sagte herrisch: „Wenn meine Kiste da ist, schicken Sie mir Bescheid ins Hotel!"

„Jawohl, Herr Thomas," nickte der Steuermann und ließ die Spitze seines Schnurrbarts los.

*

Als Thomas drei Minuten später die Tür seines Hotelzimmers hinter sich geschlossen hatte, stimmte ihn die wohlige Wärme sofort heiterer. Er trat vor den großen Wandspiegel, dessen Stuckkrone ein goldenes Füllhorn darstellte, aus dem ebenso gefärbte Früchte zu rollen schienen.

Thomas sah hinein, er liebte es, in einen Spiegel zu blicken. Es war fruchtbar für ihn, die besten Gedanken kamen ihm dabei, ließen sich sozusagen aus dem Spiegel hervorlocken. Er blieb in Mantel und Mütze, obwohl ihm die Stubenwärme lästig zu werden begann. Er machte übrigens keine Stellungen, sondern stand vollkommen natürlich da, ein stattlicher, vollbärtiger Mann im schwarzen Lammpelz.

Danach empfand er das Bedürfnis, sich zu bürsten. Zunächst nahm er die Kleiderbürste vom Spiegelbord und strich sich damit über Aermel und Brust. Jener Mann im Spiegel tat das gleiche auf höchst anziehende Weise. Sodann griff er zur Barthürste und begann, sich den Bart von den Lippen fortzuarbeiten. Den Schnurrbart strich er aufwärts, den Kinnbart nach unten. Der Schnurrbart war widerspenstig; Thomas jedoch erreichte, daß nach einiger Zeit, auch ohne Nachbürsten — der Mundfleck diskret sein Rot herwies.

Mittlerweile war er geradezu ins Schwitzen gekommen und warf die Bürste fort. Nachdem er noch einmal: „Das Schiff streicht durch die Wellen, Fridolin" — gepfiffen und das rote Wellenspiel seiner Lippen beobachtet hatte, erschien plötzlich hinter ihm im Spiegel ein kleinerer Mann.

Der dampfende Herr im Pelz wandte sich mit einem Ruck: vor ihm stand Fridolin, der Schiffsjunge, die blaue Pudelmütze in einer seiner rotgefrorenen Hände. „Sind Sie Herr Thomas?" fragte Fridolin keck und schlenkerte die Arme, als sei er schon auf See.

„Ja, Fri—do—lin!" sagte Thomas scharf, als äffe er den Ruf der Mutter nach.

„So sollen Sie kommen wegen der Kiste; sie ist da."

„Ja, Fri—do—lin, sogleich!" äffte Thomas.

Der kleine Matrose rannte hinaus, polterte die Treppe hinunter. Plötzlich warf Thomas seine Mütze auf den Tisch, schritt rasch mit seinem dampfenden Kopfe über den Korridor und rief hinunter: „Fri—do—lin! Das Gepolter verstummte.

„Was noch?" fragte der Junge von unten.

„Komm' noch einmal herauf!"

Indessen Fridolin widerwillig und einigermaßen langsam die Stiege wieder erklomm, war Thomas wieder vor die Spiegelfläche getreten. „Ich sehe blaß aus," flüsterte er, „aber es ist keine andere Tatsache dort zu lesen. Vielleicht, daß ich zuviel gepfiffen habe heute morgen. Man muß auch hierin eine vernünftige Regelung treffen."

„Was noch?" fragte Fridolin, bereits in der Stube. Er war ein hübscher, dunkelhaariger Bursche, braunäugig, mit trotziger Stirn, er würde einmal groß werden.

Nicht, daß Thomas plötzlich diesen kleinen Burschen, dieses herzige Wiesel, zerstückt und tot vor sich gesehen hätte, nein — vielleicht war es nur der Name, der mit dem Schiff so hurtig und freudevoll durch die Wellen jenes Liedes streicht, einem Schiffe mit einer singenden Besatzung, seetüchtig und keinen tückischen Gefahren ausgesetzt — vielleicht auch hatte die Hitze dieses glühenden Kolosses von Ofen seine Blutttemperatur zu rasch verändert — genug, er hatte plötzlich den Gedanken, dem kleinen, verfrorenen Fridolin einen Kognak einzugießen. Die Flasche ist nicht zur Hand. Thomas durchwühlt einen Koffer, es verstreichen Minuten. Da er ein mäßiger Mensch ist, weiß er nicht den Platz der Kognakflasche. Im Suchen fragt er: „Deine erste Reise, Fridolin?"

„Meine zweite," antwortet der Junge stolz und breitbeinig und bringt wieder die Arme ins Baumeln.

„Und die Mama bringt ein Paket? — Da ist die Flasche — darfst du auch?"

„Sie möchten eilig kommen," begehrt Fridolin auf, eine winzige Falte auf der klaren Stirn.

„Nun das Glas," sagt Thomas und schaut sich um.

„Am Fenster steht es ja!" ruft der Junge.

Da — — — erschallt die Explosion. Fridolin stürzt zur Erde, schlägt die Hände in Glasscherben, die vom Fenster hergestoben sind. Dann steht er Thomas mit vorgeneigtem Oberkörper dastehen und den Teppich betrachten, wo die Kognakflasche rötlich ausspruhelt.

„Ist es ein Gewitter?" fragt der Kleine halbbetäubt und erhebt sich.

„Sieh doch selber nach!" schreit Thomas, drängt ihn zur Tür hinaus. Rasch zieht er eine große, langläufige Pistole aus dem Koffer, rennt zum Fenster, wo Rauch über den Dächern steht, auf die noch Steinsplitter niederprasseln.

„Irgendein Schwein hat sie fallen lassen," murmelt er. „J—di—o—ten!" Rasch zieht er sich wieder die Pelzmütze über, denn ihm ist plötzlich kalt, Winterwind strömt durch die zersprungenen Scheiben.

Jetzt steht er in ganzer Gestalt vorm Spiegel, hebt in einem weiten Bogen die langläufige Pistole gegen die Schläfe.

Nicht übel, denkt er und öffnet ein wenig den roten Mundfleck, als ob er zum Pfeifen ansetzen wolle —

Da poltert es auf der Treppe, wie vorhin, Fridolin kehrt zurück. Und während draußen der Laufschritt der ersten Schutzmannschaften und Sanitäter anschwillt, erscheint der Junge, klein und mit weitaufgerissenen Augen auf der Schwelle. Thomas, der sich zu ihm gewendet hat und die Waffe hinterm Rücken versteckt, kreischt wie ein Affe: „Fri—do—lin!!"

Der aber flüstert ganz atemlos: „Herr Thomas, vor der Tür liegt eine Hand —"

„Fri—do—lin hat Glück gehabt," nickt das verzerrte Gesicht des Thomas. Dann wendet er sich langsam wieder zum Spiegel, schiebt mit der Linken den rechten Rand seiner Pelzmütze ein wenig aus der Schläfe, hebt in weitem Bogen die langläufige Pistole, setzt an und drückt ab.

Englische Gärten.

Von

Richard Gerlach.

Die englischen Gärten sind einfach und bevorzugen die unaufdringlichen Blumen. Das ist gewiß keine Tugend; Klima und Lebensumstände des Landes haben diese „Sparsamkeit" hervorgebracht.

Die Engländer wohnen fast alle in Einfamilienhäusern, und zu jedem Haus gehört ein Garten, ein längliches Viereck, eingefaßt von Mauern, bedeckt mit Rasen. Nur am Rande läuft ein schmaler Saum von Blumen hin. Die hübschesten Kinder jeder Jahreszeit sind hier zu finden: Primeln, Nelken, Heliotrop, Astern, Lilien und Stiefmütterchen.

Der Rasen wird wöchentlich mit der Maschine geschoren. Er braucht nicht gegossen zu werden, es gibt kaum Gießkannen und Gartenspritzen. Die Niederschläge sind so häufig, daß alles Grün den ganzen Sommer über sich frisch hält.

Das Gras dient lediglich zur Augenweide, die Schnipsel von der wöchentlichen Mahd eignen sich doch nicht dafür, Ziegen damit zu füttern oder Heu zu machen. Die Engländer holen überhaupt zum größten Teil keinen Nutzen aus ihren Gärten. Es fehlen Kirschbäume, Tomaten und Salat. Warum soll man Obstbäume veredeln, wenn die Ananas aus Singapore, die Aepfel aus Australien, die Pfirsiche aus Kalifornien besser und billiger zu haben sind, als die Erzeugnisse des eigenen Landes? Sogar Korn und Kartoffeln sind viel zu teuer; wer sie pflanzt, tut es aus Liebhaberei. Bodenzins, Arbeitslohn, Düngung und Viehhaltungskosten übersteigen erheblich den Preis der eingeführten Nahrungsmittel.

Abgesehen von einigen Spezialisten, von Gärtnereien, zieht niemand Gemüse. Erbsen läßt man nur in großblütigen, süßduftenden Abarten hochranken; es gibt keine Mistbeete, keine Hackfrüchte. Die Gärten liegen ruhig als eine einzige Rasenfläche da, die Kinder können darauf Purzelbäume schlagen und Ball spielen, kein unnötiger Weg schneidet hindurch.

Die Auswahl und Pflege der Blumen ist eine wichtig genommene Beschäftigung des Hausherrn. Er ist immer auf Entdeckungsreisen nach neuen und besonderen Sorten. Nicht nur vom Nachbarn tauscht er sich Ableger ein, selbst in der Mittagspause, im Getriebe der Stadt, erlaubt er sich zuweilen einen kleinen Umweg zum Schaufenster einer Samenhandlung. Dort sind mannigfache hervorragende Züchtungen in der Blüte ausgestellt, und stets sammeln sich Leute an und bewundern die Dahlien, Hortensien, oder was es sonst ist, schreiben sich Namen in ihre Notizbücher, um vielleicht später darauf zurückzugreifen.

Die Vorbilder zu seinem Hausgarten bieten dem Engländer die unermeßlichen Parks. Was in Kew, Richmond, Windsor oder in den Kensington Gardens dem Volk offen steht, ist wunderbar. Die Großzügigkeit der Anlagen verleiht dem sonst vielleicht bedrückten Erdenbürger das Gefühl unbedingter Freiheit; in diesen Gärten ist er Herr, sie sind nur da, ihn zu erfreuen. Keine Schranken hindern ihn, kein Draht versperrt ihm den Weg, er kann spazieren, wohin er will. Der Rasen hält dank der andauernden Feuchtigkeit die tausend Schritte aus, die ihn täglich treffen, ohne schäbig oder grau zu werden. Man schreitet darauf wie auf einem Teppich. Herrliche Baumgruppen spenden ihren Schatten, breitgewachsene Eichen und Ulmen; Pinien stellen sich fächerhaft gegen den Himmel. Eichhörnchen hüpfen herzu und fressen dem Verweilenden aus der Hand. Verzauberte Teiche, von buntem Entengeflügel durchkreuzt, blinken aus ihren Verstecken, Seerosen blühen in den Buchten, Wasserhühner rascheln im Schilf. Auf den Flüssen, die hindurchfließen, leuchten Schwäne, im Ufersand waten Reiher. Alles ist so üppig, wie wenn immer Frühling wäre, die Pflanzen kennen keinen Durst, und aller Staub wird täglich vom Regen abgewaschen.

Diese Gärten sind wirklich noch ganz lebendig. Sie sind nicht traurige Reste aus der Vergangenheit wie die berühmten, heute verfallenen Prunkstücke der französischen Gartenarchitektur: Versailles oder Fontainebleau. Die Blumen werden nicht zu geometrischen Künsteleien und Schnörkelwerk zusammengesetzt, die den zarten Naturkindern widerstreben. Blumenfeld reiht sich an Blumenfeld. Was den englischen Stil ausmacht, ist die Nebeneinanderstellung und Wiederholung von Gleichartigem. So schließt man an ein Quadrat himmelblauer Stiefmütterchen ein Quadrat dunkelroten Goldlacks und läßt wieder himmelblaue Stiefmütterchen folgen. Nur die Farbe spricht, ein leiser Hauch liegt über dem Ganzen, es wirkt rein als Natur, durch sich selber.

Warten tötet alle Tatkraft, alle Arbeitslust. Rigolettos schöne Tochter sitzt mitten zwischen den verpfändeten Schätzen, die ihr Vater um sie gehäuft hat. Die Ziffern in dem großen Geschäftsbuch verschwinden vor ihren Augen; immer aber, wenn die Tür aufgeht und jemand in den Laden tritt, zittert sie, um dann von neuem in hoffnungsloses Warten zu versinken.

Die Tage vergingen, und er kam nicht. — —

Dem Kasino gerade gegenüber liegt das große Hotel de Paris. Frauen aus Stein tragen Balustraden und Portale, aber Frauen aus Fleisch und Blut gehen durch die großen Glastüren aus und ein. Alle diese Frauen sind elegant, und wenn sie nicht jung und schön sind, so scheinen sie es doch zu sein, so gut sind sie bemalt und ausstaffiert. Die Frauen aus Stein haben keinen Platz für ein Herz, denn sie sind inwendig nicht hohl; viele der eleganten Frauen aber, die hier aus- und eingehen, sind innerlich hohl und haben statt des Herzens einen Stein.

Eines Abends steht auf der untersten Stufe der breiten Marmortreppe ein junges Mädchen, das zu warten scheint. Sie hat kein Herz von Stein, sie hat ein Herz, das blutet; und sie ist bis zum Tode betrübt.

Schließlich kommt er, den sie erwartet. Sie zittert am ganzen Körper, als sie ihn sieht, so daß sie kaum einen Schritt zu tun vermag. Er kommt die Treppe herunter zwischen zwei Damen, die zu diesen eleganten Frauen mit einem Steinherzen gehören. Er lächelt und spricht eifrig mit ihnen, und die zwei Damen lächeln auch. Und alle drei sind so sehr mit einander beschäftigt, daß sie gar nicht das Mädchen sehen, das nur Augen und Gedanken für den Erwarteten hat. Jetzt ist er dicht vor ihr, jetzt wird er sie sehen, jetzt wird sich sein ganzes Wesen erheitern wie früher in dem kleinen dunklen Laden... jetzt... wird er ihre kleinen kalten Hände ergreifen und sie an sich ziehen...

Nichts geschieht. Da ruft sie ihm nach. Er hat sie nicht gesehen, es kann nicht anders sein. — Sie ruft noch einmal lauter. Da dreht er sich um. Seine Augen sind kalt — fremd. Die Damen neben ihm fragen neugierig, wer das junge Mädchen sei, das ihn herzzerreißend anruft. Doch er antwortet hochmütig: Ich weiß nicht, vielleicht will sie betteln. — Er zieht einen Schein heraus, nach dem sich keine Hand ausstreckt, dann setzt er seinen Weg fort.

Rigolettos schöne Tochter steht noch immer da. Es ist ihr, als ob ihr Herz zu schlagen aufhöre und erstarre. Vielleicht bildet sich so das Steinherz. Doch dazu ist es zu zart. Es konnte nicht zu Stein werden. Es brach.

*

Eines Tages stand Rigoletto nicht mehr an der Theatertür des Kasinos. — In der Zeitung hatte eine Notiz von dem Selbstmord eines jungen Mädchens gestanden, das sich von der hohen Klippe am Strande Monacos ins Meer gestürzt hatte.

Der kleine Laden hinter der Leibbank steht leer. Und jetzt machen keine Zahlen mehr in dem Kontobuch ihre Tanzübungen. Ein junges Mädchen ist wie ein Hauch, ist wie Sonnenglanz am Morgen, den der Schatten einer Wolke auslöscht. Es nimmt nur einen bescheidenen Platz in der Welt ein. Wenn es aber fort ist, so bleibt eine große Leere zurück.

Sie war das Licht im Leben des Vaters; jetzt ist das Licht erloschen. Er tappt im Dunkeln. Sogar das Geldsammeln macht ihm keine Freude mehr.

Nach kurzer Zeit steht Rigoletto wieder an der Tür des Theatersaals, genau so wie früher. Nur noch gebückter als sonst, und sein Haar ist fast weiß. Gerade an diesem Abend wird die Oper „Rigoletto" im Theater Monte Carlos gespielt. Der berühmte Bariton George Baklanoff tritt in der Titelrolle auf. Und Rigoletto im Saal sieht sich den Rigoletto an, der auf der Bühne Komödie spielt. Es ist dunkel im Saal, niemand beachtet ihn. Hinter einer Säule weint er ganz leise. Aber er beherrscht seinen Kummer. Sobald es im Saal wieder hell wird, steht er wieder dienstbeflissen da, zuvorkommend und lächelnd.

Die Pausen sind in der Oper des Kasinos immer lang. Man soll Zeit haben, um schnell ein Spiel machen zu können. Wenn die elektrische Glocke ertönt, kommt ein breiter Strom geputzter Menschen aus den Spielsälen und zieht an allen Neugierigen vorüber, die dichtgedrängt im Atrium stehen, um wenigstens einen Schimmer von aller Eleganz aufzufangen.

Ein junger vornehmer Herr tritt in den hell erleuchteten Theatersaal. Er grüßt nach allen Seiten, man nennt seinen hohen Titel und adelsschweren Namen. Rigoletto nimmt gebückt das Billet entgegen, das ihm achtlos gereicht wird. Im selben Augenblick flüstert jemand halblaut den Namen des hohen Herrn und bringt ihn mit dem Selbstmord des jungen Mädchens in Zusammenhang.

Die Stimme erreicht Rigolettos Ohr. Was er geahnt, aber nicht hat glauben wollen, wird ihm zur Gewißheit.

Auf der Bühne wird das Spiel fortgesetzt. Rigoletto tritt vor und nimmt die Beifallsstürme entgegen. Er hat seine Rolle gut gespielt. Denn er hat glänzend die Angst und die Qualen eines Vaters wiedergegeben.

Im Saal aber steht Rigoletto bleich und zusammengesunken. Auch er hat seine Rolle gut gespielt. Er hat glänzend die Angst und die Qualen eines Vaters geheimgehalten. Im vornehmen Kasino von Monte Carlo ist man immer diskret und meidet jeden Skandal.

(Autorisierte Uebertragung von Heinrich Goebel.)

Landesbibliothek Oldenburg

Die Winterkleidung

Woll- und Seidenstoffe

Hauskleiderstoffe doppelt breit, kräftige Qualität . . . . . Meter **0.86**
Blusenstoffe mit Kunstseide, schöne Dessins . . . . . Meter **0.98**
Popeline doppelt breit, gute Qualität . . . . . Meter **1.65**
Zibelin-Schotten 110 cm breit, für warme Kleider . . . . . Meter **2.25**
Mantelstoffe 140 cm breit, reinwollene Flauschqualitäten . . Meter **3.90**
Wollrips 130 cm breit, gute Kleiderqualitäten . . . . . Meter **4.50**
Waschsamt 70 cm breit, große Farbenauswahl . . . . . Meter **2.90**
Bolleine 100 cm breit, Wolle m. Seide, in allen Farben . . . Meter **4.25**
Kleider-Velvet 70 cm breit, für das prakt. Herbstkleid, mod. Farb., Mtr. **4.80**

Handarbeiten

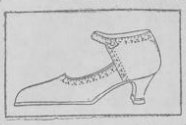
Quadrate, weiß, gezeichuet, Kreuz- und Spannstich . . . . . Stück 0.38, 0.25 **0.22**
Mitteldecken, weiß, gezeichnet, Buntstickerei, Größe 80/80 1.50, 60/60 0.95, 50/50 **0.60**
Kissen, schwarz Tuch, gezeichnet, moderne Muster, ... Stück 3.50, 2.45 **1.65**
Waschtischgarnituren gezeichnet, 5teilig . . . . . Garnitur 1.90, 1.10 **0.95**
Küchenüberhandtücher, weiß, gez., mit Blende, blau und rot 2.10, 1.60 **1.30**
Kommodendecken weiß, gezeichnet, Buntstickerei 2.35, 1.50 **1.20**

Ottoman-Mantel fesche Form mit Plüschgarnierung
Velour-Mantel mit Plüschshawl und Manschetten

Strümpfe

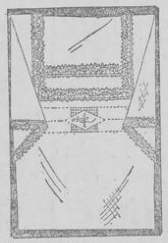
Damenstrümpfe, schwarz u. farbig, echt Mako, besond. feine u. feste Qual., Doppelf. **1.35**
Damenstrümpfe, schwarz u. farbig, Ia Seidenflor, gute feinmasch. Qual., Doppels. **1.45**
Damenstrümpfe, schwarz und farbig, gute Waschkunstseide, Doppelsohle, Hochf. **1.50**
Damenstrümpfe, farbig, Ia Waschseide, feinmaschige Qualität, Doppelsohle . . **2.45**
Damenstrümpfe, farbig, Ia Wolle, mit Seide plattiert, 2. Wahl **3.95**
Herrensocken B'wolle, elegante Jaquard-Phantasie-Muster **1.10**
Herrensocken gestrickt, Ia reine Wolle, grau **1.10**

Strickwolle gute Qualität, grau . . . . . 200 gr **0.68**
Strickwolle „Rosa Schöller", schwarz, grau, leder . . . . 100 gr **0.78**

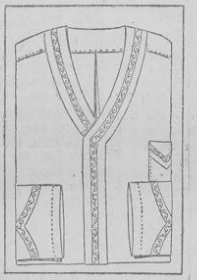


Grau und schwarz **Wildleder,** mit überz. L. XV-Absatz . . **14.50**

Kamelhaarst. m. Filz u. Leders., dunkl. Dess. . . . Gr. 36/42 2.95 **2.50**

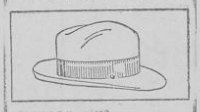


Nachthemd a. kr. Stoff mit Klöppelspitze und Hohlsaum . . **3.25**



Nachthemd kräft. Hemdent. mit waschecht Besätzen **3.90**

Tuchkissen, schwarz gezeichn. moderne Vogelmuster . . **2.45**



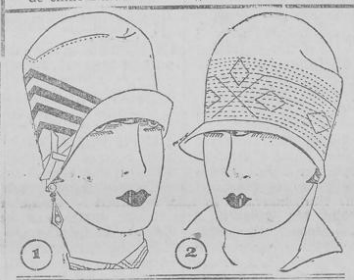
Herren-Hut guter Wollfilz, die neuest. Form. u. Farb. **5.75**

Herr.-Sport-Pullover Ia reine Wolle, schöne Qual. i. neuen eleg. Jacquard-Mustern **16.75**

schaffen Sie sich rechtzeitig an Karstadtqualitäten, Karstadtsortimente und Karstadtpreise machen den Einkauf zur Freude.

DAMEN-KONFEKTION

Tanzkleid aus kunstseidenem Taffet, mit Volant garniert **9.75**
Crêpe de chine-Kleid mit reicher Perlstickerei und Faltengarnierung **24.50**
Jugendliches Ripskleid mit Plisseerock und farbiger Bordengarnierung **14.75**
Frauenkleid aus schwerem Rips, Plisseerock, Crêpe de chine-Einsatz und Kragen . . **29.50**



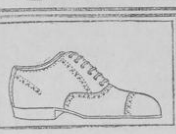
Fescher Filzhut (1) zweifarbige Seitengarnitur **5.90**
Kleidsame Glocke (2) Filz mit reicher Samtapplikation . . **12.75**
Frauenhüte Cylinderplüsch, mit Kunstseide verarbeitet **4.50**
Reiherhüte Velvet, mit Kunstseide und Stangenreiher **6.50**
Ein großer Posten Damen-Filzhüte, darunter große schöne Formen, mit Band garniert 4.75 **3.90**

HERREN-KONFEKTION

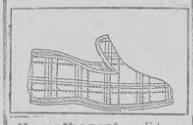
Anzüge, farbig, in 1- und 2reih Formen aus Cheviot- und Kammgarnstoffen, mod. Farbstellungen, 97.00, 78.00, 58.00 **39.00**
Blaue Anzüge, nur erstklass. wollene Qualitäten, prima Ausstattung u. Verarbeitg., 1- u. 2reihig, 105.00, 88.00, 63.00 **49.00**
Ulster, moderne Formen in neuen karierten Ulsterstoffen und bester Verarbeitung 97.00, 78.00, 59.00 **38.00**
Gehrock-Paletots, beliebt. Überkleidung des Herrn in schw. u. marengo, tad. Sitz. . . . 105.00, 88.00, 69.00 **48.00**
Paletots, m. Samtkrag., i. mod. 2reih. F., a. feinen grauen u. schw. Cheviotstoffen, beste Zutat., tadell. Paßf., 105.-, 88.- 68.- **48.00**

SCHUHWAREN

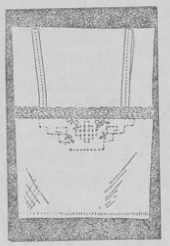
Damen-Spangenschuh schwarz Boxcalf, Querkappe m. Verzierung, Blockabsatz, solider Straßenschuh . . **9.50**
Dameo-Spangenschuh Ia Lackleder, in verschiedenen Modellen, Blockabsatz, Qualitätswaren **10.50**
Damen-Spangenschuh braun Boxcalf, mit und ohne Flügelkappe, Blockabsatz 11.75 **11.50**
Herren-Stiefel schwarz Rindbox, breite Form, weiß gedoppelt, äußerst strapazierfähig **10.75**



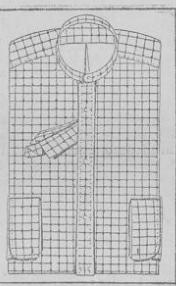
Feinstes schw. **Rindbox**-Rahmenware, weiß gedoppelt **12.75**



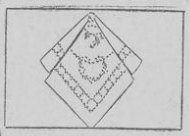
Kamelhaarst. m. Filz u. Leders., moll. Qual. Gr. 43/46 2.95, 36/42 **2.50**



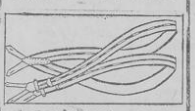
Taghemd aus gut. Hemdentuch m. Klöppelspitze u. Stick.-Motiv **1.75**



Perkal-Oberhemd gef. Brust u. Klappmansch. mit 1 Krag. **3.90**



Mitteldecke, weiß gez. auf kräftigem Stoff, Größe 50/50 . . . **0.60**



Hosenträger starkes Gummiband mit Lederpatte . . **0.95**

Damen-Sportweste Ia Jaquard-Muster, Wolle m. K'seide, m. Krag. off. u. geschl. z. tr. **16.75**

Baumwollwaren

Kleidervelour in modernen Streifen und Karos . . . . Mtr. 0.95 0.78 **0.58**
Sportflanell doppelseitig gerauht, schöne Streifenmuster Mtr. 0.98 0.65 **0.58**
Rockbarchend ca. 80 cm, einfarbig, gestreift und kariert . . Mtr. 1.35 1.20 **0.98**
Molton ca. 80 cm, weiche, moll. Ware in vielen Farben Mtr. 0.85 0.75 **0.58**
Bettuchbiber 150 cm, schw. gerauhte Ware i. weiß u. farb. Mtr. 2.25 1.95 **1.60**
Militärflanell weiß m. blauen Streifen, gute Köperware . Mtr. 1.00 0.85 **0.65**
Wollflanell 80 cm, schwere, mollig. Qual. in blau u. farbig Mtr. 4.25 3.75 **2.90**
Schlafdecken i. grau u. braun, schwere, haltbare Qualität . . . 1.95 1.60 **1.35**
Hemdentuch 80 cm, in fein- und mittelfädig . . . . Mtr. 0.85 0.68 **0.45**

Damen-Wäsche

Damen-Taghemd mit Achsel, 3/4 Seiten Stickerei **1.95**
Beinkleid, Schlupfform, aus kräftigem Hemdentuch, mit netter Stickerei **1.35**
Nachthemd aus kräftigem Hemdentuch mit netter Stickerei **2.75**
Prinzeßrock mit breiter Sticserei und Stickerei-Träger **2.50**
Nachtjacke weiß Croisé mit Umlegekragen und Languette . . . **2.75**
Hüfthalter rosa Drell, Gummiteile **1.25**

Wickel-Mantel aus gut. Ottoman m. Plüschlangsch.
Ottoman-Mantel m. mod. Kragen, Mansch. und Eckeng. a. Plüsch

Trikotagen

Damen-Futterschlüpfer gute Qual. in besond. schönen, zarten Farben . . . Gr. 44 **1.25**
Damen-Futterschlüpfer Ia schwere Qualität, in schönen Farben . . . Gr. 44 **2.70**
Damen-Futterschlüpfer Ia Qualität, m. kunstseidener Decke alle Farben . Gr. 44 **2.95**
Herren-Normalhemden gute wollgemischte Qualität, doppelte Brust . . . Gr. 5 **2.20**
Herren-Futterhosen Ia schwere gefütterte Qualität, rohweiß . . . . . Gr. 5 **3.75**
Herren-Unterhemden gute woll. Qualitäten, 1/1 Arm, alle Größen **1.75**
Kinder-Futterschlüpfer gute Qual. in schön. Farben, jede weitere Gr. + 0.10 Gr. 30 **0.55**

Strickwolle „Braunstern", schwarz, grau, leder . . . . 100 gr **0.98**
Strickwolle „Schmidt" . . . . . schwarz, grau . . 100 gr **1.00**

Karstadt
WILHELMSHAVEN

Landesbibliothek Oldenburg

Die größte Veranstaltung des Jahres

TAGE 95 Pfg. TAGE

Alles kostet 95 Pfennige!

Gardinen usw.

Läuferstoffe 60 cm breit . . Meter	95 ₰
Gardinen bis 110 cm breit, Meter	95 ₰
Abgepaßte Stores mit Einsatz . .	95 ₰
Vorlagen 50×100 cm, mit u. ohne Franze	95 ₰
Etamine 150 cm breit . . . Meter	95 ₰
Bitragen 2 Meter für	95 ₰
Gardinen-Reste jeder Rest zum Aussuchen . . .	95 ₰
Frottierhandtücher ca. 40×130 cm	95 ₰

Geschenkartikel

3 Karton Briefpapier	95 ₰
1 Blumenvase 28 cm, mit Rosen .	95 ₰
1 Majolika-Blumenkübel . . .	95 ₰
1 Toilettegarnitur 4-teilig . . .	95 ₰
1 groß. Stehspiegel weiß Zelluloid	95 ₰
1 Garnitur Kleiderbürsten 3teilig weiß	95 ₰
Roman-Bücher in gutem Einband, zum Aussuchen . .	95 ₰
1 Kehrstrommel bunt lackiert . .	95 ₰
1 Wandspiegel mit weiß. Rahmen	zus.
1 Kammkasten	95 ₰

Bürsten

2 Kokosbesen	95 ₰
1 Wichsbürste, 1 Schmutzbürste	zus.
1 Handbürste, 1 Auftragbürste	95 ₰
1 Dose Schuhcreme, 1 Lederfett	
1 Schrubber, 1 Scheuerbürste	zus.
1 Handfeger, 1 Aufnehmer	95 ₰
1 Roßhaar-Handfeger	zus.
1 Kohlenschaufel	95 ₰
1 Fensterbürste mit langem Stiel .	95 ₰
1 Kleiderbürste	zus.
1 Kopfbürste	95 ₰

Galanteriewaren

1 Tafelaufsatz rubinrot, Silberfuß .	95 ₰
1 Fruchtschale	95 ₰
1 Kehrdose mit Deckel	95 ₰
1 Obstschale mit Goldfuß	95 ₰
2 schöne Blumenvasen	95 ₰
1 Tablett mit 2 Griffen, stark vernickelt	95 ₰
2 Teegläser mit Einsatz	95 ₰
1 Jardiniere mit Einsatz	95 ₰

Handarbeiten

Besenhandtücher	95 ₰
Ueberhandtücher für die Küche . .	95 ₰
Wandschoner für die Küche . . .	95 ₰
Bettwandschoner	95 ₰
Paradehandtücher	95 ₰
Tischläufer 40×130 cm	95 ₰
Servietten mit Hohlsaum	95 ₰
Kissenplatten mit Rückwand . . .	95 ₰
Klammerschürzen	95 ₰

Kurzwaren

Klöppelspitzen in Kupons bis 12 Mtr. Kupon	95 ₰
Stickereien in Kupons bis 9,20 Mtr. Kupon	95 ₰
1000-Mtr.-Rolle-Maschinengarn	zus.
1 Stopfwolle, 2 St. Schürzenband	95 ₰
2 Dtzd. Kohinoor-Druckknöpfe	
4 Stck. bunte Taschentücher . .	95 ₰
1 große Ringtasche	95 ₰
1 Zahnbürstenständer	zus.
1 Zahnbürste	95 ₰
1 Haarkür und 1 Kamm	95 ₰

Bedarfsartikel

6 Rollen Toilettepapier Marke Kimono-Krepp	95 ₰
1 großes Fensterleder 28×30 cm groß . .	95 ₰
1 Isolierflasche	95 ₰
1 Bade-Thermometer	95 ₰
1 Ausklopfer aus Rohr . . .	zus.
3 Kleiderbügel	95 ₰
Gardinenhaken bis 160 cm . . .	95 ₰
2 Pakete Kerzen Inhalt 12 Stück	95 ₰
1 echter Piassavabesen . . .	zus.
1 Straßenbesen mit Stiel . .	95 ₰
3 Emailleteller	95 ₰

Strümpfe

Damenstrümpfe schwarz und farbig Paar	95 ₰
Kinderstrümpfe reine Wolle, Paar	95 ₰
Herrensocken bunt, Ia . . . Paar	95 ₰
Herrensocken grau, stark, 3 Paar	95 ₰
1 Paar Handschuhe farbig . . .	95 ₰
1 Paar schw. Damenstrümpfe	zus.
2/3 Meter Strumpfgummi	95 ₰
10 Bündel Strickwolle	95 ₰

Holzwaren

2 Bund Holzlöffel 6 Stück . . .	95 ₰
1 Aermelbrett	zus.
3 Kleiderbügel	95 ₰
1 Garderobenhalter 4teilig . . .	95 ₰
5 Ausschneidebretter	zus.
2 Schinkenteller	95 ₰
2 Stuhlsitze	95 ₰
Messerkasten 2 u. 3teilig	95 ₰
1 großer Nähkasten mit Inhalt .	95 ₰

Herrenartikel

1/2 Dtzd. weiße Taschentücher . .	95 ₰
Selbstbinder in modernen Farben .	95 ₰
1 Paar Gummi-Hosenträger . .	95 ₰
1 Rasiergarnitur 3teilig	95 ₰
1 Kopfbürste und 1 Kamm . zus.	95 ₰
1 weiße Kopfbürste	95 ₰
1 Zigaretten-Etui	95 ₰
1 Taschenmesser	zus.
1 Notizbuch mit Bleistift . . .	95 ₰
3 Paar Socken kräftige Qualität .	95 ₰

Haushaltwaren

6 Doppelriegel „prima" Kernseife	95 ₰
4 große Scheuertücher	95 ₰
2 Dosen prima Bohnerwachs .	zus.
1 gelbes Poliertuch	95 ₰
1/2 Dutzend Spültücher	95 ₰
5 gelbe Poliertücher	95 ₰
1 Sauciere	zus.
1 Suppenlöffel	95 ₰
1 Salz- oder Mehlmehe . . .	zus.
1 Milchtopf	95 ₰
1 Spirituskocher mit Untersatz . .	95 ₰

Diverses

1 Wandspiegel 20×30 cm groß . .	95 ₰
2 Fußmatten mit rotem Rand . .	95 ₰
1 große Einkaufstasche	95 ₰
1 Briefkasten blau lackiert . . .	95 ₰
1 Ansichtskartenalbum für à 100 Karten .	zus.
2 Bilderrahmen	95 ₰
1 Photographie-Album für 65 Photographien	95 ₰
1 Schultasche	95 ₰
1/2 Dutzend Teetassen mit Rand . .	95 ₰

Spielwaren

1 Laterna-Magica komplett . . .	95 ₰
1 großes Auto mit Uhrwerk, 32 cm lang . . .	95 ₰
1 große Katze mit Stimme, 45 cm	95 ₰
1 Pferd und Wagen 65 cm lang	95 ₰
1 Brummkreisel mit Musik . . .	95 ₰
1 schöne große Puppe	95 ₰
1 Kochherd mit Kochgeschirr . . .	95 ₰
1 großes Gewehr	95 ₰
1 komplette Eisenbahn	95 ₰

Küchenartikel

1 Küchenlampe	95 ₰
1 Emailleschüssel 28 cm	95 ₰
1 Zinheimer 28 cm	95 ₰
1 Waschtuchwandschoner . . .	zus.
10 Meter Küchenspitze . . .	95 ₰
30 Bogen Schmirgelpapier .	zus.
3 Pakete Scheuersand . . .	95 ₰
1 Zuckerdose u. 1 Kaffeedose mit Deck.	95 ₰
1 Markinetz mit Bügel	95 ₰
25 Meter Wäscheleine Ia Qualität	95 ₰

Bestecke

1 Dutzend Eßlöffel	95 ₰
1 Dutzend Eßgabeln	95 ₰
1 Dutzend Teelöffel	95 ₰
2 Vorlegelöffel	95 ₰
2 Paar Bestecke mit schw. Holzgriff	95 ₰
1/4 Dutzend Aluminium-Eßlöffel	zus.
1/4 Dutzend Aluminium-Gabeln	95 ₰
1/4 Dutzd. Aluminium-Teelöffel	
1 Tranchiermesser	zus.
1 Brotmesser	95 ₰
1 Küchenmesser	

Steingut

1 Dutzend Speise-Teller tief od. flach	95 ₰
1/2 Dtzd. Kaffeetassen mit Untertassen . .	95 ₰
1/2 Dtzd. Goldrand-Teller	95 ₰
1 große Waschschüssel mit Rand .	95 ₰
1 „ Wasserkumme passend .	95 ₰
1 Satz Kummen 6teilig	zus.
1 Seifenschale eckig	95 ₰
1 Tortenplatte	95 ₰
1 Butterdose od. 1 Schmalzdose mit Verzierung	95 ₰

TROMMER

Achternstr. 46 — Inhaber: Max Weber **Oldenburg** — Achternstr. 46

Landesbibliothek Oldenburg